

Stadt Ulm
Koordinierungsstelle
Internationale Stadt

ulm

Anlage 1
zu GD 037/16
Jahresbericht der
Koordinierungsstelle
Internationale Stadt

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
A Jahresbericht der Koordinierungsstelle Internationale Stadt	8
I. Interkulturelle Öffnung und Willkommenskultur	8
1. Handreichung zur Interkulturellen Öffnung	8
2. Ausländerbehörde: Von einer Ordnungsbehörde zur Willkommensbehörde	9
3. Einbürgerungskampagne - "Ja! zur deutschen Staatsbürgerschaft!": Ulm wirbt für mehr Einbürgerung.....	11
4. IDU - Internationaler Dolmetscherdienst und Stadtinterner Dolmetscherdienst (SchP 5)	14
5. Homepage und Wegweiser	19
6. Mehrsprachigkeit im öffentlichen Raum - zweisprachige Beschilderung an historischen Gebäuden.....	20
7. Interkulturelle Pflege	20
II. Politische Partizipation und Bürgerschaftliches Engagement.....	22
1. Neustrukturierung des Internationalen Ausschusses.....	22
2. Ehrenamt ohne Grenzen.....	24
III. Entwicklungspolitik, Fluchtursachen und Migration	32
1. Flüchtlinge in der Internationalen Stadt Ulm	32
2. Farben ohne Grenzen.....	32
3. Veranstaltungsreihe Fluchtursachen: "Warum fliehen Menschen?"	34
4. Afrikatage.....	34
IV. Vernetzung durch Dialog und Begegnung	37
1. Kalender der Religionen.....	37
2. Interreligiöser Dialog	38
3. Tage der Begegnung Ulm/Neu-Ulm 2015.....	38
4. Internationales Fest	39
5. Brunch der Kulturen	40
V. Geplante Projekte	42
1. Buchprojekt "Wenn ich OB wäre..."	42
2. Botschafter/-innen der Vielfalt.....	42
3. Ausländerbehörde: Von einer Ordnungsbehörde zur Willkommensbehörde	43
4. U-L-M - Ulm Local Meeting - International.....	44
5. Veranstaltungsreihe Fluchtursachen: "Warum fliehen Menschen?"	45
VI. Besondere Kooperationen und Veranstaltungen	46
1. Study and work - Willkommensregionen für internationale Studierende	46

2. Fachkräftebündnis.....	47
3. Ulmer Migrationsgeschichte ab 1945.....	48
4. Botschafter/-innen der Vielfalt.....	48
5. Wenn ich OB wäre	48
Schlusswort.....	49
B Handlungsempfehlungen: Umsetzungsschritte aus den Fachbereichen und Abteilungen	51
C Anhang.....	52

Einleitung

Heute leben rund 120.000 Menschen aus 147 Nationen in Ulm. Davon haben 46.000 Bürgerinnen und Bürger internationale Wurzeln. Das ist jede fünfte Person. Diese Vielfalt ist eine Bereicherung für unsere Stadt. Es ist gut, dass sich in den letzten Jahren der fast ausschließlich defizitorientierte Diskurs über Menschen mit „internationalen Wurzeln“ gewandelt hat. Heute bestreitet niemand ernsthaft, dass wir eine bunte und vielfältige Stadt sind und dass wir für ein gutes Miteinander gleiche Teilhabechancen für alle Menschen in unserer Stadt brauchen. Der Umgang mit der Vielfalt in einer offenen Gesellschaft ist nicht immer einfach und ist kein Selbstläufer. Das hat Bundespräsident Joachim Gauck bei einer Einbürgerungsfeier am 22.05.2014 im Schloss Bellevue eindrucksvoll beschrieben:

„Einwanderung wurde zuerst ignoriert, später abgelehnt, noch später ertragen und geduldet, und schließlich als Chance erkannt und bejaht. Und in diesem Stadium befinden wir uns heute. Heute weiß ich: Wir verlieren uns nicht, wenn wir Vielfalt akzeptieren. Wir wollen dieses vielfältige ‚Wir‘. Wir wollen es nicht besorgnisbrütend fürchten. Wir wollen es zukunftsorientiert und zukunftsgewiss bejahen.“

Die Herausforderung der Flüchtlingsaufnahme in der Donaustadt Ulm, verbunden mit der Errichtung weiterer Landeserstaufnahmestellen des Landes hat in den vergangenen Wochen und Monaten für eine beispiellose Welle der Solidarität bei Bürgerschaft, Hilfsorganisationen, deutschen bzw. Migrantenselbstorganisationen und der Verwaltung gesorgt. Hinzu kommt eine erfreuliche und helfende Grundeinstellung in der Ulmer Bevölkerung gegenüber Migrantinnen und Migranten und insbesondere auch gegenüber Flüchtlingen.

Gleiche Teilhabechancen kommen nicht von ungefähr, sondern erfordern gemeinsame Anstrengungen von Politik, Wirtschaft, organisierter Zivilgesellschaft sowie einer und eines jeden Einzelnen.

Die Internationale Stadt Ulm beschäftigt sich darum nicht nur mit Fragen und Belangen der hier lebenden Menschen mit internationalen Wurzeln, sondern auch mit der Bereitschaft der Einheimischen für ein wertschätzendes Miteinander in der Bürgergesellschaft.

'Ulm: Internationale Stadt' ist mehr als eine vorübergehende Sonderaufgabe, die mit zeitlich befristeten Projekten umgesetzt werden kann. Es ist ein Zukunftsprogramm für Ulm, ist eine Daueraufgabe, die nachhaltig und strukturell angegangen werden muss. Alle, die auf Dauer in unserer kosmopolitischen Stadt Ulm leben, sollen hier ihre Heimat finden und am Leben in all' seinen Facetten teilhaben. Der mit 'Ulm: Internationale Stadt' umschriebene Prozess verlangt Offenheit und Veränderungsbereitschaft auf allen Seiten.

Die Stadt Ulm hat im Juni 2013 -zunächst auf 5 Jahre befristet- eine Koordinierungsstelle eingerichtet. Aufgabe der Koordinierungsstelle ist u. a. die Koordination der Umsetzung und der Weiterentwicklung des Konzeptes "Ulm: Internationale Stadt".

Gemeinsam mit verschiedenen Abteilungen der Stadtverwaltung war es uns wichtig, nach nun genau 2 Jahren und 8 Monaten konzeptioneller Arbeit und Umsetzung konkreter Maßnahmen eine Zwischenbilanz zu ziehen und Zukunftschancen zu sichern.

Zudem wird im vorliegenden Zwischenbericht die Umsetzung der Handlungsempfehlungen dargestellt.

Während bei den ersten Berichten die Schlüsselprojekte des Konzeptes „Internationale Stadt“ im Fokus standen, basiert der Zwischenbericht auf einer breiteren Datenbasis und stellt Ergebnisse verschiedener Abteilungen der Stadtverwaltung von Juni 2013 bis Februar 2016 dar.

Die Koordinierungsstelle hat insgesamt 10 städtische Abteilungen und Sachgebiete um eine Rückmeldung zur Umsetzung der Handlungsempfehlungen mit Stand 31.12.2015 gebeten. Eine Vielzahl von Informationen zu Projekten und Maßnahmen, die besonders Migrantinnen und Migranten im Blickfeld haben, wurden benannt. Manche dieser Aktivitäten ließen sich nur schwer in das Raster der Handlungsempfehlungen einbauen, da sie eine Erweiterung des ursprünglichen Konzepts darstellen. Sie wurden dort platziert, wo sie thematisch am **besten zuzuordnen waren.**

Blicken wir auf die 32 Monate zurück, so lassen sich momentan zur Koordinierungsstelle und der Umsetzung des Konzeptes 'Ulm: Internationale Stadt' folgende Aussagen treffen:

- **Zusammen mit zahlreichen Akteuren in Stadtverwaltung und -gesellschaft hat die Koordinierungsstelle Internationale Stadt in Umsetzung des Konzeptes "Ulm: Internationale Stadt" in den vergangenen Jahren die Grundlagen gelegt für einen gelingenden Umgang der Stadtgesellschaft mit der Internationalität ihrer Bewohnerschaft. Diese umfassen z. B. die Neuaufstellung des Internationalen Ausschusses ebenso wie die Einrichtung eines Dolmetscherdienstes, die Kooperation mit Organisationen des Rettungs- und Katastrophenschutzes, eine Ausweitung der Begegnungsangebote wie das Internationale Fest, die Parade der Kulturen, den Brunch der Kulturen u. v. m.. Die Sprachkurse für Flüchtlinge werden zum Teil über den im Rahmen des Konzeptes beim Fachbereich Bildung und Soziales, Abteilung Soziales, eingerichteten Sonderfaktor "Internationale Stadt" finanziert. Vor allem aber wurden an vielen Stellen interkulturelle Öffnungsprozesse initiiert und begleitet und "Internationalität " als ein positiver, ressourcenreicher Standortfaktor in den Fokus der öffentlichen Wahrnehmung gerückt. Auf dieser Grundlage bauen nun auch viele Aktivitäten im Bereich der Flüchtlingsarbeit auf.**

- Der Koordinierungsstelle ist es innerhalb von 32 Monaten gelungen, dass u. a. **6 von 9 Schlüsselprojekten aus dem Konzept „Ulm: Internationale Stadt“ angestoßen bzw. umgesetzt wurden.** Darüber hinaus ist die Koordinierungsstelle seit ihrer Gründung im Februar 2013 aus der Etablierungs- und Erklärungsphase herausgewachsen.
- **Mit dem Fördertopf „Internationale Stadt“** haben wir zwischen Februar 2014 und Februar 2015 15 Kleinprojekte gefördert. Dadurch schaffen wir nicht nur Anreiz und Motivation für mehr Engagement für das Gemeinwohl, sondern regen zu mehr Kooperation und Zusammenarbeit zwischen deutschen und Migrantenvereinen an.
- Der Bereich der **Öffentlichkeitsarbeit** wurde intensiviert. Die neu entstandenen Möglichkeiten der eigenen **zweisprachigen Willkommenshomepage** und des Internationalen Wegweisers sowie erfolgreiche und medienwirksame Beteiligungsprojekte wie z. B. der Brunch der Kulturen, das Internationale Fest und die überregionale Tagung im Rahmen der **Ulmer Afrikatage "Afrikanische Diaspora in Deutschland: Akteure für gemeinsame gesellschaftliche Entwicklung oder ewige Objekte des Ehrenamts und der Politik?"** haben dazu beigetragen.
- Die **Vernetzungsarbeit** der Koordinierungsstelle zeigt positive Ergebnisse, konkrete Maßnahmen wurden konzipiert und erfolgreich umgesetzt. Hierin sieht die Koordinierungsstelle weiterhin einen Schwerpunkt, auch für die künftige Arbeit. (Beispiele: **stadtinterner Koordinierungskreis, Steuerungsgruppe „Interkulturelle Öffnung der Verwaltung“**, Projekt "Ehrenamt ohne Grenzen", **Arbeitsgruppe Interkulturelle Pflege**, etc.)
- Die Maßnahmen, die durch die Koordinierungsstelle ins Leben gerufen wurden bzw. mitgetragen werden, erreichen positive Resonanz und erzeugen eine Aufbruchsstimmung in der Stadt. Dies ist in Ulm unverkennbar. **Beteiligungsprojekte wie „Ehrenamt ohne Grenzen“, Ulmer Kalender der Religionen, „Brunch der Kulturen“, Internationaler Wegweiser und IDU (Internationaler Dolmetschendienst Ulm)** wurden unter starker Beteiligung der Akteur/-innen und vieler Ehrenamtlicher konzipiert und umgesetzt.
- **Das Internationale Fest wurde nicht nur neu konzipiert und ausgebaut, sondern 2015 um ein attraktives Vorabend-Programm (Lesung mit dem Friedenspreisträger Navid Kermani) bereichert.**
- **Unsere Stadt wurde durch das Integrationsministerium mit dem Preis „Vorbild für Vielfalt“ ausgezeichnet.** Wir verstehen diese Auszeichnung vor allem als Ansporn weiterzumachen und die bestehenden Projekte auszubauen und weiterzuentwickeln. Ein Ausblick auf Möglichkeiten, die sich für die zukünftige Weiterentwicklung ergeben und zielführend sein können, um die internationale Zukunft der Stadt Ulm weiterhin aktiv zu gestalten, wird diesen Bericht abrunden.

Wir bedanken uns bei allen Haupt- und Ehrenamtlichen, insbesondere bei allen Kolleginnen und Kollegen der Ulmer Stadtverwaltung, die mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung zu diesem Bericht beigetragen haben und darüber hinaus ihr nachhaltiges Engagement für die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt und die Sicherung des sozialen Friedens in Ulm einsetzen.

A Jahresbericht der Koordinierungsstelle Internationale

Stadt

I. Interkulturelle Öffnung und Willkommenskultur

Eines der großen Projekte der Koordinierungsstelle in Kooperation mit unterschiedlichen Abteilungen ist die Interkulturelle Öffnung der Stadtverwaltung. Es soll für uns eine Selbstverständlichkeit werden, Migrantinnen und Migranten in allen Bereichen der Verwaltung als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anzutreffen. Viele der städtischen Auszubildenden haben mittlerweile internationale Wurzeln. Auch die Ulmer Blaulichtorganisationen haben dieses Potenzial erkannt (Projekt "Ehrenamt ohne Grenzen"). Der internationale Dolmetscherdienst und die Willkommenshomepage sind weitere Bausteine unserer Willkommenskultur.

1. Handreichung zur Interkulturellen Öffnung

Vielfalt bedeutet für Verwaltungen sich auf Herausforderungen einzustellen und neue Chancen und Potentiale zu erschließen.

"Ulm: Internationale Stadt" begreift Internationalität als positive Herausforderung und Standortvorteil in einer zunehmend globalisierten Welt. Die Umsetzung erfolgt durch auf Nachhaltigkeit und Vernetzung über die jeweiligen Grenzen hinaus angelegte Maßnahmen. Ein Standbein der interkulturellen Öffnung der Stadtverwaltung ist die Gewinnung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit internationalen Wurzeln. So sollen besonders bei Stellen, welche von interkultureller Kompetenz der Mitarbeitenden profitieren, gezielt Bewerberinnen und Bewerber mit internationalen Wurzeln bereits bei der Ausschreibung angesprochen werden. Ein weiteres ist die Sensibilisierung der Angestellten für Themen der Interkulturalität und den Umgang mit internationalen Klientinnen und Klienten durch interne Fortbildungen, die als fester Bestandteil von Fortbildungsreihen in Form allgemeiner Einführungen und mit abteilungsspezifischem Schwerpunkt angeboten werden.

Eine Handreichung für Führungskräfte zur Interkulturellen Öffnung der Stadtverwaltung, welche auf Basis einer Begleitforschung der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg in der Stadtverwaltung Ulm erstellt wurde, enthält für alle Abteilungen u. a. praxisbezogene Tipps, um internationale Bewerberinnen und Bewerber zu gewinnen

und Auswahlverfahren zu optimieren. Auch wenn in den letzten Jahren zusehends mehr Auszubildende und Angestellte mit internationalen Wurzeln unabhängig von gezielten Maßnahmen in einem Arbeitsverhältnis mit der Stadtverwaltung Ulm standen, soll diese Zahl weiter erhöht werden.

Ebenso werden interkulturelle Kompetenzen bei Neubesetzungen von Stellen, an welchen diese relevant sind, besonders berücksichtigt und es wird gezielt für Ausbildungsplätze bei der Stadtverwaltung Ulm in Migrantengemeinschaften und Schulen geworben.

(siehe Anlage Konzept Handreichung IKÖ)

2. Ausländerbehörde: Von einer Ordnungsbehörde zur Willkommensbehörde

- Federführung BD III

Die Ausländerbehörde versteht sich als Dienstleister für alle Zuwandernden; gemeinsam mit den Antragssteller/-innen und Beteiligten wird nach der bestmöglichen Lösung gesucht, z. B. bei der Prüfung des Aufenthaltsrechts. Damit trägt die Ausländerbehörde auch zum Integrationsprozess bei. Der Aufbau interkultureller Kompetenzen hilft den Mitarbeiter/-innen bei der täglichen Arbeit, all' die unterschiedlichen Menschen besser zu verstehen und deren Bedürfnisse besser einschätzen zu können.

Der stetigen Veränderung der Bevölkerungsstruktur durch den Anstieg von Bürger/-innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit soll künftig auch verstärkt bei Stellenbesetzungen Rechnung getragen werden (interkulturelle Kompetenz / Fremdsprachenkenntnisse bei Neueinstellungen). Bereits heute verfügt die Ausländerbehörde über drei Mitarbeiter/-innen mit Migrationshintergrund. Der Anteil soll weiter erhöht werden.

"You never get a second chance to make a first impression", es gibt keine zweite Chance für den ersten Eindruck: Die Haltung der Mitarbeitenden, die ersten gewonnenen Eindrücke von der Stadtverwaltung sind mit prägend für den weiteren Verlauf des Aufenthalts und der Integration insgesamt. Die Ausländerbehörde übernimmt damit eine wichtige "Willkommensfunktion" für die Ulmer Stadtverwaltung.

Durch den schon aufgrund der Aufgabenzuordnung hohen Kontakt mit Menschen aus unterschiedlichsten Kulturkreisen ist die Ausländerbehörde geradezu prädestiniert, eine Vorreiterrolle in der Stadtverwaltung zum Thema interkulturelle Öffnung und Willkommenskultur zu übernehmen. Schon heute gibt es gute Ansätze, teilweise auch langjährig praktizierte Regelungen, die bereits Merkmale einer "Willkommenskultur" aufweisen. Deshalb

stellt sich uns zwangsläufig die Frage: "Wo stehen wir im Hinblick auf Willkommens- und Anerkennungskultur in der Ausländerbehörde heute? Was sind die wichtigsten Entwicklungsrichtungen, die wir mittelfristig anstreben wollen?"

Leider ist Vieles, was heute schon gut funktioniert, in der Öffentlichkeit nur wenig bekannt oder wird nicht oder nur unzureichend wahrgenommen. Ein Grund ist auch die derzeitige Außendarstellung der Ausländerbehörde, die ohne weitere Standortbestimmung sofort verbessert werden kann. Vorrangiges Ziel ist dabei, einerseits die Themen und das Dienstleistungsangebot der Ausländerbehörde besser darzustellen und bekannt zu machen, andererseits wichtige Informationen für unsere Kunden/-innen bereitzustellen. Im Rahmen der Neugestaltung des städtischen Internetauftritts soll deshalb bis Mitte 2016 ein neuer Internetauftritt für die Ausländer- und Staatsangehörigkeitsbehörde entstehen, der uns vor einige Herausforderungen stellt, sollen doch zeitgemäße, aktuelle Inhalte und Formulare, möglichst mehrsprachig bereitgestellt werden.

Einen weiteren wichtigen Baustein für die Weiterentwicklung der Ausländerbehörde stellt die Realisierung eines Neubaus bis 2018 dar, in dem die Ausländerbehörde neue, zeitgemäße Räume erhalten wird. Bis dahin müssen auch im Sinne der kulturellen Öffnung Überlegungen zu Struktur und Prozessen angestellt werden. Zur Verbesserung von Kunden- und Serviceorientierung soll dabei in der Ausländerbehörde auf eine Terminvereinbarung umgestellt werden.

Doch auch ganz aktuelle Themen stellen uns zurzeit vor Herausforderungen, allen voran Unterbringung und Aufenthalt von Flüchtlingen. Bei der Zusammenarbeit mit internen und externen Akteuren ergeben sich vermehrt Abstimmungsprobleme, unter denen auch die Willkommenskultur merklich leidet. Dem kann nur mit einem besseren Schnittstellenmanagement/einer besseren Vernetzung begegnet werden.

Kurz zusammengefasst stehen in der Ausländerbehörde im Jahr 2016 u. a. folgende Themen an:

Status quo der Ausländerbehörde, Feststellung Entwicklungsrichtung
Realisierung Internetauftritt Ausländerbehörde
Vernetzung/Schnittstellenmanagement in Flüchtlingsfragen

In Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle hat die Ausländerbehörde beim vom Integrationsministerium ausgeschriebenen Förderprogramm zur Stärkung der Ausländerbehörde einen Antrag auf finanzielle Förderung gestellt, wozu das das Förderprogramm betreuende imap-Institut geraten hatte. Dieser Antrag wurde positiv entschieden, so dass die Ulmer Ausländerbehörde nun zu den acht ausgewählten Behörden neben u. a. dem Landkreis Bodenseekreis, der Stadt Karlsruhe und der Stadt Backnang gehört.

3. Einbürgerungskampagne - "Ja! zur deutschen Staatsbürgerschaft!": Ulm wirbt für mehr Einbürgerung

Ausgangslage

"Ja! zur deutschen Staatsbürgerschaft!" - unter diesem Motto wirbt die Stadt Ulm darum, dass sich mehr Menschen einbürgern lassen. Sie ist damit dem Aufruf von Integrationsministerin Bilkay Öney gefolgt.

Die Stadt Ulm birgt ein großes Einbürgerungspotential: Mehr als ein Drittel der Gesamtbevölkerung und jedes zweite Kind haben internationale Wurzeln und Ulm ist Lebensmittelpunkt für Menschen aus mehr als 140 Nationen. Ulm versteht sich als weltoffene Stadt, die in der kulturellen Vielfalt und Zuwanderung vor allem Chancen sieht.

Leider lassen sich immer noch zu wenig ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger einbürgern, obwohl sie bereits seit Jahrzehnten in Ulm leben. Damit verzichten rd. 10 % der Ulmer Bürgerschaft auf rechtliche Gleichstellung und politische Beteiligung. Die Kampagne soll ein einbürgerungsfreundliches Klima schaffen und Überzeugungsarbeit leisten, damit sich auch Personen für die Einbürgerung entscheiden, die bisher unschlüssig sind, ob sie den deutschen Pass beantragen sollen. Es gilt, ein Signal an die Zugewanderten zu senden: **"Ihr seid willkommen!"**.

Von den derzeit etwa 21.700 in Ulm lebenden ausländischen Staatsangehörigen gehören etwa 8.700 einem Mitgliedstaat der EU an, während etwa 13.200 aus einem Nicht-EU-Staat stammen. In der Gesamtzahl sind 2.565 Personen enthalten, die mit einem/r deutschen Ehepartner/in verheiratet sind.



Rund 3.500 EU-Bürger/-innen und 6.800 Drittstaater/-innen der in Ulm lebenden volljährigen ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger halten sich in Ulm seit über 8 Jahren rechtmäßig auf. Damit erfüllen ca. 48 % die zeitliche Voraussetzung für die Einbürgerung.

Ablauf der Kampagne - was bisher geschah

Die Einbürgerungskampagne startete am 20. Mai 2015 mit einer Auftaktveranstaltung im Ulmer Rathaus. In einem Pressegespräch warb Oberbürgermeister Gönner für die Einbürgerung in die deutsche Staatsangehörigkeit. Im Mittelpunkt standen neben Oberbürgermeister Gönner und Vertreterinnen und Vertretern der Verwaltung insbesondere die drei Gesichter der Kampagne, die ihre eigene Geschichte und Beweggründe für die Annahme des deutschen Passes erzählten.

Zeitgleich mit der Auftaktveranstaltung wurden die mit der Agentur Schindler entwickelten Flyer und Plakate in den Dienstgebäuden der Stadtverwaltung Ulm verteilt.

Ebenso wurden Informationen zu den Einbürgerungsvoraussetzungen und dem -verfahren auf der Website der Stadt Ulm (www.einbuengerung.ulm.de) sowie auf der Homepage "Willkommen in Ulm" der Koordinierungsstelle Internationale Stadt bereitgestellt.

Daneben wurden ca. 400 Personen der Jahrgänge 1992-1997 mit persönlichem Anschreiben von Herrn Oberbürgermeister Gönner gezielt über die Vorteile und Voraussetzungen des Erwerbs der deutschen Staatsangehörigkeit informiert. Die Gruppe der angeschriebenen Personen wurde bewusst überschaubar gehalten, damit ein mögliches Aufkommen an Beratungsgesprächen für die Mitarbeiterinnen der Staatsangehörigkeitsbehörde bewältigbar bleibt und ein Stau bei der Antragsbearbeitung vermieden wird. Es wurden zudem gezielt jüngere Bürgerinnen und Bürger angesprochen, da bei ihnen die Einbürgerungsvoraussetzungen durch ein Aufwachsen in der BRD oftmals ohne Schwierigkeiten zu prüfen sind. Leider entfalteten die Briefe nicht die gewünschte Wirkung und es kam lediglich zu insgesamt etwa 25 persönlichen Rückmeldungen und 2 Antragsstellungen.

Aus diesem Grund wurde sich für den Versand von weiteren Anschreiben an einen deutlich größeren Personenkreis entschieden. Ausgewählt wurden Drittstaater/-innen und EU-Bürger/-innen der Jahrgänge 1955-1991, die seit mindestens 8 Jahren ihren Aufenthalt im Stadtgebiet Ulm haben. Während die ersten Anschreiben noch durch die Staatsangehörigkeitsbehörde versandt wurden, wurde für die weiteren Anschreiben die Druckerei Muttscheller beauftragt. Der Versand erfolgte in Kalenderwoche 38 und 48.

In der Kalenderwoche 38 wurden zunächst 1.500 Anschreiben mit Flyer versandt. In den darauffolgenden Wochen wurden an 20 Personen Antragsunterlagen ausgehändigt, bei weiteren 50 Personen erfolgten Telefonate sowie persönliche Vorsprachen. In der Kalenderwoche 48 wurden weitere 5.260 Anschreiben versandt und die ersten telefonischen Anfragen gingen bereits am Tag der Zustellung ein. Bisher fanden 120 persönliche Kontaktaufnahmen von Personen statt, die sich über die näheren Voraussetzungen hinsichtlich



der Einbürgerung in die deutsche Staatsangehörigkeit erkundigt haben. An weitere 22 Personen wurden Antragsunterlagen ausgehändigt. Der Versand der Anschreiben in Kalenderwoche 48 erbrachte die bisher größte Resonanz. Inwieweit mittels der persönlichen Anschreiben des Oberbürgermeisters die Zahl der Einbürgerungen deutlich erhöht werden kann, bleibt abzuwarten. Eine Beurteilung hinsichtlich der Wirksamkeit der Einbürgerungskampagne wird am Ende der ersten Jahreshälfte 2016 möglich sein. Im Jahr 2015 wird die Zahl der Einbürgerungen in etwa dem Vorjahreswert entsprechen.

Bei vielen Personen ist im Falle einer Einbürgerung in die deutsche Staatsangehörigkeit die Aufgabe ihrer bisherigen Staatsangehörigkeit erforderlich. In persönlichen Gesprächen ist immer wieder feststellbar, dass dies oftmals eine unüberwindbare Schwelle und den Hauptgrund dafür darstellt, warum sich Personen gegen eine Antragsstellung entscheiden.

4. IDU - Internationaler Dolmetscherdienst und Stadtinterner Dolmetscherdienst (SchP 5)

Der Internationale Dolmetscherdienst (IDU)

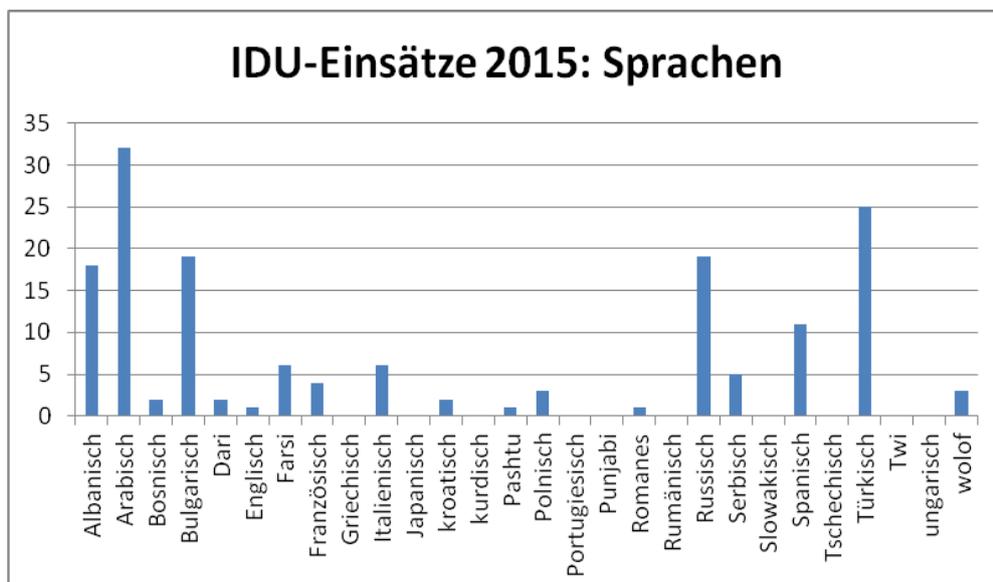
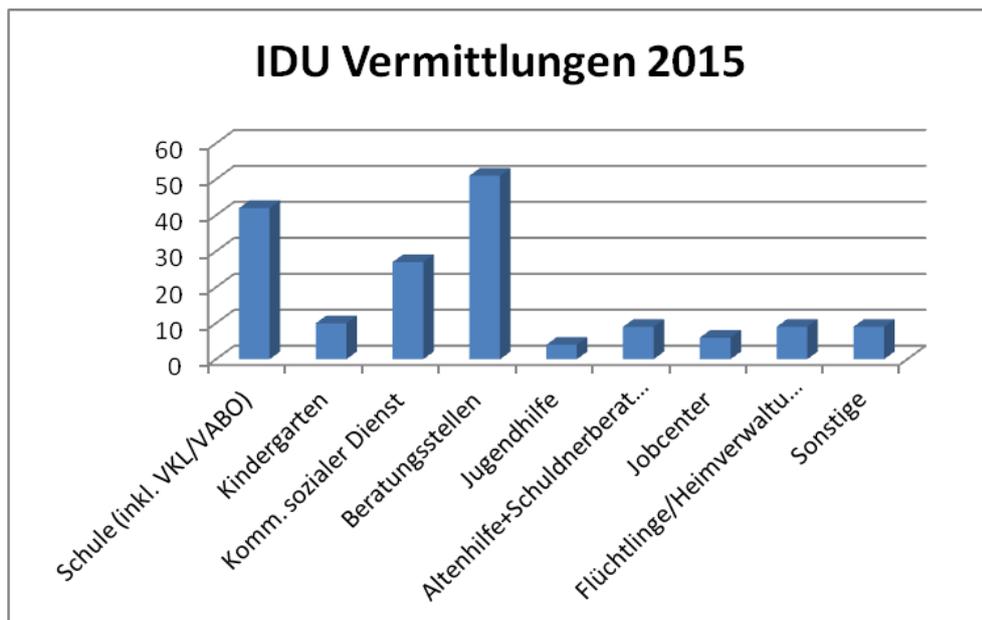
Der Internationale Dolmetscherdienst Ulm (IDU) konnte im vergangenen Jahr weiter ausgebaut werden. Der Dienst umfasst inzwischen mehr als 70 aktive Dolmetscherinnen und Dolmetscher für fast 30 Sprachen. Damit hat sich der Dienst innerhalb kurzer Zeit etabliert.

Ein Schwerpunkt des Jahres 2015 lag in der **Ausbildung der neuen Dolmetscherinnen und Dolmetscher**. Im Februar und Juli 2015 wurden jeweils 4-tägige Fortbildungen (30 UE) organisiert sowie im März eine Tagesfortbildung für neue Dolmetscher/-innen mit Vorkenntnissen, an denen jeweils 15 -20 Personen teilnahmen. Die Fortbildungen wurden sehr positiv aufgenommen und geben den Dolmetscherinnen und Dolmetschern Sicherheit in ihren Einsätzen.

Auch die **IDU-Treffs**, die im Anschluss an die Einführungsfortbildungen als Plattformen für Austausch und Intervision gedacht sind, stießen bei den jeweils bis zu 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmern auf gute Resonanz. Beim den nachmittäglichen Treffs stellt sich zunächst eine mögliche Einsatzstelle vor und erläutert ihre Arbeitsfelder einschließlich des ggfs. verwendeten Fachvokabulars. Nach einer Fragerunde ist anschließend Zeit für einen ausführlichen Erfahrungsaustausch über vergangene Einsätze. Schwerpunktthemen waren die Schuldnerberatung (Diakonische Bezirksstelle Ulm), die internationalen Vorbereitungsklassen an den Ulmer Schulen (Staatliches Schulamt Biberach) und Aufgaben und Arbeit des Ulmer Jobcenters.

IDU war erneut mit einem Stand beim internationalen Fest vertreten. Im Herbst wurde nochmals gezielt in Treffen der Kindergartenträger informiert.

Die Dolmetscherinnen und Dolmetscher waren im Berichtsjahr 2015 in knapp 180 Fällen im Einsatz. Die Mehrzahl der Anfragen kam von unterschiedlichen Beratungsstellen (51) sowie von Schulen (42), gefolgt vom Kommunalen Sozialen Dienst (27). Als Sprachen wurden am meisten arabisch (32) nachgefragt, gefolgt von türkisch (25), bulgarisch (19), russisch (19) und albanisch (18).



Im Bereich der **Flüchtlingsarbeit** konnte 2015 erfolgreich auf die neu geschaffenen Dolmetscher-Strukturen aufgebaut werden. So werden Dolmetscher inzwischen regelmäßig, z. B. bei der Belegung von Hallen und der anschließenden Ausgabe von Ausweisen etc., durch die Verwaltung eingesetzt, ebenso bei Sprachstandserhebungen und dem sog. "Berufescreening" durch die Agentur für Arbeit. Für einzelne Flüchtlingsgruppen mit besonderen Bedarfen konnten aus dem IDU-Pool besonders qualifizierte Dolmetscherinnen gewonnen werden.

Einzelne Dolmetscherinnen und Dolmetscher konnten die Mitarbeit bei IDU auch bereits für die **berufliche Weiterqualifizierung** nutzen. Dies wird im Sinne der Interkulturellen Öffnung seitens der Koordinierungsstelle Internationale Stadt ausdrücklich begrüßt. So haben mindestens zwei

Dolmetscherinnen Ausbildungsstellen gefunden, bei denen sie ihre sprachlichen und interkulturellen Kenntnisse aktiv einbringen können, mind. zwei weitere Kräfte haben sich in Fortbildungen weiterqualifiziert mit dem Ziel einer neuen beruflichen Perspektive.

Ausführlich wurden die Möglichkeiten des **Telefon- und Videodolmetschens** geprüft. Beides erwies sich für Ulm als nicht zielführend, insbesondere wegen der damit verbundenen hohen Kosten (im Bereich Telefondolmetschen v. a. Bereitschaftskosten).

Beim Thema **Gesundheitsdolmetschen** wurde aufgrund des akuten Bedarfs zunächst der Bereich des Dolmetschens in Traumatherapien herausgegriffen. In Kooperation mit dem Fachbereich Bildung und Soziales und dem Behandlungszentrum für Folteropfer Ulm wurden auf einem 3-tägigen Seminar im Herbst insgesamt 18

Dolmetscherinnen und Dolmetscher (davon 8 IDU-Dolmetscherinnen) als Traumadolmetscher/-innen fortgebildet. Sie können nun bei Traumatherapien im BFU und in der Kinder- und Jugendpsychiatrie der Universitätsklinik Ulm eingesetzt werden. Aufgrund der Komplexität der Anforderungen erfolgt



der Einsatz jedoch nicht mehr als ehrenamtliche Leistung, sondern in finanzieller Verantwortung der Einsatzstelle.

Für 2016 ist geplant, ein Curriculum für eine Fortbildung im Bereich "Gesundheitsdolmetschen" zu konzipieren. Die auf diese Weise qualifizierten Dolmetscherinnen und Dolmetscher müssten weiterhin mit einem gewissen zeitlichen Vorlauf über die Stadt angefragt werden. Eine kurzfristige Beauftragung seitens niedergelassener Ärzte oder Kliniken verlangt andere Organisationsstrukturen und ist mit der bisherigen Ausrichtung des IDU als ehrenamtlicher städtischer Dienst nicht vereinbar.

Finanzierung:

Die IDU-Pilotphase läuft bis Mitte 2016. Die Auswertung der IDU-Einsatzstellen zeigt einen hohen Anteil von Einsätzen bei kommunalen Stellen und Schulen, so dass eine komplette Refinanzierung mit nicht-städtischen Mitteln nicht zu erwarten ist. Eine Projektfinanzierung wird daher angestrebt, kann jedoch voraussichtlich erst für 2017 ermöglicht werden. Daher gilt es, das Jahr 2016 teilweise zu überbrücken.

Erfahrungen aus einem Jahr Internationaler Dolmetscherdienst Ulm (IDU):

- Der IDU-Dolmetscherdienst wurde schnell über die Grenzen Ulms hinaus bekannt.
- Anleitung und Begleitung der ehrenamtlichen IDU-Dolmetscher/innen und entsprechende Beziehungsarbeit sind eine wesentliche Voraussetzung für den Erfolg der Arbeit.
- Die Kooperation und Unterstützung im begleitenden AK IDU erwies sich als sehr hilfreich und fruchtbar. IDU ist landesweit eines der wenigen echten Kooperationsprojekte.
Mitglieder im AK IDU sind
 - Diakonisches Werk der evangelischen Kirche in Württemberg e. V., Fachstelle für Interkulturelle Orientierung Region Donau-Iller
 - Evangelischer Diakonieverband Ulm/Alb-Donau
 - Caritas Ulm
 - IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V.
 - Ulmer Volkshochschule
 - engagiert in ulm e.V.
 - Behandlungszentrum für Folteropfer Ulm
 - Stadt Ulm, Koordinierungsstelle Internationale Stadt
- **Zahlreiche Einrichtungen stadtweit befassen sich zunehmend intensiv mit dem Umgang mit Mehrsprachigkeit und der Sprachmittlung. Für einen Teil der Situationen ist der IDU-Dienst das geeignete Angebot. Während einige Klienten die Neutralität einer externen Person schätzen, wünschen sich andere gerade dies nicht und bringen Verwandte und Freunde zum Dolmetschen mit. Manche Tätigkeitsfelder sind hauptamtlichen Dolmetscher/innen vorbehalten, z. B. bei rechtlichen Sachverhalten. Einfache Kurzgespräche können mit Übersetzungs-Apps aufgefangen werden. In diesem Mosaik hat sich der IDU-Dienst als ehrenamtlicher, fachlich kompetenter Dienst innerhalb kürzester Zeit einen festen Platz erarbeitet.**
- Vor allem im Flüchtlingsbereich besteht ein großer Bedarf nach Dolmetsch-Leistungen. IDU kann hier jedoch nur im Rahmen von planbaren Anfragen tätig werden. Das IDU-Format erfasst weder spontane Einsätze noch z. B. eine Begleitung zu Ärzten oder Behörden. Letztlich bedarf dieser Bereich im Wesentlichen eigener, spezifischer Strukturen u.a. z.B. mit mehrsprachiger Kompetenz in der Mitarbeiterschaft.
- Die Gruppe der IDU-Dolmetscherinnen und Dolmetscher ist auch nach einem Jahr Tätigkeit weiterhin hoch motiviert. Sogar wenn Einzelne mangels Nachfrage für ihre Sprache noch nicht im Einsatz waren, werben sie für IDU in ihrem persönlichen Umfeld. Im Einsatz sind sie Botschafterinnen und Botschafter für die interkulturelle Öffnung, indem sie ein positives,

kompetenzorientiertes Bild von Internationalität vermitteln. Hervorzuheben ist der recht hohe Anteil junger Menschen bis Mitte 30 (38 %), die sich bei IDU engagieren. IDU zeigt als best-practice Beispiel, dass Migrantinnen und Migranten sehr wohl bereit sind, sich für die Gesellschaft zu engagieren und einzubringen, wenn Ansprache, Angebot und Betreuung passen.

Ausblick:

1. Akquise von Projektmitteln ab 2017
2. Qualifizierung zusätzlicher Dolmetscherinnen und Dolmetscher, v. a. für Sprachen, die im Flüchtlingskontext nachgefragt werden wie z. B. arabisch, pashtu, dari und kurmanci.
3. Erweiterung des Angebots auf den Gesundheitsbereich (Konzepterstellung, Qualifizierung von Dolmetscherinnen und Dolmetschern)

Stadtinterner Dolmetscherdienst Ulm (SchP 5)

Im **stadtinternen Dolmetscherpool** sind mehr als 30 städtische Kolleginnen und Kollegen für 14 Sprachen im Einsatz. Zum Start fand im März 2015 eine halbtägige Fortbildung zu Grundzügen des Dolmetschens statt. Seit Kurzem ist der Dienst nun auch im städtischen Intranet abrufbar und kann von den städtischen Stellen direkt angefragt werden. Bez. des Ausschlusses medizinischer und rechtlicher bzw. finanziell relevanter Aufträge gelten die gleichen Regeln wie beim externen IDU-Dolmetscherdienst.

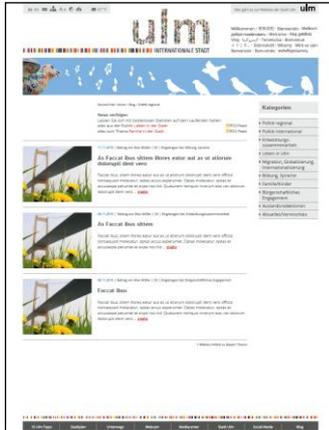
Die stadtinternen Dolmetscherinnen und Dolmetscher zeigen die umfangreichen sprachlichen Kompetenzen und die interkulturelle Vielfalt in der städtischen Mitarbeiterschaft. Durch das neue, einfache Procedere können diese Kompetenzen einfach, schnell und unbürokratisch abgerufen und im Sinne der Kundinnen und Kunden eingesetzt werden.

Die stadtinternen Dolmetscherinnen und Dolmetscher sind ebenso wie die externen IDU-Dolmetscherinnen und -Dolmetscher hochmotiviert und mit Begeisterung, großer Ernsthaftigkeit und Professionalität bei der Arbeit. Sie alle werben in ihrem Umfeld für die Dolmetscherdienste und sind damit zugleich engagierte Botschafterinnen und Botschafter für die Internationale Stadt.

Für die Weiterentwicklung des IDU-Dolmetscherdienstes benötigen wir zur Überbrückung über das Ende der Projektphase im Sommer 2016 hinaus weitere 10.000€

5. Homepage und Wegweiser

Mit Homepage und Wegweiser als zwei großen Projekten startete die Internationale Stadt bereits 2014. Mittlerweile ist der Wegweiser in der zweiten Auflage verfügbar und aus der Arbeit nicht mehr wegzudenken. Ebenso gilt dies für die Homepage, auf welcher auf aktuelle



Entwicklungen schnell reagieren und informieren kann. Sie ist nicht nur wichtiges Kommunikations- und Informationsmedium, sondern zugleich auch ein beispielhaftes Projekt, welches bei unterschiedlichsten Gelegenheiten Anwendung und vor allem auch bundesweites und internationales Interesse findet.

Sicherlich war auch dies ausschlaggebend für das Ministerium für Integration des Landes Baden-Württemberg, das den Auf- und Ausbau der Homepage im Rahmen einer Ausschreibung ausgewählt hat und seit 2014 über drei Jahre mit Fördermitteln unterstützt.

Natürlich ist eine Homepage kein abgeschlossenes Projekt, sondern lebt von ständiger Erweiterung, Überarbeitung und Ergänzung. Zum Februar 2016 nun bekam sie nach intensiven Planungen und Vorbereitungen ein neues Element. Der Blog "Internationale Stadt" bietet Platz, um regelmäßig über aktuelle Themen rund um Internationalität und Ulm zu berichten. Dabei soll der Blick aber auch über die Ulmer Grenzen hinaus in die Heimatländer der internationalen Ulmerinnen und Ulmern gerichtet werden. Ein Redaktionsteam bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern des Internationalen Ausschusses, internationalen Ulmerinnen und Ulmern, Studierenden und Interessierten wird, unter Redaktion der Koordinierungsstelle, regelmäßig auch in jeweiligen Muttersprachen schreiben, berichten, fotografieren und einen neuen Blick auf Politik, Migration, Internationalität und Ulm werfen.

6. Mehrsprachigkeit im öffentlichen Raum - zweisprachige Beschilderung an historischen Gebäuden

- Federführung GM

Um die Willkommenskultur und Internationalität der Stadt Ulm im öffentlichen Raum erlebbar zu machen, ist u.a. vorgesehen die Informationstafeln an den historischen Gebäuden zweisprachig auszubilden.

Gemäß der Mehrzahl der vorhandenen Gebäudetafeln werden die Informationen auf 40cm x 40cm große Acrylglastafeln gedruckt und in Edelstahlrahmen an den Gebäuden befestigt. Unter der Gebäudebezeichnung erscheint auf deutsch und englisch ein kurzer geschichtlicher Hinweis über das Gebäude. Zugang zu ausführlichen Informationen (deutsch und englisch) wird über QR-Codes ermöglicht.

Gemeinsam mit der UNT wurden die einzelnen Gebäude priorisiert und drei Realisierungsabschnitte für die zweisprachige Überarbeitung bzw. Ergänzung der Tafeln definiert. Die ersten 20 Tafeln wurden im November 2015 überarbeitet und ausgetauscht. Die ca. 40 Tafeln der Realisierungsabschnitte 2 und 3 werden bis Ende des 1. Quartals 2016 ausgetauscht/ergänzt.

7. Interkulturelle Pflege

Die Liga der freien Wohlfahrtsverbände, die städtische Altenhilfeplanung, der Pflegestützpunkt und die Koordinierungsstelle Internationale Stadt haben bereits im Herbst 2014 den Fachtag "Älter werden in der Internationalen Stadt Ulm" ausgerichtet. Um die dort gewonnenen Anregungen für Ulm zu vertiefen und die praktische Umsetzung exemplarisch zu verdeutlichen, wurde am 14.10.2015 nun auch gemeinsam mit einem Vertreter der Ulmer Pflegeheime der gut besuchte Fachworkshop "Menschlich. Vielfalt. Interkulturell. - Diversität in der Pflege" organisiert, zu dem ambulante und stationäre Einrichtungen, Besuchsdienste und Migrantengemeinschaften eingeladen waren.

Die Referentin, Leiterin eines Heimes in Frankfurt, schilderte motivierend und lebendig aus ihrem Arbeitsalltag in einem Heim mit einer Bewohnerschaft aus unterschiedlichen Herkunftsländern. Dabei ging es nicht nur um die Frage, wie das Heim für internationale Bewohnerinnen und Bewohner attraktiv sein kann, sondern auch um den Umgang mit der Internationalität des Pflegepersonals und den damit verbundenen Herausforderungen und Chancen. Gleichzeitig war ihr Bericht ein Lehrstück zur interkulturellen Öffnung, nicht nur in der Altenpflege. Die Herausforderungen fasste sie zusammen wie folgt:

"Die "Zutaten" für die interkulturelle Pflege sind einfach, aber ein gutes Angebot daraus zu machen ist schwierig. Wir können jede/n unterbringen und pflegen. Aber fühlt der Mensch sich hier dann bei uns auch angenommen und zuhause?"

Diese Denkansätze werden nun in den Fachrunden vertieft.

Ergänzt wurde der Fachworkshop durch den Abschluss des Projekts "Interkulturelle Öffnung des ambulanten Pflegedienstes der Arbeiterwohlfahrt Ulm", das im Herbst nach zwei Jahren Förderung durch das baden-württembergische Sozialministerium erfolgreich abgeschlossen wurde.

Im Übrigen wird Bezug genommen auf den Bericht zur Umsetzung des Seniorenberichts, GD 501/15.

II. Politische Partizipation und Bürgerschaftliches Engagement

1. Neustrukturierung des Internationalen Ausschusses

Mit Verabschiedung des Konzepts "Ulm: Internationale Stadt" im Januar 2012 und des Beginns der Umsetzung stellte sich erneut die Frage, welche Ausgestaltung des Internationalen Ausschusses am besten geeignet ist, um den Prozess "Ulm: Internationale Stadt" zielführend zu begleiten.

Im Berichtsjahr wurde daher die Neustrukturierung des Internationalen Ausschusses in die Wege geleitet und umgesetzt.

Ziel war es, den **Internationalen Ausschuss zu einem Expertengremium auszubauen** und damit seine Rolle als beratender Ausschuss des Ulmer Gemeinderates zu stärken.

Zugleich sollten aber die positiven Erfahrungen, die in der ausgehenden Amtsperiode mit der Einbindung von benannten internationalen Ausschuss-Mitgliedern in die Fraktionen gemacht wurden, weitergeführt werden.

Die Koordinierungsstelle Internationale Stadt diskutierte seit Ende 2014 Alternativen zum Besetzungsverfahren in einem partizipativen Prozess intensiv mit Politik, Verwaltung und den internationalen Mitgliedern des amtierenden Ausschusses. Der Gemeinderat beschloss daraufhin im Februar 2015 auf Empfehlung des Internationalen Ausschusses, die Wahl der IA-Mitglieder abzuschaffen. Die Sitze der sachkundigen Mitglieder sollten künftig zum Teil aufgrund einer öffentlichen Ausschreibung nach 6 Themenfeldern besetzt werden, ein weiterer Teil aufgrund Vorschlags durch die Fraktionen.

Im Mai 2015 fand dann eine vielbeachtete öffentliche Kampagne statt, mit der Kandidatinnen und Kandidaten für folgende Themenfelder geworben wurden:

- Wirtschaft und Wissenschaft
- Bildung
- Stadt(teil)entwicklung
- Neuzuwanderung und Flüchtlinge
- Zusammenleben im Alltag
- Interkultur



Nach der Auswahl und Benennung der sachkundigen Mitglieder durch den Gemeinderat im Juli 2015 fand im Oktober eine zweitägige Klausurtagung in Langenau statt, an der gemeinderätliche und nicht-gemeinderätliche Mitglieder teilnahmen. Die Klausur legte die Grundlage für die künftige Zusammenarbeit im Ausschuss und vermittelte den neuen Ausschussmitgliedern die wichtigsten Kenntnisse zur Organisation von Gemeinderat und Verwaltung. Der neue Ausschuss konstituierte sich im November 2015.

Die sachkundigen Mitglieder haben nun mit ihrer Tätigkeit begonnen. An dem "IA-Stammtisch", einem regelmäßigen Treffen, werden im informellen Rahmen Überlegungen zu weiteren Aktivitäten entwickelt und vertieft. Neben Kontakten in internationalen Communities



und dem bereits vorhandenen praktischen Engagement der IA-Mitglieder, kommt v. a. der beratenden Funktion als Expertinnen und Experten im Bereich der interkulturellen Ausrichtung von Angeboten und Aktivitäten Bedeutung zu. Die Vertreter des Themenfelds "Wirtschaft und Wissenschaft" sollen ab dem neuen Jahr in einem Vernetzungsgremium der IHK mit den benachbarten

Landkreisen mitarbeiten. Die Vertreterinnen des Themenfelds "Neuzuwanderung und Flüchtlinge" wurden an den Runden Tisch Flüchtlinge aufgenommen.

Die sachkundigen Mitglieder können künftig bei entsprechendem Sachverstand bzw. thematischem Bezug auch zum öffentlichen Teil des Haupt- und des Bauausschusses eingeladen werden. In den Fachbereichsausschüssen Bildung und Soziales sowie Kultur, im Jugendhilfeausschuss und im Schulbeirat bleibt es bei der bisherigen Regelung.

Mit der Neustrukturierung des Internationalen Ausschusses wurde ein sachkompetentes Gremium geschaffen, das den Prozess "Ulm: Internationale Stadt" aktiv und mit eigenen Impulsen unterstützen wird.

Die Neustrukturierung des Ausschusses wurde in den folgenden Beschlussvorlagen ausführlich dargestellt.

079/15, Internationaler Ausschuss - Neustrukturierung 2015

315/15, Internationaler Ausschuss - Neubesetzung 2015

475/15, Konstituierung des neuen Internationalen Ausschusses 2015

476/15, Nachnominierung für den Internationalen Ausschuss 2015

477/15, Klausur des Internationalen Ausschusses 16./17. Oktober 2015 - wesentliche Ergebnisse

2. Ehrenamt ohne Grenzen

"Die sind ja eigentlich wie wir!" "Ganz klar, ihr seid zu unseren Festen in Zukunft auch immer eingeladen!"

Im Projekt 'Ehrenamt ohne Grenzen' begegnen sich nicht nur Organisationen zur Interkulturellen Öffnung, sondern Menschen und Freunde, die sich kennengelernt haben. Die Stadt Ulm verfügt über ein ausgeprägtes bürgerschaftliches Engagement. Eine große Anzahl verschiedenster Vereine ist auf unterschiedlichen Ebenen in der Stadt aktiv. Allerdings erfolgt die Ansprache der Bevölkerung oft sehr kulturhomogen. Dies betrifft vielfach auch die großen Organisationen der Gefahrenabwehr. Der Zivil- und Katastrophenschutz, wie er häufig



ehrenamtlich z. B. von Feuerwehr, Technischem Hilfswerk, Deutschem Roten Kreuz, dem Arbeiter-Samariter Bund, der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft, der Notfallseelsorge etc. getragen wird, ist das Rückgrat der deutschen nationalen Katastrophenvorsorge. Doch sind bislang nur vergleichsweise wenige Menschen mit internationalen Wurzeln dort aktiv.

Diese Ausgangslage ist Anknüpfungspunkt für das Projekt

"Ehrenamt ohne Grenzen", das unter der Federführung der Koordinierungsstelle Internationale Stadt der Stadt Ulm zusammen mit verschiedenen Vereinen und Organisationen (s. u.) durchgeführt wird. Insbesondere Migrantenorganisationen und sog. Blaulichtorganisationen sollen hier zusammengebracht werden, um interkulturelles Wissen zu erwerben und gemeinsam das Zusammenleben in der Stadt zu gestalten.

Ziele des Projekts sind

- (1) Interkulturelle Öffnung in beide Richtungen - von "deutschen" Hilfsorganisationen und Migrantenorganisationen
- (2) Stärkung und Vernetzung des bürgerschaftlichen Engagements von Migrantinnen und Migranten mit dem Fernziel der Gründung eines Dachverbandes.
- (3) Erhöhung des Anteils internationaler Engagierter in den Hilfsorganisationen
- (4) Anstoß und Begleitung von Kooperationen zwischen Migrantcommunities und "deutschen" Hilfsorganisationen

Voraussetzung für die erfolgreiche Realisierung des Projekts ist die gelingende interkulturelle Öffnung aller Beteiligten. Voraussetzung für eine erfolgreiche Begegnung "auf Augenhöhe" ist aber auch die Stärkung der Migrantenorganisationen und ihre Einbindung in das städtische Vereinsleben.

Der Mangel an internationalen Mitgliedern bei den Hilfsorganisationen kommt nicht durch Abschottung der Migrantenvereine oder Ausländerfeindlichkeit auf deutscher Seite zustande. Es



sind nicht Mauern, die das Zusammenfinden hindern, sondern Stolpersteine: hier Wissensmangel, Unsicherheiten, Fehleinschätzungen, dort Stereotype, Ungeschicklichkeiten, mangelndes Einfühlungsvermögen. (*"Meier.Müller.Shahadat. - Migranten bei Feuerwehr und dem Roten Kreuz", Tübinger Vereinigung für Volkskunde, 2010, S.4*). Das

Projekt will dazu beitragen, diese Stolpersteine aus dem Weg zu räumen.

Nach ersten Planungen im Dezember 2013 fiel der Startschuss zum Projekt mit dem ersten gemeinsamen Kennenlernworkshop der Internationalen Vereine und Blaulichtorganisationen im November 2014. Seither wurde über das Jahr 2015 (Projektphase 2) hinweg viel geplant und gearbeitet. Aus der großen Gruppe, an der folgende Vereine und Organisationen beteiligt waren

- Alevitische Gemeinde
- Arbeiter, Jugend und Kultur e.V.
- Arbeiter-Samariterbund, Regionalverband Ulm
- Brasil Kult
- Kubanischer Kulturverein CuCuba
- DITIB Türkisch-Islamischer Kulturverein
- Deutsche Lebensrettungsgesellschaft Ulm und DLRG Jugend Ulm
- Deutsches Rotes Kreuz, Ortsverband und Kreisverband Ulm
- Feuerwehr Ulm
- Freundschaft, Kultur und Jugend Ulm e.V.
- HDB Ulm/Neu-Ulm
- IGMG Ulm
- Klub Bosna Ulm
- Notfallseelsorge Ulm
- Technisches Hilfswerk Ulm
- Ungarischer Kulturverein Ulm

gingen kleinere gemischte Arbeitsgruppen hervor:

Informationskampagne zum Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) - AG 4

Beteiligt an der Planung: DRK, ASB, HDB, Koordinierungsstelle Internationale Stadt

Im Zeitraum vom 07.05. -11.6.2015 besuchte die Projektgruppe fünf Ulmer Gymnasien und informierte dort, jeweils mit ehemaligen FSJlern mit internationalen Wurzeln, in den Klassenstufen 11 und 12 über Möglichkeiten und Perspektiven eines Freiwilligen Sozialen Jahres. Die interessierten Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte waren dann zu einem lockeren Treffen ("Meet'n Eat") am 17.06.2015 in den Räumen des HDB Ulm/Neu-Ulm am Unteren Kuhberg eingeladen. Dort bestand die Möglichkeit, sich über ein FSJ bei den unterschiedlichen Einrichtungen zu informieren, sich auszutauschen und bei internationalem Essen ins Gespräch zu kommen, bevor attraktive Preise unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern verlost wurden. Die Veranstaltung fand nicht nur bei den Organisationen sowie Schülerinnen und Schülern großen Anklang und Zustimmung, sondern auch bei den Schulleitungen und Fachlehrern. Daher ist eine Wiederholung des Projekts 2016, wieder im Rahmen von 'Ehrenamt ohne Grenzen', bereits geplant und in Umsetzung.

Zeitgleich wurde das Thema Interkulturelle Öffnung und Internationale Stadt in die Schulen und deren Bewusstsein gebracht und damit ein zusätzlicher Mehrwert zu den erhöhten Nachfragen nach FSJ-Plätzen bei DRK und ASB und einem neu gewonnenen FSJler erzielt.

Fachtag "Interkulturelle Öffnung von Blaulichtorganisationen - warum überhaupt?" (AG 2)

Beteiligt an der Planung: Feuerwehr Ulm, Kubanischer Kulturverein, Initiative BrasilKult, Koordinierungsstelle Internationale Stadt

Der ganztägige Fachtag am 11.07.2015 gab Raum, um das grundlegende Thema "Interkulturelle Öffnung" sowie die praktischen Aktivitäten, die mit dem Projekt angestoßen wurden, zu reflektieren und zu vertiefen. Eingeladen war Fachpublikum, d. h. Vereine und Mitglieder von Hilfsorganisationen aus der Region.

Schon der Eingangsimpuls von Dr. Jürgen Wassella aus Aalen gab einen Überblick über das Thema und regte praktische Überlegungen und Herangehensweisen an. Im Anschluss daran stellten Mitglieder verschiedener Migrantenorganisationen vor, in welchen Strukturen in ihren Herkunftsländern die Aufgaben organisiert sind, die in Deutschland von den ehrenamtlichen Mitgliedern der Blaulichtorganisationen übernommen werden. Desweiteren wurde über Strukturen der Blaulichtorganisationen und des ehrenamtlichen Engagements im Ausland diskutiert.



Professor Dr. Wolfgang Hochbruck aus Freiburg - "der Professor, der Feuerwehrmann wurde" -

stellte schließlich dar, warum es in Deutschland überhaupt diese weltweit beinahe einzigartigen ehrenamtlichen Strukturen gibt, wie eine Zusammenarbeit von Blaulichtorganisationen und Vereinen funktionieren kann, welche Modelle Interessierten mit internationalen Wurzeln helfen können und wo mögliche Schwellen bei der Mitgliederwerbung liegen.

Fallbeispiele zeigten Möglichkeiten der Öffnung sowie mögliche strukturelle Hindernisse zur Integration von Flüchtlingen. Die Veranstaltung im Bürgerzentrum Eselsberg war ein gelungener informativer Tag, der Interessierte zusammenbrachte und Wissen über die Grenzen Ulms hinaus an die rund 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer vermittelte.

Das Thema ist derzeit ein bundesweit diskutiertes, welches viel Nachfrage erfährt und in dessen Rahmen unterschiedliche Modellprojekte entworfen wurden. Daher soll hier der große Bericht über den Fachtag und das Projekt "Ehrenamt ohne Grenzen", der von deren Aktualität zeugt, in der Zeitschrift 'brandwacht' (Heft 5/2015, B 18919), dem offiziellen Presseorgan des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Bau und Verkehr für den Brand- und Katastrophenschutz erwähnt werden.

Jugendaktionstag am 26.09.2015 (AG 3)

Beteiligt an der Planung: Feuerwehr Ulm, DRK, ASB, THW, HDB Ulm / Neu-Ulm e. V., Freundschaft, Kultur und Jugend e. V., DITIB Ulm, Förderkreis Bundesfestung Ulm e. V., Freie Waldorfschule Illerblick, Koordinierungsstelle Internationale Stadt

Ein gelungenes Fest, viele leuchtende Kinderaugen, begeisterte Eltern und Anfragen an die



Blaulichtorganisationen: das war das Fazit des gut besuchten Jugendaktionstages mit rund 2000 Besucherinnen und Besuchern. Angebote für unterschiedliche Altersgruppen gab es auf dem Gelände des Forts Unterer Kuhberg zahlreich, um die Einsatzfelder der Hilfsorganisationen näher kennenzulernen. In einem attraktiven und erlebnisreichen

Programm konnten die Kinder und ihre Begleiterinnen und Begleiter sich selbst als Retterin und Retter ausprobieren, an einer großen Spielstraße mit Stationen aller Blaulichtorganisationen teilnehmen und Fragen stellen. Auch für das leibliche Wohl war durch die Angebote der internationalen Vereine bestens gesorgt, die zugleich ihre Räumlichkeiten präsentierten und zur Verfügung stellten. Auch die Freie Waldorfschule am Illerblick konnte für das Projekt gewonnen werden, sodass deren Infrastruktur am Jugendaktionstag genutzt werden konnte. Und wer sich für das Fort Unterer Kuhberg interessierte, konnte mit dem Förderverein Bundesfestung Ulm e. V. ins Gespräch kommen und einen Blick in das Fort werfen.

Das Gelände im Fort Unterer Kuhberg verwandelte sich in ein buntes und junges Treiben von Familien und Kindern, man begegnete sich, probierte aus und zahlreiche Interessierte fanden sich an diesem Tag ein. Nicht nur Kinder ließen sich von der Arbeit und dem Angebot der Organisationen beeindrucken und begleiteten begeistert und interessiert die gemeinsame Schauübung aller Organisationen.



Neben der Öffentlichkeitsarbeit und Nachwuchswerbung für die Blaulichtorganisationen, konnte den Besucherinnen und Besuchern praktisches Wissen rund um Rettungsdienste, Feuerwehr und Technisches Hilfswerk vermittelt werden. Bereits die intensive Vorbereitungsphase brachte die beteiligten Organisationen näher zusammen und ermöglichte einen intensiven Austausch, förderte das Verstehen und Kennenlernen aller Beteiligten und deren Ansichten, Anliegen und Herangehensweisen. Kontakte konnten nachhaltig aufgebaut werden und die interkulturelle Öffnung und das wachsende interkulturelle Verständnis fanden auf ganz persönlicher Ebene statt.

Im Nachhinein konnten bei den Informationstagen der einzelnen Blaulichtorganisationen in deren Räumen unterschiedlich viele interessierte Jugendliche und Kinder, die sich bei den jeweiligen Jugendorganisationen engagieren möchten, empfangen werden. Diese Informationstage wurden im Rahmen der großen Spielstraße des Jugendaktionstages beworben. Die fast einjährige Vorbereitungsarbeit der Planungsgruppe wurde vielfältig belohnt und allen waren sich über den Erfolg einig.

Interkulturelle Öffentlichkeitsarbeit (AG 1)

Beteiligt: Ungarischer Kulturverein, Magazin Steppenwolf, Koordinierungsstelle Internationale Stadt



Eine weitere Gruppe war mit interkultureller Öffentlichkeitsarbeit befasst. Eine Gruppe junger, engagierter Medieninteressierter gestaltete in Abstimmung mit den Projektgruppen und der Koordinierungsstelle Internationale Stadt eine Broschüre, in der sich die Blaulichtorganisationen vorstellen. Eine Institutionalisierung der Projektgruppe ist geplant. U. a. sind Engagierte dieser Gruppe auch Mitglieder der Redaktion des Blogs der Internationalen Stadt.

Ausblick:

Während in der ersten praktischen Projektphase die Blaulichtorganisationen im Mittelpunkt standen, werden 2016 Projekte fortgeführt, aber auch neue Ideen umgesetzt. Hierbei sind u. a. eine stärkere Schulung bezüglich interkultureller Öffentlichkeitsarbeit und ein gemeinsames Projekt der Jugendorganisationen der Vereine und Organisationen im Hinblick auf den Schwörmontag geplant. Desweiteren werden regelmäßige Treffen der Großgruppe im dreimonatigen Rhythmus künftig institutionalisiert und zur Förderung der nachhaltigen Beziehungsarbeit von der Koordinierungsstelle Internationale Stadt begleitet. Zudem rücken im Anschluss ab 2016 die Migrantenorganisationen weiter in den Fokus. Hier wird es vor allem um die Themen Finanzakquise und Fördermöglichkeiten sowie Coaching gehen.

Es sind Kooperationen mit 'engagiert in Ulm' und weiteren Partnern geplant.

Ein ereignisreiches und begeisterndes Jahr mit vielen neuen Netzwerken und Akteurinnen und Akteuren sowie ersten neuen internationalen Mitgliedern beim Roten Kreuz und der Feuerwehr. Diese nun nachhaltig zu unterstützen und als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zu gewinnen, ist das Ziel des nächsten Jahres. Hierzu ist ein Buddy-Programm angedacht.

3. Fördertopf für Kleinprojekte "Ulm: Internationale Stadt"

Dank der Unterstützung aus Mitteln des Fördertopfs konnten auch in diesem Jahr zahlreiche interessante Projekte und Veranstaltungen in der Stadt realisiert werden.

2015 haben uns 16 Anträge auf Projektförderung erreicht, von denen wir 13 positiv entscheiden konnten. Die Jury, welche aus zwei Vertreterinnen und Vertretern der Koordinierungsstelle Internationale Stadt sowie aus drei Mitgliedern des Internationalen Ausschuss besteht, hatte interessante und vielseitige Anträge in vier Sitzungen zu entscheiden und konnte damit gesamt rund 17.000€ zur Verfügung stellen. Wobei stets darauf geachtet wurde, dass es sich um innovative Projekte, welche Kooperationen in der Stadt fördern, handelt. Eine Aufstellung aller Projekte finden Sie im Anhang.

Beispielhaft sollen hier kurz zwei Projekte skizziert werden.

Teatro International - "Ich und du"



Das Teatro International arbeitet seit 2013 als Theater-, Sprach- und Kommunikationstreff, der über den städtischen Sonderfaktor "Internationale Stadt" für Maßnahmen im Bereich Bildung und Sprachförderung unterstützt wird. Über die reguläre Arbeit hinaus entstanden bereits vielfältige Projektideen. So entwickelte sich die Idee, sich als Zuwandererinnen und Zuwanderer mit dem umgebenden Raum der Stadt Ulm zu beschäftigen, dieses Projekt wurde mit Mitteln aus dem Fördertopf unterstützt. Mit diesen zusätzlichen Mitteln konnten in Eigenproduktion Szenen-Collagen mit selbstgeschriebenen und literarischen Texten entstehen, die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus sieben Ländern an acht Plätzen in der Stadt u. a. am Kornhausplatz, in der Hirschstraße und am Bahnhofplatz aufgeführt wurden. Dank der Unterstützung aus den Mitteln des Fördertopfes war die Aufführung, die zahlreiches Publikum fand und auch viele Passantinnen und Passanten zum Stehen bleiben und Nachdenken anregte, möglich. Die Neu-Ulmer Zeitung sowie die Südwestpresse berichteten ausführlich über das Projekt. Die Förderung solcher nachhaltiger Einrichtungen und Ideen, die sich kritisch und kreativ mit den Themen der Internationalen Stadt auseinandersetzen, unterschiedliche Perspektiven aufgreifen und ein breites und neues Klientel und Publikum ansprechen, ist einer der Hauptaspekte zur Einrichtung des Fördertopfes.

Stadtbibliothek Ulm - Interkulturelle Kreativwerkstatt

Für die Stadtbibliothek Ulm ist Leseförderung, insbesondere die Lesemotivation eine zentrale Aufgabe. Mit entsprechenden Angeboten sollen möglichst alle Kinder in Ulm erreicht werden. Gute Erfahrungen aus den letzten Jahren mit der Einladung von internationalen Autorinnen und

Autoren konnten in diesem Jahr mit Mitteln aus dem Fördertopf vertieft werden. Die deutsch-libanesische Autorin Andrea Karimé arbeitete mit zwei Grundschulen in zwei Lesungen und einer Schreibwerkstatt, wobei sie stets die Mehrsprachigkeit der Kinder einbezog, um deren Familienkultur wertzuschätzen und zugleich das Kulturverständnis aller Beteiligten zu fördern. Zugleich pflegte sie in ihren Lesungen die arabische Erzählkultur als zentrales Moment der inhaltlichen und interkulturellen Vermittlung.

Gezielt wurden Schulen beteiligt, die von sehr vielen Kindern mit internationalen Wurzeln besucht werden.

Für die Lesung "Nuri und der Geschichtenteppich": Martin-Schaffner-Grundschule, Regenbogen-Grundschule; Wilhelm-Busch-Schule, jeweils AGs mit Kindern zwischen Klasse 1 und Klasse 3. Vertretene Sprachen außer Deutsch waren u. a. Türkisch, Rumänisch, Arabisch, Russisch

Für die Schreibwerkstatt:

Grundschule Tannenplatz 3. Klasse. Sprachen der Kinder: Türkisch, Russisch, Arabisch, Kurdisch, Französisch, äthiopische Sprachen u. a.

Lesung "Onkel Mustafa":

Drei 3. Klassen Martin-Schaffner-Grundschule. Sprachen: Türkisch, Albanisch, Arabisch, Russisch
Insgesamt nahmen 106 Kinder sowie deren Lehrerinnen und Lehrer am Projekt teil.



Doch auch die 'Bühne International' am Schwörmontag, die seit 2014 von der Arbeitsgruppe 'Bühne international', welche aus Vertreterinnen und Vertretern unterschiedlicher Migrant*innenorganisationen besteht, soll hier ebenso erwähnt werden wie die große Fotoausstellung zu Srebrenica mit Originaldokumenten, welche vom Islamischen Kultur Centrum Ulm in Kooperation mit dem Haus der Begegnung mit Unterstützung des Fördertopfes realisiert wurde.

III. Entwicklungspolitik, Fluchtursachen und Migration

1. Flüchtlinge in der Internationalen Stadt Ulm

Bereits zu einer Zeit, als in Ulm insgesamt etwa so viele Flüchtlinge lebten wie derzeit monatlich neu kommen, befasste sich das Konzept "Ulm: Internationale Stadt" im Handlungsfeld 9 mit dem Thema "Ulm - Schutzraum für Flüchtlinge". Die damals formulierten Ziele:

- Es ist unser Ziel, dass Flüchtlinge in Ulm Schutz und Sicherheit vor Verfolgung finden.
- Es ist unser Ziel, Flüchtlinge am gesellschaftlichen Leben in Ulm teilhaben zu lassen und ihnen so eine Rückkehr in die Normalität des täglichen Lebens zu ermöglichen.

sind heute so aktuell wie 2012.

Ulm kann daher v. a. im Sprachbereich mit der Öffnung der Integrationskurse für Flüchtlinge (Schlüsselprojekt 2 des Konzepts) auf seit 2013 bestehende Strukturen zurückgreifen. Diese ermöglichen es nun, jedem Flüchtling ein fundiertes Angebot zum Erlernen der deutschen Sprache im Anfänger- wie auch im Fortgeschrittenen-Niveau zu machen.

Bei der Neustrukturierung des Internationalen Ausschusses wurde das Themenfeld "Neuzuwanderung und Flüchtlinge" gebildet und mit sachkundigen Mitgliedern besetzt. Die beiden Vertreterinnen wurden inzwischen auch an den Runden Tisch Flüchtlinge berufen. Eine weitere wichtige Verbindung ist der Internationale Dolmetscherdienst Ulm (IDU), der Dolmetscherinnen und Dolmetscher z. B. für Sprachstandserhebungen und Aufnahmegespräche in internationale Vorbereitungsklassen bzw. Kindergärten vermittelt. Beim Internationalen Fest waren Flüchtlinge mit einem Stand vertreten. Die zweisprachige Homepage enthält für sie relevante Informationen ebenso wie der internationale Wegweiser, der in den Unterkünften ausliegt. Generell profitieren die Flüchtlinge als Kundinnen und Kunden von interkulturellen Öffnungsprozessen z. B. in der Ausländerbehörde und dem Jobcenter. In den ehrenamtlichen Asyl-Unterstützerkreisen sind viele Menschen mit internationalen Wurzeln aktiv, ebenso bringen sich z. B. Moscheevereine in die Betreuung von Flüchtlingen ein.

2. Farben ohne Grenzen

Zahlreiche Projekte wurden für die ankommenden Flüchtlinge von den unterschiedlichsten Einrichtungen, Gruppierungen und Freiwilligen bereits organisiert, geplant und umgesetzt. Eines davon ist das Projekt 'Farben ohne Grenzen'.



Bei diesem Kulturprojekt für Flüchtlingskinder und unbegleitete minderjährige Flüchtlinge kooperierte kontiki, die Kinder- und Jugendkunstschule der vh ulm mit dem Kulturzentrum ROXY gGmbH und der „Koordinierungsstelle Internationale Stadt“ der Stadt Ulm. In einer Ausschreibung vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg wurde "Farben ohne Grenzen" als eines von 19 unter 155 Projekten ausgewählt und mit 15.000 Euro gefördert. Die zehn zuvor in einem interkulturellen Workshop



vorbereiteten Künstler boten von März bis November ca. 200 Unterrichtseinheiten leicht zugänglicher Werkstätten für Holz, Musik (12 TN), Malerei, Ton und anderer Künste. Der im Rahmen des Projektes neben den Flüchtlingsunterkünften in der Römerstraße, auf der „Spatzenwiese“ in der Friedrichsau und zuletzt neben den Unterkünften in der Hindenburgkaserne als offenes Atelier genutzte MALwasWAGEN erfreute sich sehr hoher Beliebtheit und hatte mit rund 500 teilnehmenden Kindern, Jugendlichen

und jungen Erwachsenen die höchste Teilnehmerzahl der Module. Aber auch die anderen Angebote – wie etwa die Holzwerkstatt für Jugendliche mit 12 Teilnehmern – wurden mit Begeisterung aufgenommen. Letztere fand soviel Anklang, dass sie noch einmal wiederholt wurde, beim zweiten Mal durch die großzügige Unterstützung der Gänseblümchen-Stiftung Ulm. Das Projekt war zudem mit einem Musik- und einem Kunstpavillon auf dem Internationalen Fest der Stadt Ulm vertreten (mind. 150 Besucher), veranstaltete eine feierliche Vernissage mit Werken der Kinder im ROXY (ca. 100 Besucher) und zeigte die Ausstellung 2 Wochen bis zur Kunstnacht (ca. 300 Besucher). Tatkräftige Unterstützung erfuhr das Projekt zudem von der „Spatzenwiese“, wo der MALwasWAGEN vier Wochen im Einsatz war, von der Mutter-Kind-Gruppe der AG-West, die sich dreimal für eine Künstlerin von kontiki öffnete (mit ca. 20 TN), der Baufirma Kugler, die den Wagen mehrfach kostenlos transportierte, und dem Bauhof der Stadt Ulm, der den Wagen kostenfrei zur Verfügung stellte. Alles in allem sind der Leiter von kontiki, Mirtan Teichmüller, und die Dozenten der Kunstschule sehr zufrieden über die große Resonanz der Module, insbesondere des Wagens und haben mehrere Folgeanträge gestellt, um die Weiterarbeit am MALwasWAGEN in 2016 und 2017 sicher zu stellen, die positiv entschieden wurden.

Diese intensive und erfolgreiche Arbeit wird nun mit Mitteln des Innofonds sowie des Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren des Landes Baden-Württemberg unterstützt, wodurch nun aufgrund der unterschiedlichen Förderzeiträume eine übergangsfreie Finanzierung bis Herbst 2017 gesichert werden konnte.

3. Veranstaltungsreihe Fluchtursachen: "Warum fliehen Menschen?"

»Echtes Mitleid bedeutet mehr, als einem Bettler eine Münze hinzuwerfen; es ist das Verständnis dafür, dass ein Haus, das Menschen zu Bettlern macht, umgebaut werden muss.« (Martin Luther King)

Über die Ursachen von Flucht und Migration

In einer Kooperation der vh Ulm mit der **Koordinierungsstelle Internationale Stadt, der lokalen agenda ulm 21, dem Flüchtlingsrat Ulm-Alb-Donau-Kreis e. V., dem Ulmer Netz für eine andere Welt e. V., dem Haus der Begegnung Ulm und der Eine-Welt-Regionalpromotorin** ist für 2016 eine Veranstaltungsreihe geplant mit Vorträgen, Diskussionen und Filmen, um einen vertiefenden Blick auf die vielfältigen Ursachen zu werfen, die Menschen dazu bewegen, ihre Heimat zu verlassen. Begriffe des "politischen Flüchtlings" und des "Wirtschaftsflüchtlings" werden hinterfragt, die Komplexität des Themas Flucht und Fluchtursachen wird erläutert und ein kritischer Blick auf den Zustand dieser Welt geworfen.

4. Afrikatage

Die Nachrichten des Jahres 2015 **waren geprägt von Bildern und Berichten über die Entwicklung der weltweiten Flüchtlingsströme.** Doch reicht es nicht aus, die Asylsuchenden im Rahmen einer so genannten Willkommenskultur lediglich unterzubringen. **Stattdessen muss ein entwicklungspolitisches Bewusstsein in der Bevölkerung geschaffen werden, um Fluchtursachen zu verstehen und zu mehr Engagement für eine gerechtere globale Entwicklung zu motivieren.** Die Berücksichtigung des aktiven Mitwirkens der Migrant/-innen im Zusammenleben in Deutschland spielt dabei eine wichtige Rolle, ebenso wie die gegenseitige Bereitschaft an einer gemeinsamen Entwicklung teilzunehmen und teilzuhaben.



Um auch zukünftig ein friedliches internationales Zusammenleben in Zeiten der Globalisierung gewährleisten zu können, ist es wichtig, das Potential der vielfältigen kulturellen Hintergründe zu erkennen, anzuerkennen und zu nutzen sowie politisches Engagement der Zugewanderten in Deutschland und ihren Heimatländern zu fördern.

Die aktive Partizipation und Möglichkeit der Teilhabe für alle Mitbürger/-innen auf allen Ebenen ist für diese Entwicklung ausschlaggebend. Als ersten Ansatz hat Ulm im Rahmen der **Ulmer Afrikatage** (8.-9. Mai 2015) eine entwicklungspolitische Plattform geschaffen, die ein

differenzierteres Bild Afrikas vermittelte und den Bürgerinnen und Bürgern Ulms einen Ort der Begegnung ermöglichte, um sich mit anderen Kulturen auseinanderzusetzen sowie bestehenden Klischees entgegenzutreten. Unter den 123.185 Einwohner/-innen Ulms finden sich rund 1.688 (ca. 1,37%) Bürger/-innen mit afrikanischen Wurzeln, darunter 824 mit einem deutschen Pass (Stand: 31.12.2015).

Dr. Karamba Diaby (SPD), Mitglied des Deutschen Bundestages, nennt drei Gründe, warum Ulm Afrikatage braucht.

"Weil dort wie überall das Bild über Afrika voller Klischees ist: arm und krisengeschüttelt. Weil Begegnungen auf Augenhöhe Vorurteile beseitigen können. Und weil es wichtig ist, engagierte Menschen zu vernetzen (swp)."

Die Veranstaltung fand vom 8.-9. Mai 2015 statt und wurde in Kooperation zwischen dem Verein Afrodeutsches Forum, der vh Ulm, der Engagement Global gGmbH und der Koordinierungsstelle Internationale Stadt organisiert. Weitere Kooperationspartner waren das Forum Afrikanum **Stuttgart**, der Sompon Sozialservice **Esslingen**, Afrika hilft Afrika **Ludwigsburg** und der Verein Clean Africa **Stuttgart**.

Der Blick wurde bei dieser Veranstaltung insbesondere auf das Mitwirken der afrikanischen Migrant/-innen im Zusammenleben und im gesellschaftlichen Entwicklungsprozess in Deutschland gerichtet. Dabei ging es vor allem auch darum, auf ihre Expertise aufmerksam zu machen, da sie als "BrückenbauerInnen" zu afrikanischen Kulturen und Ländern einen wichtigen Beitrag für ein erfolgreiches Zusammenleben in Deutschland und im globalen Kontext leisten können.

Neben der Ausstellung "Sichtwechsel - Stadtbilder aus Afrika", afrikanischen Kurzfilmen und musischen sowie poetischen Interpretationen, bot das **Afrika-Europa-City-Forum** am zweiten Tag Raum für Vorträge deutscher und afrikanischer Expert/-innen und eine Podiumsdiskussion zum Thema 'Afrikanische Diaspora in Deutschland: Akteure für gemeinsame gesellschaftliche Entwicklung oder ewige Objekte des Ehrenamts und der Politik?'. Die Expert/-innen waren sich darin einig, dass sich die Länder Afrikas aus ihrer passiven Rolle erheben müssen und sich die oft in den Medien geprägte Opferrolle Afrikas aktiv wandeln muss, indem ein öffentlicher und partnerschaftlicher Dialog auf Augenhöhe geschaffen wird. Hierzu beitragen kann ein Ausbau des bereits bestehenden politischen, wirtschaftlichen und ehrenamtlichen Engagements von Afrikaner/-innen in der Diaspora, das vermehrt sichtbar gemacht werden muss. Abgerundet wurden die Afrikatage durch einen Benefiz-Gala-Abend, dessen Erlös dem Ulmer Flüchtlingsrat zugute kam.

Das Programm wurde mit Begeisterung von der Ulmer Bevölkerung angenommen, die überrascht war über die große Anzahl afrikanischer Expert/-innen, die in Deutschland

ehrenamtlich engagiert sind und aktiv am politischen Leben teilnehmen. Dieser erste Ansatz in Ulm wird als großer Erfolg verbucht und war Auftakt des neuen „Afrika-Europa-City-Forums“, das künftig bis 2020 jährlich in wechselnden Städten Baden-Württemberg stattfinden soll.

Mit der Unterstützung bei der Gründung des Afrodeutschen Forums Ulm (ADF), eines Zusammenschlusses von Menschen aus unterschiedlichen Ländern Afrikas, ist es der Koordinierungsstelle gelungen, in einer bislang nur zum Teil organisierten Migrantengemeinschaft eine neue Plattform für Akteure/-innen und lokale Aktivitäten, u.a. im Bereich der Entwicklungspolitik zu schaffen,

Der ADF war Mitorganisator der ersten Ulmer Afrika-Tage. Der Verein ist auch in der Flüchtlingsarbeit engagiert. So wurde der Erlös der Afrikatage als Spende an den Flüchtlingsrat Ulm/Alb-Donau-Kreis übergeben, um dessen wertvolle Arbeit auch finanziell zu unterstützen. Desweiteren sind die Mitglieder des ADF als ehrenamtliche Kulturmittlerinnen und Kulturmittler sowie als Dolmetscherinnen und Dolmetscher aktiv, um afrikanischstämmige Flüchtlinge und die Sozialarbeit vor Ort zu unterstützen. Stadtführungen für Flüchtlinge wurden organisiert. Am Sonntag, den 08.11. 2015 wurden 80 Flüchtlinge beim Brunch des ADF begrüßt und bewirtet. Weitere Aktivitäten wie z. B. ein Flüchtlingscafé und die Gründung einer Band sind derzeit in Abstimmung mit Herrn Hambücher (Sprecher des Runden Tisches Flüchtlinge) in Planung.

Für Maßnahmen im Bereich Fluchtursachen, Entwicklungspolitik und Afrikatage beantragen wir für 2016 3.000€.

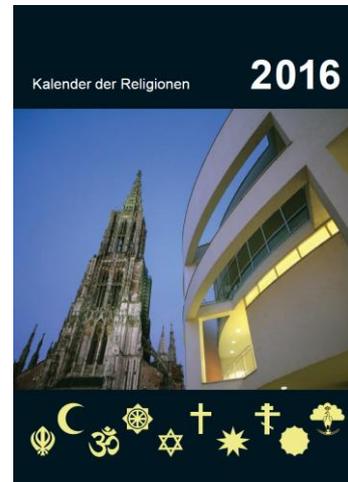
IV. Vernetzung durch Dialog und Begegnung

1. Kalender der Religionen

Nach der großen Nachfrage im letzten Jahr wurde auch in diesem Jahr der Kalender der Religionen als Projekt des Rates der Religionen Ulm und der Koordinierungsstelle Internationale Stadt herausgegeben.

Der interreligiöse Dialog ist dabei ein zentrales Anliegen aller Beteiligten. Dieser wird ebenso wie die interkulturelle Öffnung durch den Kalender unterstützt.

Wieder stellen sich über die Monate hinweg religiöse Gemeinschaften und Institutionen rund um das Thema Internationalität und interreligiöser Dialog in Ulm vor. Dabei bietet



der Kalender einen Überblick über Fest-, Feier- und Gedenktage der größten Religionsgemeinschaften und ermöglicht dadurch einen interreligiösen Blick auf das Kalenderjahr. Erklärungen zu den Feiertagen dienen zur Information und ermöglichen die Einbindung des Themas in den Alltag besonders in Kindertageseinrichtungen und Schulen, die ein kostenloses Exemplar erhalten haben. Denn die einfache Thematisierung der Feiertage fördert das Verständnis für Religionen und ist zugleich für die Mitglieder der Religionsgemeinschaften, ein sichtbares und erlebbares Zeichen der Willkommenskultur. Der Kalender wurde auf Basis des letztjährigen Kalenders überarbeitet und aktualisiert. So finden sich nun die Erläuterungen direkt bei den jeweiligen Monaten. Wichtiger war es jedoch noch den Kalender um die Feiertage der Êziden und der Bahá'i zu ergänzen. Zudem war es ein Wunsch aller Beteiligten, den Kalender unter ein jährlich wechselndes Motto zu stellen, welches sich in allen Monatsbeiträgen widerspiegelt und womit sich die religiösen Gruppen beschäftigt haben. Das diesjährige Motto "Wasser" widmet sich neben der vielfältigen Bedeutung des Wassers in den Religionen auch dem Thema Wasser und Ulm und bezieht die Donau und ihre Bedeutung für die Stadt mit ein. In einer Veranstaltung für die Schülerinnen der Jahrgangsstufe 1 am St. Hildegard Gymnasium wurde der Kalender im Rahmen einer Diskussionsveranstaltung zum Interreligiösen Dialog in Ulm der Presse vorgestellt und natürlich auch den Schülerinnen überreicht. Auch in diesem Jahr war der Kalender der Religionen in den Ulmer Buchhandlungen erhältlich.

2. Interreligiöser Dialog

Ergänzend zur Mitarbeit im Rat der Religionen nimmt der Bereich des interreligiösen Dialogs einen wichtigen Raum in der Arbeit der Koordinierungsstelle Internationale Stadt ein.

In diesem Jahr gab es **erstmalig eine gemeinsame Veranstaltung aller Ulmer Moscheegemeinden zum bundesweiten Tag der Offenen Moschee am 03. Oktober**. Im Rahmen der Tage der Begegnung Ulm/Neu-Ulm luden die Ulmer muslimischen Gemeinden vom Islamischen Kulturzentrum Ulm/Bosnische Moschee, DITIB Ulm, IGMG Ulm und Donau Kultur und Bildung Ulm alle interessierten Bürgerinnen und Bürger ein, mehr zu erfahren über den islamischen Glauben und die Menschen aus den Ulmer Gemeinden. Die Gäste gelangten mit einem von einem Busunternehmen kostenfrei zur Verfügung gestellten Shuttlebus vom Ulmer Rathaus zur bosnischen Moschee, dem diesjährigen Gastgeber der Veranstaltung. "Reiseleiterin" war die Bürgermeisterin für Kultur, Bildung und Soziales Frau Iris Mann in Begleitung von Pfarrer Hambücher vom Sprecherrat des Rates der Religionen. In der Moschee wurden die Gäste von Herrn Oberbürgermeister Ivo Gönner und Vertreterinnen und Vertretern der Gemeinden begrüßt. Im Anschluss an die Grußworte und eine Besichtigung der Räume gab es Gelegenheit zum informellen Austausch, der rege genutzt wurde. Die Koordinierungsstelle Internationale Stadt begleitete die Veranstaltung.

Bereits zu Jahresbeginn Anfang Februar hatte die seit einigen Jahren regelmäßig stattfindende Reihe "**Religion nebenan: Christen und Muslime - weil Glauben verbindet**" im Weststadthaus stattgefunden, zu der der Runde Tisch Christen und Muslime in der Weststadt eingeladen hatte. In diesem Jahr war das Thema "Christliche Familie und muslimische Familie im Wandel", über das sich an den sieben moderierten Dialogtischen die Besucherinnen und Besucher muslimischen und christlichen Glaubens lebhaft austauschten. Auch diese Veranstaltung wurde von der Koordinierungsstelle Internationale Stadt begleitet.

3. Tage der Begegnung Ulm/Neu-Ulm 2015

In Umsetzung des Auftrags des Internationalen Ausschusses vom Oktober 2014 (GD 369/14) entwickelte die Koordinierungsstelle Internationale Stadt zusammen mit weiteren Partnern das Konzept der Tage der Begegnung Ulm/Neu-Ulm weiter. Die neue Konzeption wurde im Juli 2015 dem Internationalen Ausschuss vorgestellt und von diesem zur Umsetzung empfohlen. Mit neuem Layout starteten die Tage der Begegnung dann im Oktober 2015 in neuer, übersichtlicherer



Form: künftig wird der Programmzeitraum sowie die Anzahl der Veranstaltungen reduziert und es wird Themenschwerpunkte geben.

Einer der Höhepunkte des diesjährigen Programms war erneut der nunmehr 6. Internationale Tag im Ulmer Museum mit Führungen durch muttersprachliche Guides in insgesamt sieben Sprachen (arabisch, chinesisch, deutsch, englisch, polnisch, rumänisch und türkisch) und einem gut besuchten Kinderprogramm im Ulmer Museum und der Kunsthalle Weishaupt. Neben den Museen wirkten das Forum Migration und die Koordinierungsstelle Internationale Stadt an Planung und Umsetzung mit.

4. Internationales Fest

Fraglos eines der Highlights des Jahres war auch 2015 das Internationale Fest auf dem



Marktplatz am Rathaus. Bereits 2014 macht die Neukonzeption das Fest zu einem gelungenen Highlight und besonderen Erlebnis. Diese Weiterentwicklung wurde 2015 weitere Bausteine ergänzt, zusätzlich gestärkt und ausgebaut.

Neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden für die Stände, das Bühnenprogramm und die

Parade der Kulturen gewonnen, die alle gemeinsam die Internationalität Ulms sichtbar gemacht haben.

"Lebendig. Weltoffen. Ulmisch" - so fand das Internationale Fest am 13.06.2015 auf dem Markplatz statt. Passend zu diesem Motto ergriffen viele die Gelegenheit und setzten sich mit Internationalität auseinander.

Mit 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmern - fast der doppelten Zahl als im Vorjahr - zog die **Parade der Kulturen** durch die Innenstadt und eröffnete das Fest 2015 am Samstagnachmittag. Der Weg der Parade war gesäumt von Zuschauerinnen und Zuschauern, die in mehreren Reihen dem bunten Treiben zusahen und die Vielzahl der teilnehmenden Vereine und Gruppen bestaunten.

Erwartet wurde sie von 60 Ständen mit Kunst, Informationen und landestypischen Speisen und Getränken und einem abwechslungsreichen Bühnenprogramm. Auch für die Kinder war mit arabischem Märchenerzähler, der mobilen Jugendarbeit der Stadt Ulm, Schminken und Bastelangeboten ein abwechslungsreicher Mittag gesichert.

Der Markt der Kulturen, welcher ebenso als Novum 2015 eingeführt wurde, bot Kunst und Schmuck aus unterschiedlichen Nationen, aber auch aus Ulmer Schulen. Doch dieser war 2015 nicht das einzige neue Element.

Am Vorabend fand zum ersten Mal als neuer inhaltlicher Impuls in Kooperation mit der Stadtbibliothek eine Lesung des renommierten Schriftstellers Navid Kermani, der 2015 den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels erhalten

hatte, statt. Gut besucht war der Abend in der Bibliothek, der von einer anschließenden Diskussion unter Moderation von Matthias Hambücher abgerundet wurde.

Ein durchaus gelungener weiterer Baustein des Festes, der auch 2016 beibehalten wird. Denn neben dem Kennenlernen und ungezwungenen Austausch, der gelebten und gefeierten Internationalität der Stadt, geht es auch um Bewusstseinschaffung und Information, um aktuelle Themen und das friedliche Miteinander in der Stadt. Der Grundstein, um Herausforderungen und Aufgaben in den nächsten Jahren zu begegnen und das friedliche Miteinander in der Stadt weiter zu bestärken.

Die rund 9.000 Besucherinnen und Besucher waren begeistert und tanzten bei bestem Wetter bis in die Nacht zu den Klängen von Django Mobil und Azucar Cubana auf dem Marktplatz.

"Ich hatte ja keine Ahnung, was in Ulm so alles passiert!" diesen Satz werden wir im kommenden Jahr sicher seltener hören.



5. Brunch der Kulturen

Gut besucht wurde am 25.10.2015 im Haus der Begegnung gebruncht.

Der große Saal war bis auf den letzten Platz besetzt und das Essensangebot aus über 12 Nationen, das Ulmer Migrantenvereine vorbereitet hatten, schnell gekostet und die Schüsseln geleert.

Auch der zweite Brunch der Kulturen des GenerationenTreffs Ulm/Neu-Ulm e. V., des Mädchen- und Frauenladen Sie'ste, der Koordinierungsstelle Internationale Stadt und des Hauses der Begegnung war wieder ein großer Erfolg.

Das Teatro International regte mit Sketchen zum internationalen und deutschen Zusammenleben und Kennenlernen zum Nachdenken an. Anschließend bewies die Bauchtanzgruppe des Generationentreffs ihr Können.

Begegnung und Austausch standen an diesem Vormittag im Mittelpunkt und dazu kam es auch. Denn in solch' ungezwungener Atmosphäre kann es gelingen, Menschen zu verbinden, Kulturen zu erfahren und so das Zusammenleben in der Stadt weiterhin auszubauen und Verständnis zu fördern. Dies ist die beste Prävention gegenüber Vorurteilen, Rassismus, Hass und Ausgrenzung. Ein internationaler Vormittag, der durch familienfreundliche Preise (Kinder bis 8 Jahre frei, Kinder 5€, Erwachsene 8€) über Zeitung, Plakate und Flyer zum Frühstück eingeladen hatte, wurde von vielen lachenden Menschen, egal ob Besucherinnen und Besucher oder internationalen Vereinen und Gruppierungen, verlassen.

V. Geplante Projekte

1. Buchprojekt "Wenn ich OB wäre..."

Eines der wichtigsten Stichworte für ein gelingendes Zusammenleben ist politische Partizipation und die Möglichkeit der aktiven Mitgestaltung. Dabei auch schon junge Menschen einzubinden, ist ein vielversprechender Weg, ein breites Bewusstsein für diese Thematik zu schaffen, die Perspektive diesen Teils der Bevölkerung wahrzunehmen sowie Ulm in seiner Vielfalt zu zeigen. Unter dem Titel "Wenn ich OB wäre..." soll eine Broschüre entstehen, in der 20 Kinder und Jugendliche ihrer Fantasie freien Lauf lassen und vorschlagen können, was sie in Ulm verändern würden, wenn sie dies dürften sowie welche Forderungen sie an den neuen Oberbürgermeister stellen möchten. Die Kinder und Jugendlichen stammen aus unterschiedlichen Schultypen und Stadtteilen. Um für eine angemessene Repräsentation der Einwohneranteile innerhalb Ulms zu sorgen, wird etwa die Hälfte von ihnen internationale Wurzeln haben, werden Jungen und Mädchen gleichermaßen sowie auch Kinder mit Behinderung zu Wort kommen.

An dem Projekt beteiligt sich eine freie Journalistin, das Bildungsbüro Ulm und die Koordinierungsstelle Internationale Stadt. Die Broschüre wird beworben und im Sommer 2016 öffentlich an den neuen Oberbürgermeister übergeben.

Ausführliche Informationen unter Anlage VIII.

Zur Durchführung der Projektes beantragen wir für 2016 **einmalig** 15.000€ für Redaktion und Konzeptentwicklung (5.000€), Layout und Gestaltung (5.000€), Druckkosten (5.000€)

2. Botschafter/-innen der Vielfalt

Chancengerechtigkeit braucht mehr als nur Geld. Es bedarf auch einer geistigen Öffnung. Dass jede/ jeder fünfte in Ulm eine Einwanderungsgeschichte hat, muss überall sichtbar werden, nicht nur auf dem Fußballplatz oder bei der Tagesschau. Wir alle brauchen Vorbilder. Sie prägen unsere Vorstellung von der Welt und dessen, was wir im Leben für erreichbar halten.

Egal ob Deutschland, der Alb-Donau-Kreis oder die Stadt Ulm - ein wichtiger Schritt für eine gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Teilhabe für Menschen mit internationalen Wurzeln ist immer die Identifikation mit dem Ort, an dem man lebt., um der Motivation zu folgen, einen aktiven Beitrag zu leisten - wer dies tut, sei es im Bereich Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur, Verwaltung, Sport, Politik oder Gesellschaft, der leistet einen Beitrag für uns alle.

Diese Menschen müssen wir sichtbar machen, damit sie als Vorbilder in Schulen und Behörden, bei der Polizei, in Kindergärten, in Theatern und Universitäten, in Redaktionen, in Ministerien, in

Parteien und in Verbänden Anderen Möglichkeiten aufzeigen können. Je realer und greifbarer diese Vorbilder sind, desto realer und greifbarer erscheinen auch die Möglichkeiten.

Einstieg und Aufstieg zu gewährleisten, ist zugleich eine Frage der Gerechtigkeit wie auch ein Gewinn für die Gesellschaft. Eine wichtige Funktion auf dem Weg in die Mehrheitsgesellschaft kommt dabei jenen zu, die als Eingewanderte neuen Einwanderinnen und Einwanderern den Weg weisen. Sie vermitteln gezielt Hilfen beim Start in die neue Gesellschaft. Wie wertvoll ist es, wenn da jemand ist, der sagt: "Komm, ich zeige Dir einen Weg!"

Daher wird in Kooperation der mit der Koordinierungsstelle, der Personalabteilung und der Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Ulm eine Werbekampagne unter dem Titel "Ulm l(i)ebt Vielfalt" umgesetzt. Vorbilder mit unterschiedlichem internationalem Hintergrund werden auf Plakatwänden, im Internet, in der Presse etc. sichtbar gemacht. Sie sind Botschafterinnen und Botschafter für gesellschaftlichen Zusammenhalt und aktives Engagement in der Stadt Ulm. Diese sollen dabei ein möglichst breites Spektrum von jung bis alt repräsentieren.

Im Rahmen der Kampagne werden **10-15 Menschen mit internationalen Wurzeln** aus den Bereichen der **Wirtschaft, Wissenschaft, Politik, Verwaltung, Gesellschaft, Kultur** oder des **Sports** interviewt und erklären ihre Beziehung zu ihrer neuen/alten Heimat Ulm.

Diese Vorbilder sind **jung** oder **alt, arbeiten professionell oder ehrenamtlich** und haben ganz unterschiedliche Lebenswege. Sie alle verbindet, dass sie sich hier zu Hause fühlen und etwas bewegen. Ihre Geschichten sind so unterschiedlich wie die Gründe und Wege, die sie hierher geführt haben. Einige sind hier geboren und aufgewachsen. Andere kamen als Arbeiterinnen und Arbeiter, als Führungskräfte, als Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler oder als Flüchtlinge. Sie oder Ihre Eltern kommen aus Polen, Ungarn und Rumänien, aus der Ukraine, aus der Türkei, aus Ghana, Kamerun und der Elfenbeinküste, aus Bolivien und Brasilien, aus Israel, Indien und dem Iran.

Eine ausführliche Beschreibung zum Projekt finden Sie Anlage IX.

Zur Durchführung der Kampagne beantragen wir für 2016 **einmalig 20.000€**.

3. Ausländerbehörde: Von einer Ordnungsbehörde zur Willkommensbehörde

Die Ausländerbehörde als Erstanlaufstelle für viele Internationale, die neu nach Ulm kommen, ist damit zentraler Begegnungspunkt mit der Verwaltung. Daher ist eine interkulturell offene Ausländerbehörde ein wichtiger Baustein einer gelebten Willkommenskultur in der Stadt.

Ausführliche Beschreibungen zu den in Ulm geplanten Maßnahmen, die in Kooperation unterschiedlicher Akteurinnen und Akteure angegangen werden, finden Sie unter Punkt I.2.

4. U-L-M - Ulm Local Meeting - International

Die Anwerbung von Fachkräften aus dem Ausland ist keine Seltenheit mehr und gerade in unserer Region fast schon zur Normalität geworden. Zudem werden viele Unternehmen auch in Zukunft vielfach auf diese Arbeitskräfte angewiesen sein. Auf längere Sicht werden der Aufbau eines positiven Lebensumfeldes und die Möglichkeit der Teilhabe am sozialen, kulturellen und gesellschaftlichen Leben darüber entscheiden, ob internationale Mitarbeiter/-innen langfristig bleiben oder die Region kurzfristig wieder verlassen werden.

Die Etablierung einer Willkommenskultur in der Stadt Ulm und der Region soll den neuen Mitbürgerinnen und Mitbürgern das Leben in der neuen Umgebung mit all' ihren Facetten näherbringen. Die Gründung eines lokalen internationalen Netzwerks in englischer Sprache soll den weltoffenen Geist der Region stärken und zur Attraktivität als Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort von internationaler Bedeutung und hoher Lebensqualität beitragen.

Die englischsprachigen Veranstaltungen des Netzwerks wenden sich auch an deutsch-sprachige Mitbürger/-innen, die Kontakte zu Neuzuwanderern/-innen knüpfen wollen. Sich erfolgreich an das veränderte Leben in einem fremden Land zu gewöhnen, stellt eine nicht zu unterschätzende Aufgabe dar. Grundlage für eine gelingende Integration ist die Beherrschung der Landessprache. Das Erlernen einer Sprache braucht jedoch Zeit und ist oftmals ein schwieriges und langwieriges Vorhaben. Bis dahin ist der Zugang zu gesellschaftlicher Teilhabe deutlich eingeschränkt.

Das Internationale Netzwerk will deshalb Menschen, die kürzlich nach Ulm und Umgebung zugezogen sind, die Teilhabe am sozialen, kulturellen und gesellschaftlichen Leben ermöglichen und erleichtern – jenseits sprachlicher Barrieren. Dadurch soll sich entwickeln, was in Anfangssituationen so schmerzlich vermisst wird: ein tragfähiges Netzwerk, das bei der Neuorientierung helfen kann und in der Phase des Ankommens den Weg in die Gesellschaft vor Ort öffnet.

Der Bedarf eines solchen Angebots wurde bereits durch eine Umfrage in entsprechenden Gruppen ermittelt.

Eine ausführliche Beschreibung des Projekts findet sich unter Anlage X.

Zum Aufbau von U-L-M beantragen wir für 2016 **einmalig** 5.000€.

5. Veranstaltungsreihe Fluchtursachen: "Warum fliehen Menschen?"

Flucht und Migration sind derzeit als Themen überall präsent und werden unterschiedlichst diskutiert. Daher soll es Ziel der geplanten Veranstaltungsreihe "Warum fliehen Menschen?" sein, Begriffe zu hinterfragen und Menschen und deren Motivation zur Flucht und Migration besser verstehen zu lernen. Daher plant die Koordinierungsstelle in Kooperation Veranstaltungen.

Eine ausführliche Beschreibung zum Projekt finden Sie unter Punkt III.3.

VI. Besondere Kooperationen und Veranstaltungen

1. Study and work - Willkommensregionen für internationale Studierende

Study and work - eine Kooperation mit der Universität Ulm, der Hochschule Ulm, der Hochschule für angewandte Wissenschaft Neu-Ulm, der Industrie- und Handelskammer Ulm vertreten durch das Welcome Center, der Agentur für Arbeit Ulm sowie der Stadt Ulm vertreten durch die Koordinierungsstelle Internationale Stadt.

Fachkräfte für Regionen gewinnen und in den Regionen halten, um die ansässigen Unternehmen mit

Nachwachskräften zu unterstützen ist das Ziel der gemeinsamen Initiative der Beauftragten der Bundesregierung für die neuen Bundesländer, für Mittelstand und Tourismus sowie des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft.

In einem Förderzeitraum von zwei Jahren werden zehn regionale Netzwerke bestehend aus Hochschulen (insbesondere deren Career Services, Akademische Auslandsämter und Internationale Büros), Akteuren der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes wie Unternehmen, IHK, Arbeitsagentur, kommunalen Einrichtungen, und anderen gesellschaftlichen Partnern gefördert, die gemeinsam neuartige Konzepte entwickeln und umsetzen.

Für "Regional - international: Study and work in Ulm" sind neben strukturellen und strategischen Zielen besonders Studienabsolventinnen und -absolventen sowie Unternehmen im Blickfeld des Projekts.

Gemeinsam arbeitet eine Gruppe der Vertreterinnen und Vertreter der beteiligten Einrichtungen daran, ein Netzwerk mit konkreten Ansprechpersonen aufzubauen, statistisch auszuwerten, wer der Absolventinnen und Absolventen in der Region verbleibt, wie sich diese orientieren, wo es zu Schwund kommt und was wirklich der Bedarf der internationalen Studierenden ist. Die entstehende Netzwerkstruktur, die auf bereits stattfindenden Kooperationen aufbaut, und die Abläufe sollen nachhaltig aufgebaut und strukturiert werden. Desweiteren wird eine Broschüre für Studierende und Unternehmen erstellt, um über den jeweils anderen zu informieren und Anlauf- und Beratungsstellen aufzuzeigen.

Veranstaltungen wie Workshops, Unternehmensexkursionen und gezielte Zusatzqualifikationen von Studierenden sollen die Zielgruppen bereits während des Studiums miteinander bekannt machen, um die Rekrutierung der Unternehmen nicht nur beratend, sondern direkt mit möglichen zukünftigen Arbeitnehmern zu unterstützen. Der Aufbau eines Mentoringprogramms



und gezielte Praktikavermittlung für Studierende bieten praktische und greifbare Förderungen der Studierenden. U. a. geschieht dies bereits über Coachings des WelcomeCenters der IHK, welches internationale Studierende auf den deutschen Arbeitsmarkt vorbereitet, Tipps zu Bewerbungen gibt und in Praktika vermittelt. Besonders im Fokus stehen dabei Spracherwerb, insbesondere ein Thema für Studierende in englischsprachigen Studiengängen der Universität und Hochschulen, sowie Unterstützung im Bewerbungsprozess.

Das Projekt, für welches sich federführend die Universität Ulm beworben hat, wird von Juni 2015 bis Juni 2017 finanziert und maßgeblich von der Koordinierungsstelle Internationale Stadt unter Einbezug der Wirtschaftsförderung unterstützt, um die internationale Stadt im Bereich Wirtschaft und Wissenschaft zu fördern und junge internationale Menschen und deren Familien in der Stadt einzubinden, um diesen eine langfristige Perspektive in Ulm zu bieten.

Zugleich erhält die Ulmer Arbeitsgruppe zusätzlich fachliche Unterstützung zum Aufbau von Willkommensregionen für internationale Studierende durch die Bertelsmann Stiftung. Ziel ist es auch hier ein lokales Beratungsnetzwerk aufzubauen, um internationale Studierende für die Region zu gewinnen. Die Bertelsmann Stiftung unterstützt ausgewählte Regionen von Juni 2015 bis Dezember 2016 in Form von fachlicher Beratung, bundesweiten Netzwerktreffen und Informationen und Ergebnisse der Auswertungen und der Erfahrungen am Modellstandort Hannover.

Durch den ähnlichen Ansatz und das gleiche Ziel beider Projektförderungen, "Study and work" des Stifterverbandes und "Willkommensregionen" der Bertelsmann Stiftung, nämlich dem Gewinn von Fachkräften in der Region und deren fachliche und soziale Einbindung vor Ort, profitiert die Ulmer Arbeitsgruppe doppelt und freut sich jetzt schon auf die ersten Ergebnisse und die passende Unterstützung der Zielgruppen.

2. Fachkräftebündnis

Internationale Fachkräfte sind ein zentraler Faktor für eine wirtschaftsstarke Region wie Ulm. Um diesem Fachkräftebedarf gerecht zu werden und Bedarfe zu klären, gibt es das Fachkräftebündnis der IHK. Hier wirken die IHK, die Handwerkskammer, die Agentur für Arbeit, Vertreter/-innen des Landratsamtes Alb-Donau-Kreis, der Robert-Bosch- und Karl-Arnold-Schule aus Ulm bzw. Biberach sowie die Koordinierungsstelle Internationale Stadt zusammen, um in einem beratenden Netzwerk gemeinsame Strategien zu entwickeln und Informationen auszutauschen.

3. Ulmer Migrationsgeschichte ab 1945

Die Koordinierungsstelle Internationale Stadt ist Mitglied in der Lenkungsgruppe Migrationsgeschichte unter Federführung der Kulturabteilung und weiterer Mitwirkung von Stadtarchiv sowie Donauschwäbischem Zentralmuseum und begleitet in dieser Funktion die Erstellung einer Forschungsarbeit zur Migrationsgeschichte in Ulm seit 1945. Über den Zwischenstand wurde am 21.11.2014 im Fachbereichsausschuss Kultur berichtet (GD 430/14).

4. Botschafter/-innen der Vielfalt

Auch bei dieser öffentlichkeitswirksamen Kampagne handelt es sich um eine Kooperation, die näher unter Kapitel V.2, Geplante Projekte, und in Anlage IX erläutert wird.

5. Wenn ich OB wäre

Kooperationen innerhalb der Stadtverwaltung haben sich bereits vielseitig etabliert und bewährt. Daher ist auch das Projekt "Wenn ich OB wäre..." eine Kooperation zwischen der Koordinierungsstelle Internationale Stadt sowie der Öffentlichkeitsarbeit und dem Bildungsbüro der Stadt Ulm. Ausführlichere Informationen finden sich unter Kapitel V.1 und Anlage Nr.VIII.

Schlusswort

Aufgrund der Entwicklungen der letzten 3 Jahre lassen sich im vorliegenden Zwischenbericht nun verstärkt Trends nachzeichnen. Sehr deutlich wird, dass die Handlungsempfehlungen aus dem Konzept „Internationale Stadt“ in den Ämtern und Abteilungen der Stadtverwaltung angekommen sind.

- **Die interkulturelle Öffnung**, die Einstellung von Personal mit internationalen Wurzeln, Fortbildungen zu interkultureller Kompetenz und Kommunikation, mehrsprachige Öffentlichkeitsarbeit haben im Arbeitsalltag der Stadtverwaltung einen größeren Stellenwert erhalten. Einen wichtigen Schritt im Rahmen der interkulturellen Öffnung der Stadtverwaltung ist die Ausländerbehörde gegangen.

Ein weiterer wichtiger Schritt ist die **Erstellung einer Handreichung** zur interkulturellen Öffnung für die Führungskräfte der Stadtverwaltung (siehe Anlage Handreichung). Eingebunden sind der Gesamtpersonalrat, die Abteilung Personal sowie die Koordinierungsstelle.

- Die **Einbeziehung von Menschen mit internationalen Wurzeln** bei städtischen Vorhaben erfolgt mit einer größeren Selbstverständlichkeit, wenn auch hier noch weiterer Handlungsbedarf besteht. Darüber hinaus wird mit Unterstützung der Netzwerke und Kontakte der Koordinierungsstelle verstärkt versucht, Migrantenselbstorganisationen und generell Engagierte mit internationalen Wurzeln zu erreichen und als Brückenpersonen, als Sprach- und KulturmittlerInnen zu den Communities einzubeziehen. Beispiele sind hierfür der Internationale Dolmetscherdienst Ulm und das Projekt „Ehrenamt ohne Grenze“

- **Die stärkere Beteiligung von Migrantinnen und Migranten bedeutet eine besondere Herausforderung für unsere Stadt**, insbesondere dann, wenn es darum geht, sich auf ihre Lebenssituation, Potentiale und kulturellen Besonderheiten einzulassen. Jedoch gilt weiterhin zur Sicherstellung der gleichberechtigten Teilhabe der Menschen in unserer Stadt, entsprechende Dialoge und Kooperationen zu initiieren und zu moderieren. Dies gilt auch für Themen wie z. B. die Förderung des ehrenamtlichen Engagements von Migrantinnen und Migranten.

- In vielen Bereichen haben sich in den Ämtern und Abteilungen inzwischen eigene enge Kontakte zu den Organisationen etabliert, die bei Bedarf genutzt werden. In

Konzepten und Untersuchungen und Datensammlungen wird verstärkt auf die **Berücksichtigung von Aspekten der „Internationalität“** geachtet. Bei Konferenzen zu Themen wie Bildung, Gesundheit, Alter bildet der Blick auf die Bevölkerung mit internationalen Wurzeln häufig einen Schwerpunkt (zum Beispiel Fachtag „Älter werden in der Internationalen Stadt“) und/oder wird als eine Dimension der Vielfalt mit berücksichtigt.

- Menschen mit internationalen Wurzeln, insbesondere auch Flüchtlingen, die gleichberechtigte **Teilhabe am wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Leben zu ermöglichen, bleibt auch weiterhin eine der zentralen Herausforderungen der Stadt Ulm. Die Umsetzung der Handlungsempfehlungen des Konzepts "Ulm: Internationale Stadt", aber ebenso viele weitere Maßnahmen in der Stadt tragen dazu bei, dass wir hier in den letzten Jahren ein großes Stück weiter gekommen sind.**
- **Die zunehmende Diversität der Gesellschaft** zeigt sich weiterhin primär in den Kommunen. Die Zahl der Städte, die Diversität und Internationalität als zentrales Aufgabenfeld wahrnehmen, wächst zunehmend. Die Zukunftsfähigkeit und Attraktivität unserer Kommune hängt zukünftig auch stark davon ab, wie wir den Umgang mit Vielfalt gestalten.
- Damit die Internationale Stadt weiterhin ein Erfolgsmodell bleibt, bedarf es **Monitoringsystemen**, die Aufschluss darüber geben, in welchen Bereichen Prozesse erfolgreich verlaufen und wo es Defizite und Handlungsbedarf gibt. Diese zu entwickeln, wird eine der nächsten Aufgaben werden, die anstehen (vgl. HE 71).
- Wir alle sind gefordert, die Teilhabe aller Ulmerinnen und Ulmer ungeachtet ihrer ethnischen, religiösen oder sozialen Herkunft am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

B Handlungsempfehlungen: Umsetzungsschritte aus den Fachbereichen und Abteilungen

Die Umsetzung und Weiterentwicklung des Konzepts "Ulm: Internationale Stadt" ist ein gesamtstädtischer Auftrag unter Beteiligung einer Vielzahl von Akteurinnen und Akteuren aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern. Die städtischen Abteilungen sind in unterschiedlichem Umfang mit der Thematik befasst. Sie arbeiten nicht nur an den Handlungsempfehlungen, sondern vielfach werden die Grundgedanken des Konzepts auch eigenständig weitergedacht und weiterentwickelt.

Im Anhang (I - III) finden Sie einen Überblick über den derzeitigen Umsetzungsstand.

C Anhang

- I. Übersicht über die Handlungsempfehlungen des Konzepts "Ulm: Internationale Stadt" und deren Umsetzung
- II. Übersicht über Aktivitäten der Abteilungen der Stadtverwaltung im Rahmen von "Ulm: Internationale Stadt"
- III. Bericht über die Maßnahmen im Rahmen "Ulm: Internationale Stadt" im Fachbereich Kultur und Fachbereich Bildung und Soziales
- IV. Kostenblatt zusätzlich beantragte Mittel
- IVb. Kostenblatt wie GD 077/15 und vom Gemeinderat genehmigt
- V. Termine 2016
- VI. Übersicht Anträge Fördertopf für Kleinprojekte "Ulm: Internationale Stadt"
- VII. Öffentlichkeitsarbeit und Aktivitäten in 2015
- VIII. Handreichung für Führungskräfte "Interkulturelle Öffnung der Ulmer Stadtverwaltung"
- IX. Projektskizze "Wenn ich OB wäre..."
- X. Konzept "Botschafter/-innen der Vielfalt"
- XI: Konzept U-L-M interntional

I. Übersicht über die Handlungsempfehlungen des Konzepts "Ulm: Internationale Stadt" und deren Umsetzung

Schlüsselprojekte:

		In Arbeit	Bereits umgesetzt
SchP 1	<p>Eine Strategie für die Interkulturelle Öffnung der Verwaltung der Stadt Ulm unter Beteiligung der Personalvertretung zu erarbeiten.</p> <p>Und dabei vor allem folgende Punkte näher auszuarbeiten:</p> <p>Personalgewinnungsstrategie in Hinblick auf die verstärkte Einstellung von Menschen mit Internationalen Wurzeln auf allen Hierarchieebenen</p> <p>Personalgewinnungsstrategie in Hinblick auf eine verstärkte Einstellung von internationalen Auszubildenden</p> <p>Personalgewinnungsstrategie in Hinblick auf Mehrsprachigkeit als Kompetenz</p> <p>Weiterentwicklung des städtischen Fortbildungsprogrammes in Hinblick auf interkulturelle Kompetenz, das Erlernen von Sprachen und landeskundliche Fortbildungen.</p>	<p>X</p> <p>ZS/P</p>	
SchP 1	<p>Überprüfung der Leistungen und Angebote der städtischen Organisationseinheiten auf ihre interkulturelle Ausrichtung, ggfs. Erstellung entsprechender Konzepte</p>	X	
SchP 2	<p>Neue Angebote unter der Überschrift "Integration durch Bildung" im Rahmen der Bildungsoffensive vorzulegen:</p> <p>Die Sprachförderangebote an Ulmer Kindertagesstätten weiter auszubauen, um damit die wichtigste Voraussetzung für einen erfolgreichen Einstieg in das Schulsystem zu gewährleisten.</p> <p>Angebote zur Lernbegleitung und sprachlichen Bildung für</p>		<p>X</p> <p>FB BuS</p>

	Jugendliche an weiterführenden Schulen als offene Lerntreffs auszubauen Sprachbildungsangebote für Menschen mit internationalen Wurzeln zu konzipieren in Ergänzung zu den vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge finanzierten Integrationskursen		
SchP 3	Die Erstellung einer gesonderten, mehrsprachigen Homepage "Willkommen in Ulm" mit allen für Neubürgerinnen und Neubürger aus unterschiedlichen Kulturen und Sprachkreisen notwendigen Informationen vorzubereiten.		X Z/IS
SchP 4	Eine Vorlage für die Etablierung eines interkulturellen Patendienstes vorzulegen, um neu zugezogene Bürgerinnen und Bürger aus anderen Ländern und Kulturen in der Anfangszeit zu unterstützen.	X SO	
SchP 5	Ein Konzept für ein funktionierendes System der Sprachmittlung innerhalb der Stadtverwaltung vorzulegen, welches die Sprachkompetenzen der städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nutzt und externe ehrenamtliche und bezahlte Dienstleistungen integriert.		X Z/IS
SchP 6	Mehrsprachige Information Die zukünftige Beschilderung innerhalb des öffentlichen Stadtraumes und der städtischen Gebäude und Einrichtungen auch englischsprachig auszuführen und die schon bestehende Beschilderung sukzessive englischsprachig zu ergänzen. Den Internetauftritt der Stadt Ulm in wichtigen Bereichen deutsch/englisch zu realisieren. Die mehrsprachige Übersetzung relevanter Informationsblätter und -broschüren umzusetzen.	X verschiedene Stellen	
SchP 7	Vorschläge zu erarbeiten, die geeignet sind, Migrantengemeinschaften, die als Verein, Initiative oder		

	Gemeinschaft organisiert sind, an den schon bestehenden Dachverbänden zu beteiligen sowie gemeinsam mit den Migrant*innencommunities zu prüfen, in wie weit ein eigener Dachverband gewünscht und etabliert werden kann.		
SchP 8	Unterstützung internationaler Kräfte in Wissenschaft und Wirtschaft und ihrer Angehörigen Eine Strategie zur Realisierung von privatem Wohnraum für internationale Studierende und Gast-Wissenschaftler/-innen bei Familien und anderen privaten Vermietern/Vermieterinnen zu erarbeiten. Die Erstellung und Realisierung eines Unterstützungskonzeptes für die Familienangehörigen von internationalen Universitäts- und Firmenangehörigen.	X Z/IS, LI	
SchP 9	Gemeinsam mit den Ausschüssen der Kammern, der Agentur für Arbeit u.a. eine politische Initiative zu ergreifen, damit die im Heimatland erworbenen Qualifikationen und Kompetenzen der gut ausgebildeten Zugewanderten anerkannt und sie als qualifizierte Fachkräfte in Arbeit übernommen werden.		

Handlungsfeld 1: Willkommenskultur und Interkulturelle Öffnung der Institutionen

		In Arbeit	Bereits umgesetzt
1	Erarbeitung einer Strategie zur interkulturellen Öffnung der Verwaltung der Stadt Ulm unter Beteiligung der Personalvertretung unter besonderer Berücksichtigung folgender Teilbereiche: <ul style="list-style-type: none"> • Personalgewinnung hinsichtlich einer kulturellen Vielfalt bei den Auszubildenden • Personalgewinnung im Hinblick auf Mehrsprachigkeit als Kompetenz • Personalgewinnung im Hinblick auf die verstärkte Einstellung von Menschen mit Internationalen Wurzeln • Weiterentwicklung des städtischen 	X ZS/P & Koop.Partner (IKÖ-Handreichung)	X ZS/P

	Fortbildungsprogrammes im Hinblick auf interkulturelle Kompetenz, das Erlernen von Sprachen und landeskundliche Fortbildungen. Schlüsselprojekt 1		
1	Überprüfung der Leistungen und Angebote der städtischen Organisationseinheiten auf ihre interkulturelle Ausrichtung, ggfs. Erstellung entsprechender Konzepte	X BD & Koop.Partner (IKÖ der Ausländerbehörde)	
2	Verankerung von Maßnahmen zur interkulturellen Öffnung als Voraussetzung der Zuschussgewährung in neuen und laufenden Budgetverträgen		
3	Erstellung einer gesonderten, mehrsprachigen Homepage "Willkommen in Ulm" mit allen für Neubürgerinnen und Neubürger aus unterschiedlichen Kulturen und Sprachkreisen notwendigen Informationen Schlüsselprojekt 3		X Z/IS
4	Entwicklung eines Konzepts zur Einrichtung eines interkulturellen Patendienstes, um zugezogene Bürgerinnen und Bürger aus anderen Ländern und Kulturen in der Phase des Einlebens zu unterstützen. Schlüsselprojekt 4	X SO Modellprojekte für Flüchtlinge	
5	Erarbeitung eines Konzepts für ein funktionierendes System der Sprachmittlung innerhalb der Stadtverwaltung, welches die Sprachkompetenzen der städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nutzt und externe ehrenamtliche und bezahlte Dienstleistungen integriert. Schlüsselprojekt 5		X Z/IS
6	Realisierung des Internetauftritts der Stadt Ulm in wichtigen Bereichen deutsch/englisch Schlüsselprojekt 6	X Z/ÖA	
7	Ausführung bzw. fortlaufende Ergänzung der Beschriftung innerhalb des öffentlichen Stadtraumes und der städtischen Gebäude und Einrichtungen in Englisch	X BD, FB StBU, MU, SH, UNT, AR	

	Schlüsselprojekt 6		
8	Übersetzung relevanter Informationsblätter und -broschüren in mehrere Sprachen Schlüsselprojekt 6	X BD, FB KU, FB BuS, UNT, UWS	
9	Kontinuierliche Weiterentwicklung und Aktualisierung des städtischen Willkommenspakets in Hinblick auf die Bedürfnisse internationaler Neubürgerinnen und -bürger		X Z/ÖA
10	Entwicklung eines Konzepts für Stadtführungen, Stadtteilspaziergänge, Neuzugezogenentage und Begrüßungsveranstaltungen für Neuzugezogene in Ulm	X u. a. Modellprojekte für Flüchtlinge im FB BuS	

Handlungsfeld 2: Internationalität in Wirtschaft und Wissenschaft

		In Arbeit	Bereits umgesetzt
11	Start einer gemeinsamen politischen Initiative mit den Ausschüssen der Kammern, der Agentur für Arbeit u. a., um im Heimatland erworbene Qualifikationen und Kompetenzen gut ausgebildeter Zugewanderter anzuerkennen und sie als qualifizierte Fachkräfte in Arbeit zu übernehmen. Schlüsselprojekt 9		
12	Entwicklung einer gemeinsamen Arbeitsmarktstrategie zur Steigerung der Beschäftigung sowie der Beschäftigungsfähigkeit Zugewanderter.		
13	Erstellung eines gemeinsamen Konzeptes zur Förderung der Ausbildung internationaler Ulmerinnen und Ulmer, insbesondere junger Menschen, in Kooperation mit Handelskammer, IHK,	X Li/Wirtschaftsförderung	

	Betrieben und Verbänden.		
14	Entwicklung eines Konzepts zur (berufsbegleitenden) Nachqualifizierung für Zugewanderte ohne Berufsabschluss in Kooperation mit Unternehmen, Kammern und Gewerkschaften, Agentur für Arbeit / Jobcenter u. a.	X Agentur für Arbeit (Projekt Wegebau)	
15	Gezielte und kultursensible Qualifizierung von Existenzgründer/-innen und Unternehmer/-innen mit internationalen Wurzeln als Regelangebot etablieren unter Berücksichtigung der Ergebnisse vorhandener Projekte und Studien	X Li/Wirtschaftsförderung & Koop.partner	
16	Erstellung eines Konzepts, wie Betriebe der Migrantenökonomie darin unterstützt werden können, erfolgreich in ihrem Unternehmen auszubilden	X HWK & Koop.partner	
17	Erstellung und Realisierung eines Unterstützungskonzeptes für die Familienangehörigen von internationalen Universitäts- und Firmenangehörigen in Kooperation mit Unternehmen, Universität und Hochschule(n) Schlüsselprojekt 8	X Z/IS, Li/Wirtschaftsförderung & Koop.partner	
18	Entwicklung einer Strategie zur Realisierung von privatem Wohnraum für internationale Studierende und Gast-Wissenschaftler/-innen bei Familien und anderen privaten Vermietern/Vermieterinnen in Kooperation mit Universität, Hochschule(n) und Studentenwerk Schlüsselprojekt 8		
19	Entwicklung eines Konzepts in Kooperation mit Universität und Hochschule(n) zur verstärkten Einbindung internationaler Studierender in Integrationsangebote, vor allem im Bereich Bildung		

20	Prüfung des Vorschlags der Hochschule Ulm zur Bündelung der in englischer Sprache vorhandenen Lehrkapazitäten der drei Institute zu einer "Ulm International University" in Kooperation mit der Universität Ulm, Hochschule Ulm und Hochschule Neu-Ulm		
21	Prüfung und ggfs. Erarbeitung eines Konzepts für Ulmer Stipendien für internationale Studierende als gemeinsame Maßnahme der Wissenschaft, der Industrie und der Stadt Ulm		

Handlungsfeld 3: Integration durch Bildung

		In Arbeit	Bereits umgesetzt
22	Weiterer Ausbau der Sprachförderangebote an Ulmer Kindertagesstätten Schlüsselprojekt 2		X Kita
23	Ausbau von Angeboten zur Lernbegleitung und sprachlichen Bildung für Jugendliche an weiterführenden Schulen als offene Lerntreffs. Schlüsselprojekt 2		X SO
24	Konzeption von Sprachbildungsangeboten für Menschen mit internationalen Wurzeln in Ergänzung zu den vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge finanzierten Integrationskursen Schlüsselprojekt 2		X SO
25	Einbeziehung von Brückenpersonen, Tandem-/Mentorenmodellen und Migrantencommunities in die Elternarbeit u. a. an Kindergärten und Schulen unter Ausbau bestehender erfolgreicher Ansätze, z. B. an Grundschulen	X FB BuS	
26	Frühestmögliche Information internationaler Eltern über den Umgang mit Mehrsprachigkeit in der Familie u.a. in schriftlicher	X FB BuS	

	Form (mehrsprachig) und nach einheitlichen, mit Fachstellen abgestimmten Standards		
27	Erarbeitung eines Konzepts zum stadtweiten Ausbau eines vorschulisch beginnenden, aufsuchenden Sprach- und Lernförderprogramms für mehrsprachig aufwachsende Kinder und ihre Eltern unter Gewährleistung der Anbindung an die Kindertagesstätten.	X KITA	
28	Fortbildung des Personals der Nachmittagsbetreuung an Schulen, möglichst unter Einbeziehung in die Fortbildungen für Lehrkräfte und in inhaltlicher Abstimmung mit den Fortbildungen für Erzieherinnen und Erzieher.		X BS
29	Empfehlung von Fortbildungen in interkultureller Kompetenz und Sprachförderung als Standardfortbildung für jede/n Mitarbeiter/in und pädagogische Fachkraft an Kindertageseinrichtungen und Schulen, sofern nicht schon entsprechende Kompetenzen in Studium und Ausbildung o. ä. erworben wurden.	X Kita, BS und externen Partner	
30	Unterstützung der Schulen bei der Entwicklung von Schulkonzepten, in denen interkulturelle und sprachliche Bildung ihren festen Platz haben.	X SSA BC	
31	Systematische Information von internationalen Eltern unterschiedlicher Ethnien über das Bildungssystem in Deutschland in kultursensiblen Formen der Ansprache sowie Verstetigung laufender, erfolgreicher Projekte	X	
32	Gewinnung weiterer Schulen zur Teilnahme am internationalen Netzwerk "Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage".		
33	Ermittlung des Anteils der Kinder mit internationalen Wurzeln in der Betreuung für unter Dreijährige in Ulmer Kindertageseinrichtungen und Prüfung, wie dieser Anteil erhöht werden kann		X KIBU
	Ergänzend wird Bezug genommen auf die Handlungsempfehlungen im Diskussionspapier "Sprachliche	X FB BuS	

	Bildung" im Anhang		
--	--------------------	--	--

Handlungsfeld 4: Teilhabe durch politische Partizipation

		In Arbeit	Bereits umgesetzt
34	Klärung der Aufgaben des Internationalen Ausschusses und der Aufgaben der internationalen Mitglieder in einer weiteren Klausur des Internationalen Ausschusses nach Vorlage des Berichtes "Ulm: Internationale Stadt" und Schaffung der notwendigen Rahmenbedingungen für die Arbeit der internationalen Mitglieder.		X Z/S
35	Entwicklung von Maßnahmen, die darauf gerichtet sind, im Rahmen der politischen Bildung die Wertigkeit von Wahlen und anderer Formen der demokratischen Mitwirkung für alle Bevölkerungsgruppen deutlich zu machen gemeinsam mit entsprechenden Institutionen wie der Volkshochschule, dem Jugendparlament, den Schülermitverwaltungen u. a.		
36	Unterstützung der Parteien bei der interkulturellen Öffnung mit dem Ziel, dass die politischen Parteien und Wählergemeinschaften für die nächsten Kommunalwahlen deutlich mehr internationale Ulmerinnen und Ulmer für die aussichtsreichen Plätze der Kommunalwahllisten gewinnen.		

Handlungsfeld 5: Vereinskultur und Bürgerschaftliches Engagement

		In Arbeit	umgesetzt
37	Vorschläge zu erarbeiten, die geeignet sind, Migrantengemeinschaften, die als Verein, Initiative oder Gemeinschaft organisiert sind, an den schon bestehenden Dachverbänden zu beteiligen sowie gemeinsam mit den Migrantengemeinschaften zu prüfen, in wieweit ein eigener Dachverband gewünscht und etabliert werden kann.		

	Schlüsselprojekt 7		
38	Förderung eines strukturierten Prozesses zur interkulturellen Öffnung von Vereinen analog den Handlungsempfehlungen im Handlungsfeld "Willkommenskultur und interkulturelle Öffnung der Institutionen", ggfs. einschließlich einer Anpassung von Budgetverträgen von Zuschussempfängern		
39	Qualifizierung und Beratung von Migrantengemeinschaften und interkulturellen Initiativen mit dem Ziel der weiteren Professionalisierung ihrer Arbeit		X Z/S

Handlungsfeld 6: Internationale Begegnung und Kulturelle Vielfalt

		In Arbeit	umgesetzt
40	In Ergänzung der Handlungsempfehlungen zur interkulturellen Öffnung der Stadtverwaltung (<i>Schlüsselprojekt</i>) Erarbeitung eines Konzepts durch die städtischen Kultureinrichtungen, das die interkulturelle Öffnung der Kulturinstitutionen auf das Publikum, das Programm und das Personal bezieht	X Maßnahmen im FB Kultur	
41	Für Zuschüsse empfangende Organisationen Verankerung von Maßnahmen zur interkulturellen Öffnung in Hinblick auf Interkulturalität und Internationalität bei Programm, Personal und Publikum als Voraussetzung der Zuschussgewährung in neuen und laufenden Budgetverträgen		
42	Erarbeitung von Vorschlägen, wie die kulturschaffenden Migrantengemeinschaften am Arbeitskreis Kultur beteiligt werden können, ggfs. unter Veränderung bestehender Strukturen Schlüsselprojekt 7		
43	Erarbeitung von Vorschlägen, wie die im Bereich von Musik und Gesang tätigen Migrantengemeinschaften Zugang zum Stadtverband Musik finden		

	Schlüsselprojekt 7		
44	Überprüfung, ob ein Dachverband für Migrantencommunities mit kultureller Ausrichtung und interkulturellen Einrichtungen und Initiativen nach dem Vorbild des Forums der Kulturen Stuttgart e. V. für Ulm hilfreich wäre Schlüsselprojekt 7		
45	Erarbeitung eines Konzepts, wie die Lebenswelt der Ulmerinnen und Ulmer, die die letzten 50 Jahre zugewandert sind und ihre Einflüsse auf die Ulmer Stadtgesellschaft als Teil der Stadtgeschichte dargestellt und gewürdigt werden können.	X Lenkungsgruppe unter Federführung von Kulturabteilung mit Stadtarchiv, Donaueschw. Zentralmuseum und Koordinierungsstelle	
46	Förderung von Kooperationen zwischen Kulturinitiativen unterschiedlicher Herkunftskultur. Diesbezügliche Weiterentwicklung bestehender Aktivitäten wie des Festes der Kulturen, der Tage der Begegnung, des "Ulmer Kulturfrühlings" usw.	X Z/S	
47	Im Rahmen der Donauaktivitäten Ausweitung der Vorhaben, die auf Begegnung zwischen den Kulturen und Kooperationsveranstaltungen zwischen Institutionen, Vereinen und Initiativen aus den Donauländern und der Ulmer Bevölkerung insgesamt angelegt sind - nicht nur im Bereich der Kultur		

Handlungsfeld 7: Interreligiöser Dialog

		In Arbeit	umgesetzt
48	Entwicklung einer Plattform zum Austausch unter den Religionen und Entwicklung gemeinsamer Aktivitäten		X Rat der Religionen

49	Förderung des "Graswurzeldialogs" zwischen Angehörigen unterschiedlicher Glaubensgemeinschaften		
50	Gestaltung von hohen städtischen Feiertagen - z. B. Schwörmontag -, Gedenkveranstaltungen, Schulfeiern u. ä. als multireligiöse Feiern entsprechend den Empfehlungen der Charta Oecumenica		
51	Berücksichtigung religiöser Speisevorschriften bei Mittagstischangeboten in Kindergärten, Schulen, Unternehmen und sonstigen öffentlichen Verpflegungsangeboten. Die Alternative zum Schweinefleisch sollte dabei nicht ausschließlich in einem vegetarischen Angebot bestehen.	X	
52	Einrichtung islamischer Gebetsräume in Krankenhäusern, Kinder-, Behinderten-, Senioren- und Pflegeheimen		
53	Berücksichtigung interreligiöser Nutzungsmöglichkeiten auf dem Ulmer Friedhof, insbesondere bei der Gestaltung der Aussegnungshalle		X FB StBU
54	Öffentliche Wahrnehmung und Präsenz hoher religiöser Feiertage religiöser Gruppen in Ulm, z. B. durch gegenseitige Grußadressen, Einladungen, Feiern und Veranstaltungen etc.		
55	Ausbau und Weiterentwicklung der interreligiösen Führungen		

Handlungsfeld 8: Zusammenleben im Alltag

		In Arbeit	umgesetzt
56	Entwicklung einer breit angelegten Initiative für ein systematisches Vorgehen gegen Diskriminierung und Extremismus unter Einbeziehung bestehender Aktivitäten und Ansätze		
57	Spezifische Fortbildungsangebote für den kultursensiblen Umgang mit unterschiedlichen Zielgruppen der sozialen Hilfen, gemeinsam mit städtischen Dienststellen, den Wohlfahrtsverbänden und den sonstigen freien Trägern.	X SO??	

58	Entwicklung von Anforderungen an die interkulturelle Öffnung von zuschussempfangenden Einrichtungen der Jugendhilfe, der Hilfe für Menschen mit Behinderungen und der Altenhilfe, die in die Dienstleistungs- und Produktbeschreibungen übernommen werden.		
59	Erarbeitung von Handlungsempfehlungen für den angemessenen Umgang mit Menschen mit Behinderungen internationaler Herkunft.		
60	Erstellung einer Ulmer Handreichung „kultursensible Altenhilfe“ (Arbeitstitel) auf der Grundlage der schon vorhandenen Hilfestrukturen für Ulmerinnen und Ulmer mit internationalen Wurzeln unter Berücksichtigung der Empfehlungen der „Charta für eine kultursensible Altenpflege“ des Kuratoriums deutsche Altenhilfe, 2002.	X SO	
61	Integration muttersprachlicher Informations- und Beratungsmöglichkeiten für ältere Eingewanderte und ihre Angehörigen in bestehende Beratungssysteme wie den Pflegestützpunkt unter Einbeziehung der Migrationsberatungsdienste.	X SO/Pflege- stützpunkt	
62	Ausbau interkultureller Pflegekompetenz, einschließlich muttersprachlicher Kompetenz bei den Nachbarschaftshilfen, den ambulanten Pflegediensten und in der stationären Altenhilfe.	X SO	
63	Verstärkte Einbindung von Migrantengemeinschaften in Arbeit und Angebote der ehrenamtlichen Besuchsdienste, der organisierten Nachbarschaftshilfen, der ambulanten Pflegedienste, der Tagesbetreuungsangebote und der vollstationären Pflegeeinrichtungen		
64	Erstellung einer Broschüre mit muttersprachlichen Ärzten/Ärztinnen und Gesundheitsangeboten	X SO	
65	Prüfung der Beteiligung am Gesundheitslotsenprogramm "MiMi - Mit Migranten für Migranten", sofern dies von der		X keine

	Landesregierung Baden-Württemberg unterstützt wird.		Beteiligung
66	Entwicklung von Strategien zur Schaffung eines ethnisch gemischten Umfelds in alten und neuen Wohnquartieren Ulms	X FB StBU	

Handlungsfeld 9: Die Stadt als Schutzraum für Flüchtlinge

		In Arbeit	umgesetzt
67	Kontinuierliches Sprachkursangebot für Flüchtlinge, die (noch) nicht zur Teilnahme vom Bundesamt für Migration finanzierten Integrationskursen berechtigt sind Schlüsselprojekt 2		X SO
68	Aufnahme des Tafelladens sowie weiterer Geschäfte in der Nähe der Staatlichen Gemeinschaftsunterkunft in die Einkaufsberechtigung der Chipkarte für Asylbewerber/-innen		X inzwischen Barleistungen
69	Erweiterung der kostenfreien Nutzungsmöglichkeiten öffentlicher Einrichtungen z. B. Bibliotheksausweis u. ä.	X BI	
70	Sensibilisierung von Fachpersonal in Kindertageseinrichtungen, Schulen und Beratungseinrichtungen sowie des Gesundheitswesens und der Altenpflege für fluchtbedingte Traumata	X in SO	z.T.X bez. Schulen durch das Land

Handlungsfeld 10: Steuerung und Vernetzung

		In Arbeit	umgesetzt
71	Entwicklung eines handhabbaren Konzepts für ein Integrationsmonitoring, das in ein allgemeines städtisches Sozialmonitoring eingebunden ist.		
72	Überprüfung der Aufgaben, der Organisation und der Ressourcen der Kontaktstelle Migration in Hinblick auf die Zielsetzung der Stelle		X

II. Übersicht über Aktivitäten der Abteilungen der Stadtverwaltung im Rahmen von "Ulm: Internationale Stadt"

Stand Ende 2015

Zentrale Steuerung Personal

HE Konzept		Ist-Zustand	Wird derzeit umgesetzt	In Planung
SchP1/HE1	<p><i>Erarbeitung einer Strategie zur interkulturellen Öffnung der Verwaltung der Stadt Ulm unter Beteiligung der Personalvertretung unter besonderer Berücksichtigung folgender Teilbereiche:</i></p> <p>....</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Weiterentwicklung des städtischen Fortbildungsprogrammes im Hinblick auf interkulturelle Kompetenz, das Erlernen von Sprachen und landeskundliche Fortbildungen.</i> <p>= Schlüsselprojekt 1</p>	<p>Fortbildungen zur interkulturellen Kompetenz sowie Sprachkurse, allgemein und individuell (=abteilungsbezogen)</p>	Regelangebot	
SchP1/HE1	<p><i>Erarbeitung einer Strategie zur interkulturellen Öffnung der Verwaltung der Stadt Ulm unter Beteiligung der Personalvertretung unter besonderer</i></p>	<p>Erarbeiten einer Handreichung für Führungskräfte zur interkulturellen Öffnung der Stadtverwaltung</p>	In Arbeit	

	<p><i>Berücksichtigung folgender Teilbereiche:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Überprüfung der Leistungen und Angebote der städtischen Organisationseinheiten auf ihre interkulturelle Ausrichtung, ggfs. Erstellung entsprechender Konzepte</i> <p>= Schlüsselprojekt 1</p>			
SchP1/HE1	<p><i>Erarbeitung einer Strategie zur interkulturellen Öffnung der Verwaltung der Stadt Ulm unter Beteiligung der Personalvertretung unter besonderer Berücksichtigung folgender Teilbereiche:</i></p> <p>....</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Überprüfung der Leistungen und Angebote der städtischen Organisationseinheiten auf ihre interkulturelle Ausrichtung, ggfs. Erstellung entsprechender Konzepte</i> <p>= Schlüsselprojekt 1</p>	<p>Mitarbeit bei der Entwicklung einer interkulturellen Öffnung des Ausländeramtes ("Willkommensbehörde")</p>	<p>begonnen</p>	

Bürgerdienste

HE Konzept		Ist-Zustand	Wird derzeit umgesetzt	In Planung
HE7	<i>Ausführung bzw.</i>	Wegweisung,	Teilweise auch	Mehrsprachige

	<i>fortlaufende Ergänzung der Beschriftung innerhalb des öffentlichen Stadtraumes und der städtischen Gebäude und Einrichtungen in Englisch</i> = Schlüsselprojekt 6	Beschriftungen in deutscher Sprache innerhalb der Dienstleistungszentren und Verwaltungsgebäude der Bürgerdienste	englischsprachige Wegweiser im DLZ Mitte wurden realisiert (Ausländerbehörde)	Wegweisung/ Beschriftung im Rahmen des Neubaus eines zentralen Dienstleistungszentrums für die Bürgerdienste in der Olgastraße in Planung
HE8	<i>Übersetzung relevanter Informationsblätter und -broschüren in mehrere Sprachen</i> = Schlüsselprojekt 6	Teilweise mehrsprachige Informationsblätter in der Ausländerbehörde		Aufbau eines neuen Internetauftritts (Relaunch 2016), dabei Prüfung Mehrsprachigkeit für allgemeine Informationen sowie Antragsformulare für Aufenthaltstitel etc. in der Ausländerbehörde

Die Ausländerbehörde versteht sich schon seit vielen Jahren als Dienstleister und Ansprechpartner für Menschen mit internationalen Wurzeln, die aus den unterschiedlichsten Gründen nach Deutschland kommen. Internationalität und interkulturelle Kompetenz sind uns dabei besonders wichtig. Wir planen deshalb, diese Bereiche noch weiter auszubauen. Das gilt auch für die Meldebehörde, die für sehr viele Menschen erste Anlaufstelle in unserer Stadtverwaltung ist.

Vgl. auch A. I.2. oder V.3 des Berichts

FBA StBU

HE Konzept		Ist-Zustand	Wird derzeit umgesetzt	In Planung

HE 7	<p><i>Ausführung bzw. fortlaufende Ergänzung der Beschriftung innerhalb des öffentlichen Stadtraumes und der städtischen Gebäude und Einrichtungen in Englisch</i></p> <p>= Schlüsselprojekt 6</p>	<p>Die Beschriftung innerhalb des öffentlichen Stadtraumes und der städtischen Gebäude und Einrichtungen besteht aktuell nicht durchgehend in Englisch.</p>	<p>Das städtische Gebäudemanagement hat ein Konzept für eine einheitliche Beschilderung erarbeitet.</p>	<p>Die Umsetzung dieses Konzepts ist in den kommenden Jahren sukzessive geplant.</p>
HE 8	<p><i>Übersetzung relevanter Informationsblätter und -broschüren in mehrere Sprachen</i></p> <p>= Schlüsselprojekt 6</p>	<p>Informationsblätter und Broschüren, welche vom Fachbereich 3 veröffentlicht werden, liegen i.d.R. nur in deutscher Sprache vor. Das gleiche gilt für Postwurfsendungen, welche im Zusammenhang mit Baumaßnahmen an die betroffenen Haushalte verteilt werden.</p>	-	<p>Keine weitere Planung.</p>
HE 18	<p><i>Entwicklung einer Strategie zur Realisierung von privatem Wohnraum für internationale Studierende und Gast-</i></p>	<p><i>Aus Sicht Fachbereich 3 sind diese Handlungsfelder einem Themengebiet "Hochschul- und Universitätsstandort Ulm" zuzuordnen. Ein solches wird vom Fachbereich 3 aktuell nicht bearbeitet, Entwicklungsmöglichkeit für den Fachbereich hier auch sehr begrenzt.</i></p>		

	<i>Wissenschaftler/-innen bei Familien und anderen privaten Vermietern/Vermieterinnen in Kooperation mit Universität, Hochschule(n) und Studentenwerk</i> Schlüsselprojekt 8			
HE 53	<i>Berücksichtigung interreligiöser Nutzungsmöglichkeiten auf dem Ulmer Friedhof, insbesondere bei der Gestaltung der Aussegnungshalle</i>	Der Hauptfriedhof kann interreligiös genutzt werden, entsprechende Flächen werden vorgehalten.	-	-
HE 66	<i>Entwicklung von Strategien zur Schaffung eines ethnisch gemischten Umfelds in alten und neuen Wohnquartieren Ulms</i>	Thema ist bereits Gegenstand der Zieldefinitionen in den Bereichen Stadtentwicklung und Sanierungsgebieten.		

Der Fachbereich StBU achtet in seinen verschiedenen Tätigkeitsfeldern auf die Berücksichtigung der definierten Ziele und der damit verbundenen Handlungsfelder. Dies gilt nicht nur für die Themenbereiche Stadtplanung und -entwicklung. Die Herausforderung besteht in der Öffnung der Verwaltungsstruktur für Menschen mit Migrationshintergrund, sodass wir auch als interessanter Arbeitgeber wahrgenommen werden und damit bestehende Hemmnisse abgebaut werden können.

Wirtschaftsförderung

HE Konzept		Ist-Zustand	Wird derzeit umgesetzt	In Planung
HE 13	<p><i>Erstellung eines gemeinsamen Konzeptes zur Förderung der Ausbildung internationaler Ulmerinnen und Ulmer, insbesondere junger Menschen, in Kooperation mit Handelskammer, IHK, Betrieben und Verbänden.</i></p>			<p>Wird in die Fachkräfteallianz eingebracht (Koord. IHK)</p>
HE 14	<p><i>Entwicklung eines Konzeptes zur (berufsbegleitend en) Nachqualifizierung für Zugewanderte ohne Berufsabschluss in Kooperation mit Unternehmen, Kammern und Gewerkschaften, Agentur für Arbeit / Jobcenter u. a.</i></p>	<p>Projekt WeGeBau (berufsbegleitend) von der Agentur für Arbeit</p>		

HE 15	<p><i>Gezielte und kultursensible Qualifizierung von Existenzgründer/innen und Unternehmer/innen mit internationalen Wurzeln als Regelangebot etablieren unter Berücksichtigung der Ergebnisse vorhandener Projekte und Studien</i></p>	<p>Einzelne Angebote in geringem Umfange</p>		<p>Die Wirtschaftsförderung wird sich mit den anderen Institutionen im nächsten Erfahrungskreis Existenzgründung mit der Thematik befassen.</p>
HE 16	<p><i>Erstellung eines Konzepts, wie Betriebe der Migranteneconomie darin unterstützt werden können, erfolgreich in ihrem Unternehmen auszubilden</i></p>	<p>Projekt von Handwerkskammer und Partner</p>		
HE 17	<p><i>Erstellung und Realisierung eines Unterstützungskonzeptes für die Familienangehörigen von</i></p>	<p>DualCareer Angebot von Seiten der IHK Ulm : Internationaler Club für bestimmte Unternehmensangehörige</p>	<p>Ulm international in enger Kooperation zum Internationalen Club, vgl. GD 478/15</p>	

	<i>internationa-len Universitäts- und Firmenangehörige n in Kooperation mit Unternehmen, Universität und Hochschule(n)</i>			
--	--	--	--	--

Die Beschäftigungsförderung gehört derzeit nicht zum Aufgabenfeld der Wirtschaftsförderung.

Ulm/Neu Ulm Touristik (UNT)

HE Konzept		Ist-Zustand	Wird derzeit umgesetzt	In Planung
HE 7	<i>Ausführung bzw. fortlaufende Ergänzung der Beschriftung innerhalb des öffentlichen Stadtraumes und der städtischen Gebäude und Einrichtungen in Englisch = Schlüsselprojekt 6</i>	Bis Anfang 2016 gemeinsam mit GM unter Mithilfe von AR an rd. 60 Standorten flächendeckendes WLAN für die per QR- Code und App integrierten Bilder und Infos wünschenswert		
HE 8	<i>Übersetzung relevanter Informationsblätt er und - broschüren in mehrere Sprachen = Schlüsselprojekt</i>			Kurzinfos mit Stadtplan in deutsch, englisch, französisch, italienisch, spanisch (Die Touristen/-innen in Ulm kommen mehrheitlich aus anderen Sprach- und

	6			Kulturkreisen als die meisten Migranten.)
HE 9	<i>Kontinuierliche Weiterentwicklung und Aktualisierung des städtischen Willkommenspakets in Hinblick auf die Bedürfnisse internationaler Neubürgerinnen und -bürger</i>	Teilnahme am zweisprachigen Neubürgergutscheinheft mit einer Ermäßigung für Stadtführungen: Aktualisierung läuft, wird allerdings sehr wenig in Anspruch genommen		
		Von den 15 festangestellten Mitarbeitern/-innen bei der UNT haben 2 Mitarbeiter/-innen internationale Wurzeln		ausländische Praktikanten/-innen sollen künftig wieder vermehrt beschäftigt werden
		Zunahme von Gästen aus anderen Kulturkreisen (arabisch, asiatisch, indisch, osteuropäisch).		Schulungsangebote für interkulturelle Kompetenz in Hotellerie/Gastronomie und ggfs. Einzelhandel. Dies wäre eine Gemeinschaftsaufgabe mit dem Ulmer CityMarketing und dem Hotel- und Gaststättenverband, ggfs. unter Mitwirkung der Koordinierungsstelle

				Internationale Stadt.
		Teilnahme an Begrüßungsveranstaltungen für ausländische Studierende im Rathaus und Angebot kostenloser Stadtführungen		

Interkulturelle Fähigkeiten und Sprachkenntnisse sind bei der UNT als Visitenkarte der Stadt von besonderer Bedeutung. Die UNT begrüßt die Kooperationen zum Thema Internationale Stadt sehr, weil wir den neu angekommenen Bürgerinnen und Bürgern aus aller Herren Länder gerne die interessante Geschichte und Kultur Ulms und seiner Umgebung vermitteln möchten. Diese über Jahrhunderte gewachsene kulturelle Identität wird in jüngster Zeit rasant erweitert und bereichert durch Einwohner und Gäste aus anderen Ländern und Kulturkreisen. Dies hat auch Auswirkungen auf unser Leistungsangebot, beliefert uns mit neuen Ideen und stellt uns und die Leistungsträger aus Hotellerie, Gastronomie, Einzelhandel, Kultur und Freizeit vor immer neue Herausforderungen. Wir sehen hier noch ein großes Potenzial für eine künftige Zusammenarbeit und neue Projekte mit Z/IS und den Akteuren vom Internationalen Ausschuss.

Öffentlichkeitsarbeit

HE Konzept		Ist-Zustand	Wird derzeit umgesetzt	In Planung
HE 8	<i>Übersetzung relevanter Informationsblätter und -broschüren in mehrere Sprachen = Schlüsselprojekt 6</i>	Zehn Themenflyer der Faltblattserie Ulm sind auf Englisch verfügbar. Das Ulmer Münster zusätzlich auf Italienisch		Weitere Faltblätter werden nach und nach übersetzt.
HE 9	<i>Kontinuierliche Weiterentwicklung und Aktualisierung des städtischen</i>		Die städtische Broschüre ist durchgängig zweisprachig	Kontinuierliche Weiterentwicklung

	<i>Willkommenspakets in Hinblick auf die Bedürfnisse internationaler Neubürgerinnen und -bürger</i>		dt./engl. und enthält im Service Teil auch Hinweise auf Türkisch und Russisch	
		Internetauftritt der Stadt Ulm	Die derzeit entstehende Internetseite wird auch englische Artikel und Informationen beinhalten.	
		Empfänge im Rathaus	Vegetarische Fruchtgummis werden ausgegeben. Alkoholfreier Prosecco wird beschafft und zukünftig angeboten.	

Die Zusammenarbeit zwischen Z/IS und ZD/ÖA tangiert verschiedene Aufgaben und Projekte. Sie reichen vom einfachen Austausch zu aktuellen Fragen und Themen für die Social Media Kanäle der Stadt, über die Weiterentwicklung von Faltblättern und der Veröffentlichung von neuen Kampagnen (z. B. Einbürgerungskampagne). Der enge Austausch hat auf beiden Seiten zu einer Steigerung der Qualität der angebotenen Produkte geführt.

Frauenbüro

Das Frauenbüro ist die städtische Kontaktstelle bei frauenrelevanten und gleichstellungspolitischen Fragestellungen und wirkt mit seiner Arbeit den strukturellen Benachteiligungen von Frauen in der Stadt Ulm entgegen. Von der Arbeit des Frauenbüros profitieren alle Frauen, egal welche Staatsangehörigkeit sie haben.

Bei vielen Projekten sind Migrantinnen eingebunden, z. B. bei der Vorbereitung des Internationalen Frauentags. Das Frauenbüro ist Mitglied in verschiedenen Gremien und Arbeitskreisen, die bei ihrer Arbeit stets auch kulturspezifische Problemstellungen im Blick haben, z. B. im AK Mädchen, Runder Tisch Häusliche Gewalt oder AK ESF (Europäischer Sozialfonds).

Das Frauenbüro ist Mitglied im verwaltungsinternen Koordinierungskreis Internationale Stadt und strebt eine noch engere, unmittelbare Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle an.

UWS

Für die UWS ist die "Internationale Stadt" bereits seit vielen Jahrzehnten gelebte Praxis. Ethnisch und kulturell durchmischte Wohnquartiere sind Voraussetzung für eine Integration und Einbindung in die Stadtgesellschaft, ohne dass die Menschen dabei ihre eigene kulturelle Identität aufgeben müssen. Das Zusammenleben in Wohnanlagen schafft vielfältige Kontakte zwischen den Menschen und baut Vorbehalte ab. Menschen aus 85 Nationen finden derzeit ihr zu Hause in Wohnungen der UWS, der Anteil an der Mieterschaft liegt mit 45 % deutlich über dem Durchschnitt der Ulmer Bevölkerung.

Durch die Bereitstellung verschiedensprachiger Informationsbroschüren zum Thema Wohnen wollen wir helfen, Sprachbarrieren zu überwinden und versuchen dabei, unseren internationalen Mieterinnen und Mietern eine Hilfestellung zu geben. Die seit Jahren gepflegte zweisprachige Rubrik in unserer Mieterzeitung ist ebenfalls ein Baustein, unsere internationale Mieterschaft einzubinden.

HE Konzept		Ist-Zustand	Wird derzeit umgesetzt	In Planung
HE 8	<i>Übersetzung relevanter Informationsblätter und -broschüren in mehrere Sprachen = Schlüsselprojekt 6</i>	Mehrsprachige Informationsbroschüren zum Thema Wohnen, zweisprachige Rubrik in der Mieterzeitung		
HE 66	<i>Entwicklung von Strategien zur Schaffung eines ethnisch</i>	Die Mieter/innen in den Wohnanlagen der UWS haben zu 45 % internationale Wurzeln.		

	<i>gemischten Umfelds in alten und neuen Wohnquartieren Ulms</i>			
--	--	--	--	--

III. Bericht über die Maßnahmen im Rahmen "Ulm: Internationale Stadt" im Fachbereich Kultur und Fachbereich Bildung und Soziales (Stand 12/2015)

Wie im Folgenden dargestellt identifiziert sich der Fachbereich Bildung und Soziales voll und ganz mit dem Thema "Ulm: Internationale Stadt" und nimmt sich intensiv der daraus folgenden Aufgabenstellungen an.

Handlungsfeld 1: Willkommenskultur und Interkulturelle Öffnung der Institutionen

HE 4 / Schlüsselprojekt 4

Entwicklung eines Konzepts zur Einrichtung eines interkulturellen Patendienstes, um zugezogene Bürgerinnen und Bürger aus anderen Ländern und Kulturen in der Phase des Einlebens zu unterstützen.

Modelle für funktionierende Patenschaften werden derzeit im Flüchtlingsbereich erprobt und können dann ggfs. auf andere Zuwanderergruppen erweitert werden.

Derzeit gibt es in allen Stadtteilen Menschen die Flüchtlinge als Patinnen und Paten unterstützen. Beispielhaft sei hier auf den Eselsberg verwiesen, hier läuft die Koordination, aber auch die Begleitung und Unterstützung der Patenschaften über den ökumenischen Besuchsdienst.

Ein weiteres Beispiel ist das Patenschaftsmodell für unbegleitete minderjährige ausländische Kinder und Jugendliche (UMA).

Das Jugendamt Ulm will die UMAA dort professionell unterstützen, wo es notwendig ist. In vielen Bereichen braucht es keine professionelle Hilfe. Ob in Fragen der Alltagsgestaltung, einem Sportangebot, Freizeitaktivitäten, Ausfüllen von Formularen und Begleitung bei Behördengängen sind ehrenamtliche Helfer gut einsetzbar. Um diese Helfer zu finden, zu schulen und bei ihrem Einsatz zu begleiten, gleichzeitig die Erwartungen und Bedarfe bei den umAs abzufragen, wurde die AG West beauftragt ein Patenschaftsmodell (Ehrenamtliche Begleitung junger Flüchtlinge) zu entwickeln und zu übernehmen.

Seit Sommer 2013 ist dieses Projekt erfolgreich angelaufen. Zum Stand Oktober 2015 werden 30 Jugendliche von Patinnen und Paten begleitet. Fünf Paten stehen Wohngruppen begleitend zur Verfügung und 1 Pate bietet ein Freizeitprogramm für zwei Jugendliche. Ab Oktober 2015 sollen sieben weitere Paten zum Einsatz kommen.

Der Runde Tisch Flüchtlinge hat in der Sitzung vom 22.10.2015 empfohlen, ein Konzept zu erarbeiten für ehrenamtliche Mentoren/innen und die Einrichtung von muttersprachlichen Qualifizierungskursen für Flüchtlinge. Die Entwicklung der Konzepte steht für 2016 an und erfolgt vor dem Hintergrund des Schlüsselprojekts 4.

HE 10

Entwicklung eines Konzepts für Stadtführungen, Stadtteilsparziergänge, Neuzugezogenentage und Begrüßungsveranstaltungen für Neuzugezogene in Ulm.

Erste konzeptionelle Überlegungen liegen vor. Auch hier werden Modelle im Flüchtlingsbereich erprobt und können dann auf andere Zuwanderergruppen erweitert werden, um inklusive Strukturen zu schaffen, s. o. HE 4. Erste Stadtführungen mit Flüchtlingsgruppen haben stattgefunden. Besonders gute Erfahrungen wurden damit gemacht, Stadtführungen in die Sprachangebote einzubinden.

Beispielhaft sei hier noch ein weiteres Projekt aufgeführt, aus dem Erfahrungen für entsprechende Veranstaltungen für alle Neuzugezogenen gewonnen werden können.

Entdecke die Weststadt, Stadt Ulm

Die städtische Kollegin in der Medienpädagogik entwickelt gemeinsam mit dem Internationalen Bund im Rahmen des ESF-Projekt JUGEND STÄRKEN ein Mikroprojekt, das die Weststadt mit medienpädagogischer Ausrüstung entdeckt. Das Projekt läuft vom 01.09.2015 bis 29.02.2016. Das Angebot wird im Rahmen der ESF - Projekte entwickelt. Näheres beschreibt die GD 436/15, ESF Jugend Stärken

Wie auch in der HE 4 wird es die Aufgabe sein, die vielfältigen Projekte im Flüchtlingsbereich auszuwerten und daraus Angebote zu entwickeln, die für weitere Zuwanderergruppen sinnvoll sind.

Handlungsfeld 3: Integration durch Bildung

HE 22 / Schlüsselprojekt 2

Weiterer Ausbau der Sprachförderangebote an Ulmer Kindertagesstätten.

Die Sprachförderung war Schwerpunktthema in der Sitzung im Jugendhilfeausschuss am 11.11.2015 vgl. GD 435/15.

25 Einrichtungen haben sich von Mai 2012 bis Dezember 2014 trägerübergreifend am Bundesprogramm „ Frühe Chancen – Schwerpunkt Kitas Sprache & Integration“ beteiligt. Voraussetzung für die Teilnahme war die Betreuung von Kindern unter drei Jahren in der Kindertageseinrichtung sowie ein über dem Landesdurchschnitt liegender Anteil von Kindern mit internationalen Wurzeln. Für die Verlängerung um ein Jahr bis Dezember 2015 wurden für 19 Einrichtungen Anträge gestellt. Im Mittelpunkt der Maßnahme steht eine alltagsintegrierte frühe sprachliche Bildung und Förderung von Kindern – beginnend bei den unter 3 Jährigen - nach dem vom Deutschen Jugendinstitut München entwickelten Konzept.

Für das Nachfolgeprogramm Frühe Bildung: Gleiche Chancen – Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ wurden bisher 16 Kitas in Ulm trägerübergreifend eingeladen einen Antrag zu stellen und werden am Programm teilnehmen. Das neue Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ hat zum Ziel, das sprachliche Bildungsangebot in den teilnehmenden Einrichtungen systematisch weiter zu entwickeln. Themenschwerpunkte sind die Stärkung der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung, inklusive Pädagogik und die Zusammenarbeit mit Familien.

Seit dem Kindergartenjahr 2012/2013 wird das Landesprogramm SPATZ (Zuwendungen zur Sprachförderung in allen Tageseinrichtungen mit Zusatzbedarf) in allen in Frage kommenden Kindertageseinrichtungen in Ulm umgesetzt. Damit werden die Programme ISK (Intensive Sprachförderung im Kindergarten) und SBS (Singen –Bewegen- Sprechen) zusammengeführt. Die Verwaltungsvorschrift wurde in den vergangenen Jahren immer wieder leicht modifiziert. Sie sieht für das Kindergartenjahr 2015/2016 die gezielte Förderung aller förderbedürftigen Kinder ab 2,7 Jahren vor. Außerdem müssen Gruppen mit mehr als 4 Flüchtlingskindern geteilt werden.

Die Reduzierung der maximalen Gruppengröße der Fördergruppen hat in den vergangenen Jahren zu einer Erhöhung der Zahl der Fördergruppen geführt. Im Kindergartenjahr 2015/2016 wurden in Ulm trägerübergreifend in 64 Kindertageseinrichtungen für insgesamt 190 Gruppen und 1194 Kinder die SPATZ –Sprachförderung beantragt, davon 909 Kinder = 76 % Kinder mit internationalen Wurzeln und 285 Kinder mit Deutsch als Erstsprache.

Sechs Ulmer Kindertageseinrichtungen unterschiedlicher Trägerschaft sowie die Katholische Fachschule für Sozialpädagogik Ulm als Kooperationspartner nehmen teil an der Evaluation der Sprachförderung an Kindertageseinrichtungen im Rahmen des Bundesprogramms " Bildung durch Sprache und Schrift“ (BISS), vgl. GD 435/15. BISS wurde bis Ende 2019 verlängert. Erste Ergebnisse sind für Anfang 2019 zu erwarten.

HE 23 / Schlüsselprojekt 2

Ausbau von Angeboten zur Lernbegleitung und sprachlichen Bildung für Jugendliche an weiterführenden Schulen als offene Lerntreffs.

Im Jahr 2013 wurden fünf schulartübergreifende, offene Lerntreffs in den Sozialräumen eingerichtet, davon ein Treff nur für Mädchen. Diese erfreuen sich weiterhin großer Beliebtheit. Nähere Informationen finden sich im letzten ausführlichen Bericht (GD 069/15).

Nach Bedarf bietet außerdem die Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) Hausaufgabenhilfen in den Einrichtungen der Sozialräume an.

HE 24 / Schlüsselprojekt 2

Konzeption von Sprachbildungsangeboten für Menschen mit internationalen Wurzeln in Ergänzung zu den vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge finanzierten Integrationskursen.

Als Folge der vermehrten Zuwanderung von Flüchtlingen wurden die Integrationskurse des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge aus den Herkunftsländern Eritrea, Irak, Iran und Syrien geöffnet. Für die Flüchtlinge anderer Herkunftsländer übernimmt die Stadt Ulm weiterhin die Kosten für die Integrationskurse. Außerdem entstanden eine Vielzahl neuer Sprachangebote. Hierüber wird die Verwaltung gesondert im 2. Quartal 2016 im Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales berichten.

HE 25

Einbeziehung von Brückenpersonen, Tandem-/Mentorenmodellen und Migrantengemeinschaften in die Elternarbeit, u. a. an Kindergärten und Schulen unter Ausbau bestehender erfolgreicher Ansätze, z.B. an Grundschulen.

An vier Grundschulen gibt es das Projekt "Elternmentoren". Dieses ist allerdings über Stiftungsgelder finanziert, die nicht weiter ausgeweitet werden.

Im Bildungsmonitoring 2014 ist der Zugang von Eltern zu differenzierten Informationen über das Schulsystem als Ziel im Rahmen der Herstellung von Chancengerechtigkeit formuliert (Bildungsmonitoring Stadt Ulm 2014, S. 7 ff.). Die Qualitätsstandards für die Betreuung an Grundschulen in städtischer Trägerschaft nehmen das Thema Elterninformation auf. Zentrale Informationen sollen in mehrere Sprachen übersetzt werden. Für die gezielte Beratung wird auf muttersprachliche Betreuungskräfte anderer Standorte und den Internationalen Übersetzerdienst Ulm (IDU) zurückgegriffen. Die Qualitätsstandards für die Betreuung an Grundschulen in städtischer Trägerschaft wurden im März 2015 vom Gemeinderat verabschiedet. Die Umsetzung beginnt schrittweise mit dem Schuljahr 2015/2016.

Im Zuge der Zuwanderung von Flüchtlingen sind eine Vielzahl neuer VKL- und VABO-Klassen entstanden (VKL = internationale Vorbereitungsklassen für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahren, VAB-O = Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf mit Schwerpunkt Erwerb von Deutschkenntnissen für Jugendliche ab 16 Jahren). Den Schülerinnen und Schülern in den VABO-Klassen wird mit dem Projekt Horizonte Rechnung getragen:

Horizonte - Jugendhilfe an der Schule

Zum Schuljahr 2015/16 wurde an der Meinloh-Schule ein Standort für VABO Klassen eingerichtet. Neben der Vermittlung von Sprache, Wissen und Lernstoff ist die Unterstützung zum Erwerb sozialer Kompetenzen und eine Förderung der Integration und Teilhabe ein wesentliches Element. Zielgruppe sind in Ulm alle neu ankommenden Flüchtlinge von ca. 15 bis 21 Jahren sowie die unbegleiteten minderjährigen ausländischen Kinder und Jugendlichen.

Hierfür ist ab Oktober 2015 das Projekt HORIZONTE - Jugendhilfe an der Schule begleitend installiert werden. Angesiedelt wird das Projekt bei der Abteilung FAM, Familie, Kinder, Jugendliche der Stadt Ulm. Mit Unterstützung durch die sozialpädagogische Fachkraft soll den jungen Menschen der Start und die Integration in Ulm erleichtert werden. Die jungen Flüchtlinge sollen die Hilfen und Regelangebote in der Stadt kennen lernen (wie z. B. Jugendhäuser, Sportvereine, Kultureinrichtungen, etc.), um ihnen die Teilhabe an diesen zu ermöglichen.

Langfristig werden ihnen Unterstützungsmöglichkeiten bei der Suche nach Praktika und Ausbildungsmöglichkeiten, Stellen und Wege zur Berufsorientierung (Berufsberatung, Kammern, Jugendberufshilfeträger, etc.) aufgezeigt.

HE 26

Frühestmögliche Information internationaler Eltern über den Umgang mit Mehrsprachigkeit in der Familie u. a. in schriftlicher Form (mehrsprachig) und nach einheitlichen, mit Fachstellen abgestimmten Standards.

Umgesetzt wurde im Jahr 2013 die Erstellung eines Faltblattes für Eltern mit internationalen Wurzeln über den Umgang mit Mehrsprachigkeit. Dieses wurde an die Kindertagesstätten versandt und wird insbesondere über die "Babytasche" an alle Eltern neugeborener Kinder verteilt.

Im Familienbüro der Stadt Ulm liegen mehrsprachige Informationsflyer aus.

Der Arbeitskreis Frühe Hilfen veröffentlichte in verschiedene Sprachen übersetzte Handreichungen "Andere Länder - andere Sitten" für Hebammen, Ärzte und Kliniken sowie

Beratungseinrichtungen zur Begegnung und zum Umgang mit Eltern mit internationalen Wurzeln.

Außerdem wurde die Information zur Entwicklungspsychologischen Beratung (EPB) in verschiedene Sprachen übersetzt; erhältlich bei der Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen.

HE 27

Erarbeitung eines Konzepts zum stadtweiten Ausbau eines vorschulisch beginnenden, aufsuchenden Sprach- und Lernförderprogramms für mehrsprachig aufwachsende Kinder und ihre Eltern unter Gewährleistung der Anbindung an die Kindertagesstätten

Die städtische Förderung für das Programm HIPPY, einem präventiven Spiel- und Lernförderprogramm für Kinder ab 4 Jahren aus benachteiligten Familien im Kindergartenalter unter der Trägerschaft der AWO Ulm, wurde im Herbst 2014 um 3 Jahre verlängert (2015-2017), vgl. GD 350/14, IA 21.10.2014 und FBA BUS 12.11.2014. Mit der Fördersumme von 80.000€/Jahr sollen bis zu 60 Kinder und deren Familien pro Jahr erreicht werden. Im Jahr 2015 kam das Programm 62 Kindern zu gute.

HIPPY Kids 3 wird seit November 2015 angeboten und ist noch im Aufbau. Es richtet sich an Familien mit Kindern im Alter von drei Jahren. Wie bei HIPPY soll die kognitive, soziale und motorische Entwicklung gefördert werden und die Mutter-Kind-Beziehung gestärkt werden. Kleinkinder ab 18 Monaten und ihre Eltern können eine entsprechende Frühförderung über das Programm Opstapje erhalten, das ebenfalls bei der AWO Ulm angesiedelt ist. Im Jahr 2015 waren 14 Familien im Projekt Opstapje beteiligt.

HE 28

Fortbildung des Personals der Nachmittagsbetreuung an Schulen, möglichst unter Einbeziehung in die Fortbildungen für Lehrkräfte und in inhaltlicher Abstimmung mit den Fortbildungen für Erzieherinnen und Erzieher.

Ein abgestimmtes Fortbildungsangebot mit der Abteilung KITA für Betreuungskräfte an Ulmer Grundschulen wird bereits seit 2012 angeboten. Die Fortbildungen für Erzieherinnen und Erzieher stehen den Betreuungspersonen offen, die dieses Angebot auch in Anspruch nehmen.

Die Qualitätsstandards für die Betreuung an Grundschulen in städtischer Trägerschaft nehmen das Thema Fortbildung des Betreuungspersonals erneut auf. Auf dieser Basis werden die Fortbildungen in den kommenden Jahren weiter angepasst. Ein Schwerpunkt wird auf dem

Themenbereich „Heterogenität“ liegen und soll die Betreuungskräfte in der städtischen Betreuung an den Grundschulen (weiter) sensibilisieren.

Im Schuljahr 2014/15 fanden hierzu 4 Fortbildungen für Betreuungskräfte an Ulmer Grundschulen zum Thema „Sprachliche Bildung mit Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache“ als Pflichtveranstaltungen statt, mit denen die Betreuungskräfte bei der integrierten Sprachförderung im Betreuungsalltag unterstützt werden sollen. An den Fortbildungen nahmen 85 Betreuungskräfte der Stadt Ulm und der AWO teil. Die Fortbildung und ihre Inhalte wurden sehr gut angenommen. Das Konzept hierzu war von der Abteilung Bildung und Sport in Kooperation mit der Abteilung Kindertagesstätten, dem Staatlichen Schulamt Biberach und dem Arbeitskreis Ausländische Kinder erarbeitet worden. Die Fortbildungen sollen nochmals für neue Betreuungskräfte angeboten werden.

HE 29

Empfehlung von Fortbildungen in interkultureller Kompetenz und Sprachförderung als Standardfortbildung für jede/n Mitarbeiter/in und pädagogische Fachkraft an Kindertageseinrichtungen und Schulen, sofern nicht schon entsprechende Kompetenzen in Studium und Ausbildung o. ä. erworben wurden.

Seit dem Kindergartenjahr 2003/2004 werden im Rahmen des umfangreichen Qualifizierungsprogrammes Fortbildungen zur Sprachbildung/Sprachförderung und interkulturellen Kompetenz angeboten. Mit dem 2011 neu herausgegebenen, erweiterten und überarbeiteten trägerübergreifenden Leitfaden „Bildung-Sprache“ zur ganzheitlichen Sprachförderung in Ulmer Kindertageseinrichtungen liegt allen Kindertageseinrichtungen eine gemeinsame Rahmenkonzeption zur sprachlichen Bildung und Förderung vor. Diese wurde im Oktober 2011 im Rahmen eines Fachtages eingeführt. Der Fachtag „Vielfalt, Unterschiedlichkeit und Gemeinsamkeit – auf dem Weg zu inklusiven Kindertageseinrichtungen“ im November 2014 hatte diese Thematik im Rahmen der Diskussion um die Inklusion in Kindertagesstätten aufgegriffen.

2015 wurden trägerübergreifende Qualitätskriterien für die Kindertageseinrichtungen in Ulm vereinbart und im Leitfaden „Bildung – Qualität – Vielfalt, Unterschiedlichkeit und Gemeinsamkeit“, unter besonderer Berücksichtigung einer Inklusion und Diversität beachtenden Entwicklungsbegleitung, festgehalten. Die Qualitätskriterien werden 2016 im Rahmen von Fortbildungen und einem Fachtag aufgegriffen und vertieft.

In den Ulmer **Schulen** gibt es ebenfalls zahlreiche Aktivitäten in den Bereichen Sprachförderung und Interkulturalität.

Seit 2011 haben vier Lehrkräfte aus Ulmer Grund- und Gemeinschaftsschulen das berufsbegleitende Kontaktstudium „Interkulturelle Bildung – Schwerpunkt Sprachförderung“ absolviert. Die Lehrkräfte werden für die Entwicklung von Konzepten zur Interkulturellen Bildung, Sprachförderung und Förderung von Schülerinnen und Schülern mit internationalen Wurzeln, für die Beratung von Schulen und Lehrkräften und für Fortbildungstätigkeiten in diesem Bereich qualifiziert.

Des Weiteren werden Fortbildungen für Deutsch als Zweitsprache (DAZ) vom **Staatlichen Schulamt Biberach** angeboten sowie seit September 2014 gezielt für Lehrkräfte in den sog. VABO-Klassen an den beruflichen Schulen (VABO=Vorqualifizierungsjahrs Arbeit/Beruf mit Schwerpunkt Erwerb von Deutschkenntnissen). Im Schuljahr 2013/14 veranstaltete das Staatliche Schulamt Biberach sechs Fortbildungen "Deutsch als Zweitsprache (DAZ)", die von insgesamt 31 Lehrkräften aus Ulm und der Region besucht wurden.

Zu "DAZ-" Fortbildungen für Betreuungskräfte an Ulmer Grundschulen vgl. HE 28.

Fortbildungsangebote für Gymnasien im Bereich "Deutsch als Zweitsprache" (DAZ) gibt es aktuell noch nicht, obwohl hier ebenfalls ein Bedarf besteht. Dieser Bedarf hat nicht nur mit dem Wegfall der Grundschulempfehlung zu tun, sondern ist auch Folge einer gestiegenen Mobilität internationaler Fachkräfte und ihrer Familien.

HE 30

Unterstützung der Schulen bei der Entwicklung von Schulkonzepten, in denen interkulturelle und sprachliche Bildung ihren festen Platz haben.

Zur sprachlichen Bildung im Sinne von DAZ ("Deutsch als Zweitsprache") werden schon seit langem in den Schulen Fortbildungen angeboten und im Bildungsplan 2004 ist die umfassende sprachliche Bildung verankert. Demnach ist jede Schule in der Pflicht, sich dem Thema zu widmen, auch wenn es nicht explizit im Schulkonzept verankert ist.

Ein systematischer Überblick über die vorhandenen Schulkonzepte und ihre Inhalte wird nicht erhoben. Es findet jedoch ein regelmäßiger Austausch mit dem Staatlichen Schulamt Biberach über aktuelle Entwicklungen statt.

Das Staatliche Schulamt Biberach bietet Beratung zur Erstellung von Sprachförderkonzepten für die einzelnen Schulen an.

Alle staatlichen Schulen Ulms im Zuständigkeitsbereich des Staatlichen Schulamts Biberach, v. a. die Innenstadtsschulen, haben das Thema Deutsch als Zweitsprache nach Einschätzung des Schulamtes im Blick.

Die kommenden Bildungspläne werden noch mehr auf Interkulturalität und Vielfalt Bezug nehmen, auch im sprachlichen Bereich. Die Schulen haben auch Programme zur Prävention, die den Aspekt der interkulturellen Handlungskompetenz mit berücksichtigen. Vor allem an den Schulen mit hohem Anteil an Familien mit internationalen Wurzeln finden Projekte und schulische Veranstaltungen mit interkulturellem Bezug statt.

HE 31

Systematische Information von internationalen Eltern unterschiedlicher Ethnien über das Bildungssystem in Deutschland in kultursensiblen Formen der Ansprache sowie Verstetigung laufender, erfolgreicher Projekte.

Die Qualitätsstandards für die Betreuung an Grundschulen in städtischer Trägerschaft wurden im März 2015 vom Gemeinderat verabschiedet. Sie nehmen das Thema Elterninformation auf.

Die Umsetzung dieser Qualitätsstandards beinhaltet u. a., dass zentrale Informationen in mehrere Sprachen übersetzt werden sollen. Für die gezielte Beratung wird auf muttersprachliche Betreuungskräfte anderer Standorte und den Internationalen Dolmetscherdienst Ulm (IDU) zurückgegriffen.

Im Rahmen des Wegfalls der verbindlichen Grundschulempfehlung werden die Lehrkräfte derzeit intensiv für die Beratungsgespräche in Klassenstufe 4 geschult. Die Information der Eltern über das Schulsystem ist Aufgabe der Kultusverwaltung Baden-Württemberg und damit Aufgabe der Schulen. Zusätzlich plant die Abteilung Bildung und Sport gemeinsam mit den geschäftsführenden Schulleitungen und dem Staatlichen Schulamt einen zentralen Elterninformationsabend zum Übergang von der Grundschule auf die weiterführende Schule für Eltern der vierten Klassen. Die erste Veranstaltung dieses Formates wird bereits im Januar 2016 stattfinden. Um alle Eltern zu erreichen, werden die Einladung in die am häufigsten auftretenden Fremdsprachen übersetzt. Um die Einladung so niederschwellig wie möglich zu verteilen, soll dies über die jeweiligen Klassenlehrkräfte erfolgen.

Der Einsatz des neuen Internationalen Dolmetscherdienstes Ulm (IDU) erleichtert die Beratung von Eltern ohne deutsche Sprachkenntnisse.

Über die Ausbildungsberatung Jugendlicher mit internationalen Wurzeln mit Schwerpunkt auf dem Programm "Azubi statt ungelernt" wurde am 24.02.2014 ausführlich im Internationalen Ausschuss berichtet (GD 063/14).

Der Bildungsträger BBQ informiert mit dem Projekt "TEaCH" seit mehreren Jahren Eltern über das Schul- und Ausbildungssystem Baden-Württembergs. Zielgruppe sind gemäß der Ausschreibung des Bundeswirtschaftsministeriums im Rahmen des Programms "Azubi statt ungelernt" vorrangig türkischstämmige Eltern. Das Projekt wurde bis 2018 verlängert. Die Stadt Ulm unterstützt das Projekt im Rahmen der Ko-Finanzierung.

Angebote der Jugendhilfe und des IN VIA Jugendmigrationsdienstes richten sich vornehmlich - wenn auch nicht ausschließlich - an die Jugendlichen selbst, vgl. GD 063/14.

HE 32

Gewinnung weiterer Schulen zur Teilnahme am internationalen Netzwerk "Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage".

Aktuell gehören das Kepler-Gymnasium (seit 2009) und das Schubart-Gymnasium (seit 2007) zu dem bundesweiten Netzwerk. Weitere konkrete Umsetzungsschritte stehen noch aus.

HE 33

Ermittlung des Anteils der Kinder mit internationalen Wurzeln in der Betreuung für unter Dreijährige in Ulmer Kindertageseinrichtungen und Prüfung, wie dieser Anteil erhöht werden kann

Durch eine vorgenommene Zusatzprogrammierung im Kita-Portal ist es möglich, Auswertungen nach dem Migrationshintergrund vorzunehmen. Die Zahlen werden jeweils zu einem Stichtag, derzeit 30.06. eines Jahres, ausgewertet.

Von den betreuten Kindern unter 3 Jahren hatten (zum Stichtag) im Jahr 2013 102 Kinder (= 25 %) einen Migrationshintergrund, im Jahr 2014 waren es 241 Kinder (34,4 %). In 2015 hatten 240 der betreuten Kinder (= 36,9%) internationale Wurzeln.

Der Anteil der U3-Betreuung kann durch den U3 Ausbau und die Bereitstellung ausreichender Betreuungsplätze weiter erhöht werden. Insbesondere in Wiblingen liegt das U3 Angebot noch

unter dem gesamtstädtischen Angebot. Hier soll mit einer neuen Sozialraumkita Wiblingen das Angebot verbessert werden. Das Raumprogramm wurde in 2015 vom Gemeinderat beschlossen.

Handlungsfeld 8: Zusammenleben im Alltag

HE 56

Entwicklung einer breit angelegten Initiative für ein systematisches Vorgehen gegen Diskriminierung und Extremismus unter Einbeziehung bestehender Aktivitäten und Ansätze.

Es gibt in Ulm schon verschiedene Ansätze, so u. a. beim Bündnis gegen Rechts, die bislang anlassbezogen eng kooperieren, aktuell z. B. bei einer Kundgebung am 07.02.2015

"Miteinander statt gegeneinander", mit der ein Zeichen gesetzt werden sollte für Vielfalt in der Gesellschaft, für ein friedliches Miteinander, für Demokratie und Menschenrechte, für ein Zufluchtsrecht, für einen menschlichen Umgang, für europäische Werte und gegen Ängste, Ausgrenzung und Instrumentalisierung von Religion.

In der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ebenso wie der Mobilen Jugendarbeit sind die Prinzipien Förderung von Toleranz und gegenseitiger Akzeptanz und die Förderung des Miteinanders von Kindern und Jugendlichen, egal welcher Herkunft, grundlegend für ihre Arbeit.

HE 57

Spezifische Fortbildungsangebote für den kultursensiblen Umgang mit unterschiedlichen Zielgruppen der sozialen Hilfen, gemeinsam mit städtischen Dienststellen, den Wohlfahrtsverbänden und den sonstigen freien Trägern.

Im Rahmen der interkulturellen Öffnung werden zentral von der Stadt Ulm für städtische Dienststellen interkulturelle Trainings angeboten. Insofern wird auf den Tätigkeitsbericht 2015 der Koordinierungsstelle Internationale Stadt verwiesen.

Die Abt. FAM führte 2013 ein Seminar zur Förderung der interkulturellen Kompetenz gemeinsam mit der Ulmer Volkshochschule durch. Schwerpunktmäßig wurde er für Verwaltungsfachkräfte angeboten. Es nahmen 45 Personen teil. Ebenfalls im Jahr 2013 organisierte FAM ein Inhouse - Seminar zum Thema Islamismus für die Mitarbeitenden der

Mobilen Jugendarbeit, der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, dem Sozialen Dienst und der Schulsozialarbeit.

Die Abt. FAM begleitete die konzeptionelle Ausrichtung des Zentrums >guterhirte< auf Traumatherapie. Alle Mitarbeitenden wurden entsprechend fortgebildet.

Im Rahmen der ehrenamtlichen Begleitung von Flüchtlingen (Patenschaftsmodell der ag west) werden ehrenamtliche Helfer geschult und bei ihrem Einsatz begleitet.

HE 58

Entwicklung von Anforderungen an die interkulturelle Öffnung von zuschussempfangenden Einrichtungen der Jugendhilfe, der Hilfe für Menschen mit Behinderungen und der Altenhilfe, die in die Dienstleistungs- und Produktbeschreibungen übernommen werden.

Eine systematische Bearbeitung dieser Handlungsempfehlung ist noch nicht erfolgt. Allerdings gibt es eine Vielzahl kleinerer Projekte, zwei dieser Projekte werden nachfolgend aufgeführt:

Start up, Oberlin e.V.

In den Sommerferien 2015 hat der Träger über das ESF-Projekt JUGEND STÄRKEN im Quartier im Rahmen eines Mikroprojekts ein Ferienangebot für junge Flüchtlinge durchgeführt. Inhalte des Programms waren alltagssprachliche Förderung in Kleingruppen, Exkursionen in den Sozialraum, Koch, Sport- und Spielangebote – immer mit dem Ziel den jungen Menschen dadurch deutsche Kultur und Sprache zu vermitteln. Die Ergebnisse des sechswöchigen Trainings waren sehr beeindruckend. Das Angebot wird im Rahmen der ESF-Projekte entwickelt. Näheres beschreibt die GD 436/15, ESF Jugend Stärken.

Mit dem Motto "Kulturvermittlung International" hat das Ulmer Museum gemeinsam mit der Abteilung für Familie, Kinder und Jugendliche eine Initiative für Kinder mit internationalem Hintergrund, u. a. aus Flüchtlingsfamilien gestartet. Das Angebot möchte allen Kindern den Zugang zu Kunst ermöglichen, ihre Kreativität fördern, das Erlernen der Sprache erleichtern und Freude am Kennenlernen des neuen Umfelds vermitteln.

HE 59

Erarbeitung von Handlungsempfehlungen für den angemessenen Umgang mit Menschen mit Behinderungen internationaler Herkunft.

Für 2016 ist geplant die Zahl der Personen mit internationalen Wurzeln in der Eingliederungshilfe zu ermitteln. Daran soll sich eine Diskussion darüber anschließen, inwieweit und in welcher Form gesonderte Maßnahmen, z. B. bei der Ermöglichung des Zugangs zu entsprechenden Hilfesystemen, für diesen Personenkreis zu ergreifen sind.

HE 60

Erstellung einer Ulmer Handreichung „kultursensible Altenhilfe“ (Arbeitstitel) auf der Grundlage der schon vorhandenen Hilfestrukturen für Ulmerinnen und Ulmer mit internationalen Wurzeln unter Berücksichtigung der Empfehlungen der „Charta für eine kultursensible Altenpflege“ des Kuratoriums deutsche Altenhilfe, 2002.

Als erster Schritt wurde am 07.10.2014 ein Fachtag "Älter werden in der Internationalen Stadt Ulm" im Stadthaus Ulm organisiert, um für die vielfältige Zielgruppe der 8.700 Ulmer Seniorinnen und Senioren mit internationalen Wurzeln eine erste Positionsbestimmung für Ulm aus unterschiedlichen, interdisziplinären Blickwinkeln zu ermöglichen. Der Fachtag wurde in Kooperation von Liga der freien Wohlfahrtsverbände, Koordinierungsstelle Internationale Stadt und Abteilung Ältere, Behinderte und Integration inkl. Pflegestützpunkt organisiert. Es wird verwiesen auf den Jahresbericht 2015 der Koordinierungsstelle Internationale Stadt.

Am 14.10.2015 fand der nachfolgend organisierte, gut besuchte Fachtag "Diversität in der Pflege - Menschlich. Vielfältig. Interkulturell." im Heilmeyersaal des Ochsenhäuser Hofes statt. Im Rahmen eines vom Sozialministerium Baden-Württemberg geförderten Projekts zur Entwicklung eines interkulturellen Pflegedienstes der AWO Ulm wurden verschiedene, auch fremdsprachige Informationsbroschüren entwickelt, welche auch anderen Wohlfahrtsverbänden und Einrichtungen der Altenhilfe zur Verfügung gestellt wurden. Es ist geplant, über die Herangehensweise und Umsetzung inkl. Erfahrungen der AWO im Arbeitskreis 'Runder Tisch Pflege' zu berichten.

HE 61

Informations- und Beratungsmöglichkeiten für ältere Eingewanderte und ihre Angehörigen in bestehende Beratungssysteme wie den Pflegestützpunkt unter Einbeziehung der Migrationsberatungsdienste.

Im Jahr 2014 begann der Pflegestützpunkt mit einer Reihe von Informationsveranstaltungen in Ulmer Moscheevereinen, um Angebote und Dienstleistungen des Pflegestützpunktes bekannter zu machen und die Möglichkeit zu bieten, die Mitarbeiterinnen persönlich kennen zu lernen. Die erste Veranstaltung im November 2014 fand beim Türkisch-Islamischen Kulturverein DITIB statt. Vertiefende Veranstaltungen sind geplant ebenso wie weitere Informationsveranstaltungen in anderen Gemeinden (Aktuell wurde u. a. zur Bewältigung dieser Aufgabe ein Ausbauantrag für den Pflegestützpunkt beim Sozialministerium Baden-Württemberg gestellt, über den noch nicht entschieden ist).

HE 62

Ausbau interkultureller Pflegekompetenz, einschließlich muttersprachlicher Kompetenz bei den Nachbarschaftshilfen, den ambulanten Pflegediensten und in der stationären Altenhilfe.

Dienste und Einrichtungen weiter für die Umsetzung dieses Themas sensibilisieren.

HE 63

Verstärkte Einbindung von Migrantengemeinschaften in Arbeit und Angebote der ehrenamtlichen Besuchsdienste, der organisierten Nachbarschaftshilfen, der ambulanten Pflegedienste, der Tagesbetreuungsangebote und der vollstationären Pflegeeinrichtungen.

Diese Handlungsempfehlung wurde noch nicht angegangen.

HE 64

Erstellung einer Broschüre mit muttersprachlichen Ärzten/Ärztinnen und Gesundheitsangeboten

Eine erste Abfrage mit begrenztem Rücklauf wurde getätigt und den Flüchtlingssozialdiensten zur Verfügung gestellt.

HE 65

Prüfung der Beteiligung am Gesundheitslotsenprogramm "MiMi - Mit Migranten für Migranten", sofern dies von der Landesregierung Baden-Württemberg unterstützt wird.

Handlungsfeld 9: Die Stadt als Schutzraum für Flüchtlinge

HE 67 / Schlüsselprojekt 2

Kontinuierliches Sprachkursangebot für Flüchtlinge, die (noch) nicht zur Teilnahme an den vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge finanzierten Integrationskursen berechtigt sind.

Die Stadt Ulm übernimmt seit 2013 für Asylbewerber/-innen und Geduldete auf Grundlage der Sprachförderrichtlinien "Internationale Stadt" einen Großteil der Kosten eines Integrationskurses sowie weiterführender Sprachkurse. Seit 2015 erfolgt die Förderung für Flüchtlinge mit Unterstützung des Landes Baden-Württemberg auf Grundlage der Verwaltungsvorschrift "Deutsch für Flüchtlinge" .

HE 68

Aufnahme des Tafelladens und weiterer Geschäfte in der Nähe der Gemeinschaftsunterkunft Römerstraße in die Einkaufsberechtigung der Chipkarte für Asylbewerber/-innen

Mit Umstellung auf das Geldleistungsprinzip für Grundleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz zum 01.11.2013 (GD 181/13) hat sich diese Handlungsempfehlung erübrigt.

HE 69

Erweiterung der kostenfreien Nutzungsmöglichkeiten öffentlicher Einrichtungen, z. B. Bibliotheksausweis, etc.

Derzeit gibt es schon eine Vielzahl von kostenfreien und verbilligten Möglichkeiten der Nutzung öffentlicher (Kultur-) Einrichtungen. Viele dieser Vergünstigungen sind mit der Lobby Card verbunden.

HE 70

Sensibilisierung von Fachpersonal in Kindertageseinrichtungen, Schulen und Beratungseinrichtungen sowie des Gesundheitswesens und der Altenpflege für fluchtbedingte Traumata

Veranstaltungen zur beruflichen Fortbildung für pädagogische Fachkräfte in Kitas zu dem Themenbereich angeboten.

Das Kultusministerium Baden-Württemberg bereitet aktuell ein Maßnahmenpaket für die Unterstützung von Lehrerinnen und Lehrern bei der Arbeit mit Flüchtlingskindern vor. Im zweiten Schulhalbjahr 2014/15 werden die Schulpsychologischen Beratungsstellen schulartübergreifend Fortbildungen für Lehrkräfte zum Themenkomplex "Trauma" anbieten. Geplant sind ferner Angebote der Supervision für Lehrerinnen und Lehrer, die Kinder und

Jugendliche aus Flüchtlingsfamilien unterrichten sowie bei Bedarf Einzelfallberatungen für betroffene Schülerinnen und Schüler. Bereits jetzt können Lehrerinnen und Lehrer aller Schularten auf die Schulpsychologischen Beratungsstellen zugehen und sich beraten lassen. Die Staatlichen Schulämter bieten spezielle Fortbildungen zur Arbeit in Vorbereitungsklassen an, die zukünftig weiter ausgebaut werden sollen. Sie richten sich vor allem an Pädagogen/-innen, die diese Aufgabe neu übernommen haben. Hinzu kommen Seminare, die die Regierungspräsidien zur Sprachförderung in beruflichen Schulen anbieten. Zusätzlich haben Lehrerinnen und Lehrer eine Handreichung 'Hinweise zum Umgang mit traumatisierten Schülern und Schülerinnen' erhalten.

Damit wird die Handlungsempfehlung bezogen auf den Bereich der Schulen teilweise durch das Land umgesetzt.

Seit März 2015 hat die Psychologische Familien- und Lebensberatungstelle der Caritas in Zusammenarbeit mit dem BFU Ulm ein Angebot 'Traumatherapie für Kinder und Jugendliche' bis 18 Jahre eingerichtet. Es wurden dafür Fachkräfte wie eine Psychologin und Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin eingestellt. Die Traumatherapie zielt im Schwerpunkt auf gruppentherapeutische Ansätze, Musiktherapie, Kunsttherapie, Erlebnistherapie und die Arbeit mit Eltern ab. Grundsätzlich geht es darum, die Resilienz (psychische Widerstandsfähigkeit) zu fördern.

Das Zentrum >guterhirte< richtet sich auf Traumatherapie aus und hat alle Mitarbeitenden entsprechend fortgebildet. In der Einrichtung sind u.a. unbegleitete minderjährige ausländische Kinder- und Jugendliche (umA) in Wohngruppen untergebracht.

In der Kinder- und Jugendpsychiatrie besteht seit fast fünfzehn Jahren das Angebot einer Traumatherapie für misshandelte Kinder und Jugendliche in der speziellen Traumaambulanz. Dieses Angebot wird stark genutzt. Auch umA werden behandelt.

Landesweit ist aktuell angedacht die Entwicklung eines Konzeptes für migrationssensible psychologische Beratung. Dabei sollen Kultur- und Migrationsdimensionen berücksichtigt werden. Um ein solches Beratungsangebot aufzubauen, braucht es zusätzliches, geeignetes Personal mit und ohne internationale Wurzeln.

Maßnahmen Ulm Internationale Stadt im Fachbereich Kultur **(laufend - angedacht - Vision - Hürden), Stand: 01.12.2015**

Haus der Stadtgeschichte - Stadtarchiv Ulm

laufend

Die spätere Reichsstadt Ulm unterhielt spätestens seit dem Mittelalter sehr intensive Fernhandelsbeziehungen im ganzen europäischen Wirtschaftsraum (v. a. Barchent-Handel), wobei der Donaauraum und über die italienischen Hafenstädte auch das östliche Mittelmeer (als Rohstoffquelle für die Baumwolle) besondere Schwerpunkte bildeten.

Aus diesem Grunde sowie aufgrund der zahlreichen, mit unserer Stadt in Beziehung stehenden bedeutenden historischen Persönlichkeiten (Albert Einstein, Geschwister Scholl, ...) steht AR seit jeher mit einer Vielzahl internationaler Wissenschaftler/-innen und Einrichtungen in Kontakt, die Forschungsarbeiten in unseren Beständen durchführen oder daraus Publikationsvorlagen bestellen.

Des Weiteren suchen uns im Rahmen des internationalen archivarischen Wissensaustausches immer wieder Delegationen aus fremden Ländern auf, um sich über hiesiges Archivmanagement und Restaurierungstechniken zu informieren. So kamen am 16.11. 2011 Archivare der Zentralverwaltung und der Kommunen der Provinz Hubei (liegt im Herzen Chinas am Jangtsekiang) und am 9.12.2013 kommunale Archivare aus Shenyang (frühere Mandschurei im Nordosten Chinas) ins Stadtarchiv. Am 19.12.2013 wurde eine französische Archivdelegation aus Paris durch das Stadtarchiv geführt.

AR nimmt sich seit vielen Jahrzehnten auch in Ausstellungen (so letztmals 2012: "Aufbruch von Ulm entlang der Donau 1712 2012") und Publikationen (letztmals im gleichnamigen Band unserer "Kleinen Reihe") der internationalen Verflechtung unserer Stadt in den verschiedenen Epochen an. Am derzeitigen Projekt "Interkulturelle Stadtgeschichte 1945 bis heute" ist AR ebenfalls beteiligt.

Im Rahmen der Begrüßung von Neubürgern/-innen bieten wir seit mehreren Jahren für diese Zielgruppe Führungen durch unsere Stadtgeschichtliche Ausstellung an. Um Migranten/-innen an die Ulmer Stadtgeschichte heranzuführen, werden weiterhin regelmäßig fortgeschrittene Schüler/-innen von Deutschlehrgängen (Orientierungskurse) an der Volkshochschule durch unsere Ausstellung geführt.

Einen besonderen Augenmerk legen wir auf die archivpädagogische Arbeit: So hat der Arbeitskreis "Schule und Archiv" im Sommer 2012 das Teilprojekt 5 "Migration" auf

www.ulmgeschichteimnetz.ulm.de fertiggestellt. Es beinhaltet einleitende Texte und 64 Quellen, u. a. zu den Themen:

- Protestantische Glaubensflüchtlinge in Ulm im 17. und 18. Jahrhundert
- Ulm als Einschiffungsort für die Auswanderung in die Donauländer
- Displaced Persons und Heimatvertriebene nach 1945
- Arbeitsimmigration ab den 1950er Jahren

Das Teilprojekt wurde am 14.11.2012 bei einer LehrerInnenfortbildungsveranstaltung (17 Teilnehmende) im Donaueschwäbischen Zentralmuseum vorgestellt.

Unser Archivpädagoge hat außerdem in seiner Eigenschaft als Landeskundebeauftragter das landeskundliche Unterrichtsmodul „Auswanderung entlang der Donau im 18. Jahrhundert“ auf dem Landesbildungsserver Baden-Württemberg (http://www.schule-bw.de/unterricht/faecheruebergreifende_themen/landeskunde/modelle/epochen/neuzeit/migration/donauschwabern/) fertiggestellt.

Zu verschiedenen Aspekten des Themas "Internationale Stadt" und "Vertraute Fremde. Nachbarn in der Geschichte" (z. B. Zwangsarbeiter, Displaced Persons, US-Garnison, Gastarbeiter) fanden von Oktober 2011 bis jetzt fünf SchülerInnenveranstaltungen mit einer Dauer von je 1,5 bis 3 Zeitstunden statt. Die Schülerinnen und Schüler erhielten eine Einführung in das Archivwesen und bearbeiteten Fragestellungen aus einem Aufgabenblatt anhand der vorgelegten Originalquellen.

Am 19.9.2012 fand eine LehrerInneneinführungsveranstaltung zum Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten zum Thema "Vertraute Fremde. Nachbarn in der Geschichte" statt.

angedacht

Im Rahmen der Konzeption "Internationale Stadt" halten wir die Realisierung folgender Maßnahmen für wichtig:

Publikation von Flyern und Informationsblättern zu unserer Einrichtung in englischer Sprache
Erleichterung und Ausbau des Online-Bildarchivs für die Internet-Bestellung von Digitalisaten in den kommenden Jahren

Breitere Darstellung des Themas "Migration nach Ulm nach 1945" im Rahmen unserer Stadtgeschichtlichen Ausstellung (z. B. anhand einer oder mehrerer Vitrinen)

Konzeptionierung und Anschaffung eines englischsprachigen Audio-Guide-Systems für internationale Besucher unserer Stadtgeschichtlichen Ausstellung

Hürden

Um diese Maßnahmen durchführen zu können, sind entsprechende, derzeit nicht im Budget vorgesehene Finanzmittel nötig.

Stadtbibliothek Ulm

laufend

Im Bereich der Internationalen Stadt ist die Stadtbibliothek seit Jahrzehnten mit ihren

Medienbeständen aktiv. In diesem Zusammenhang seien die folgenden Aufgaben genannt:

- Zur Wahrung der kulturellen Identität der Einwohner/-innen mit Migrationshintergrund werden Medien, vorrangig Bücher für Kinder und Erwachsene, in den jeweiligen Herkunftssprachen angeboten. Dies kann nicht in allen Sprachen geschehen und daher findet eine Konzentration auf die Sprachen Türkisch, Italienisch, Russisch, Spanisch, Englisch statt.
- Desweiteren soll den Einwohnern/-innen mit Migrationshintergrund die Integration in die hiesige Kultur- und Geisteswelt erleichtert werden. Dazu werden von der Bibliothek Sprachkurse zum selbstorganisierten Lernen angeboten - in der Regel lassen sich diese unter dem Titel "Deutsch als Fremdsprache" subsumieren (häufig mit länderspezifischem Schwerpunkt, z. B. mit grammatikalischen Erläuterungen in der Muttersprache).
- Den deutschstämmigen Benutzern/-innen, aber auch den Bewohnern/-innen mit Migrationshintergrund, soll die Möglichkeit zum Erlernen einer Fremdsprache geboten werden. Dazu stellen wir Sprachkurse in den jeweiligen Fremdsprachen (überwiegend Englisch, Französisch und Spanisch), aber auch Belletristik in den jeweiligen Fremdsprachen zur Verfügung.

Die Medienbestände der Stadtbibliothek können seit dem Jahr 2015 im Sinne der Internationalen Stadt dank eines dauerhaften Sonderfaktors weiter ausgebaut werden.

- Für Erwachsene wird eine eigenständige Fremdsprachenabteilung vorgehalten.
- Die Kinderbibliothek weist ein eigenständiges fremdsprachiges Angebot an Kinder- und Jugendliteratur aus.
- Die Stadtteilbibliotheken bauen seit dem Jahr 2015 einen Grundbestand auf.
- Auch in der Onleihe soll nach Möglichkeit eine mehrsprachige Zielgruppe angesprochen werden.

In der interkulturellen **Vermittlungsarbeit** ist die Stadtbibliothek seit geraumer Zeit ebenfalls aktiv:

- In der Zentralbibliothek sind DAF-Führungen in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule angelaufen.
- Die Kinderbibliothek bietet regelmäßig zweisprachiges Vorlesen an.
- Auch die Stadtteilbibliotheken sind in der Sprach- und Leseförderung aktiv. Zum Beispiel bietet die Weststadtbibliothek wöchentliche "Donnerstagsgeschichten" an, die viele Familien mit Migrationshintergrund erreichen.

angedacht

Die Zielkonzeption 2022 definiert Menschen mit Migrationsgeschichte als eine wichtige Zielgruppe der Stadtbibliothek. Daraus ergeben sich verschiedene Maßnahmenzielen (Auswahl):

- Integration von Flüchtlingen: kostenloser Bibliotheksausweis und kostenloses Internet, Medienangebote in Kooperation mit Schulen, Kitas, etc., Bibliothekseinführungen, Übersetzungen der wichtigsten Bibliotheksinformationen, usw. . Bei der Arbeit der Stadtteilbibliotheken liegt ein besonderer Fokus auf den Sozialräumen West und Eselsberg, da dort die meisten Flüchtlinge untergebracht sind.
- Mit einer zusätzlichen bibliothekspädagogischen Stelle soll die interkulturelle Arbeit für und mit Kindern weiter ausgebaut werden (z. B. spezifische Führungen für VKL-Klassen)
- "Menschen - Worte - Begegnungen": Jährliche Reihe mit interkulturellen Lesungen in Kooperation mit Schulen bei Erschließung entsprechender Fördertöpfe (im Jahr 2015 war Andrea Karimé im Rahmen der Fredericktage zu Gast in Ulm)
- Internationales Fest in der Glaspyramide: Fortführung der kulturell-intellektuellen Kooperationsveranstaltung zum Auftakt am Freitagabend (erfolgreiche Premiere im Jahr 2015 mit einer Lesung des Friedenspreisträgers Navid Kermani)
- Buchausstellungen in der Zentralbibliothek zu internationalen Aktionstagen in Ulm
- Digitale Bibliothek: e-learning-Angebot mit Sprachkursen

- Übersetzung der wichtigsten Informationen der Stadtbibliothek in mehrere Sprache: Hier benötigt die Stadtbibliothek Unterstützung durch die Stadtverwaltung (vgl auch globaler Kostenpunkt bei der letzten Meldung von KA)
- Teamschulung des Kollegiums in puncto interkulturelle Kompetenz

Vision

"Die Stadtbibliothek dient allen Bürgerinnen und Bürgern gleich welcher Herkunft."
(Zielkonzeption 2022)

Kulturabteilung

laufend

Die Stadt Ulm richtete eine Einladung an international renommierte Künstlerinnen und Künstler, sich anlässlich des Turmjubiläums mit dem Münster und dem Begriff "Weitblick" auseinanderzusetzen. Die Einladung zur Teilnahme am Wettbewerb erhielt vielfache Resonanz. 19 Bewerbungen renommierter, internationaler Künstler/-innen gingen ein, von denen vier Projekte im Laufe des Jubiläumsjahres 2015 durch die Kulturabteilung umgesetzt wurden.

Diverse weitere Projekte der Kulturabteilung sind international ausgerichtet: Mit dem donau.pop.camp beispielsweise werden junge Menschen aus den Donauländern nach Ulm geholt um Netzwerke zu knüpfen, sowohl untereinander als auch innerhalb der Stadt. Die Seminarsprache ist englisch.

Auch der Berblinger Flugwettbewerb ist international ausgerichtet und wird in verschiedenen internationalen Medien beworben. Der nächste Wettbewerb findet 2016 statt.

Auf der „Jungen Bühne“ im alten Theater wird ab Januar 2016 das Stück „Jungfrau ohne Paradies“ gezeigt. Thematisch wird die Problematik des radikalen Islamismus und dessen Anziehungskraft auf Jugendliche aufgegriffen und verarbeitet.

Die Ulmer/Neu-Ulmer Kulturnacht lädt seit 2001 jährlich zum Auftakt der Kultursaison ein und bietet ein sehr vielfältiges Programm an, auch mit niederschweligen Angeboten. Die Kulturnacht ist ein sehr publikumswirksames Event, welches die kulturelle Identität von Ulm und Neu-Ulm wie kein anderes Format abbildet und damit ein sehr breites Zielgruppenspektrum jeglichen Alters und Herkunft anspricht. Im Jahr 2015 wurden über den Flüchtlingsrat der Bedarf an Freibändern für Gruppen, die mit Flüchtlingen arbeiten, abgefragt und gemäß des Bedarfs verteilt.

Kulturelle Teilhabe unabhängig von Alter, Herkunft oder sozialem Hintergrund zu erhöhen und Berührungängste abzubauen ist auch das Ziel der „Mitgebörse Ulm“. Dreh- und Angelpunkt des deutschlandweiten Pilotprojektes ist eine Online-Plattform, die in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung steht. Die Mitgebörse Ulm beteiligte sich mit einem Infostand im Ulmer Museum am internationalen Museumstag 2015 sowie mit der „Mitgebörse-LOUNGE“ an der Kulturnacht Ulm/Neu-Ulm 2015, in deren Rahmen u. a. eine neue internationale Plakatserie der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Im September und Oktober 2015 warb die Mitgebörse mit Plakaten in sechs verschiedenen Sprachen (deutsch, englisch, arabisch, russisch, spanisch und türkisch) im Ulmer Stadtgebiet, um dafür zu sensibilisieren, dass kulturelle Teilhabe über sprachliche Barrieren hinweg möglich ist.

Bei der wissenschaftlichen Aufarbeitung „Ulm Internationale Stadt - Migration nach Ulm seit 1945“ steht die Migrationsgeschichte seit 1945 im Mittelpunkt und die Frage, wie die Zuwanderer die Stadt verändert haben und wie die Stadt die Zuwanderer prägt. Das Forschungsprojekt läuft in enger Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv, der Koordinierungsstelle Internationale Stadt und dem DZM.

angedacht

Geplant ist, auf die wissenschaftliche Aufarbeitung der "Migration nach Ulm nach 1945" konkrete Projekte folgen zu lassen, um diesen Teil der Ulmer Geschichte der Bevölkerung näher zu bringen. Außerdem ist vorgesehen, dass die Veröffentlichung (voraussichtlich in 2017), die aus der wissenschaftlichen Arbeit resultiert, auch in Englisch erscheint.

Die Mitgebörse Ulm wird kontinuierlich weiterentwickelt. So ist geplant, weitere zielgruppenspezifische Mitgeh-Angebote, z. B. für Flüchtlinge oder internationale Studierende, zu entwickeln und entsprechende Kooperationen auszubauen. Eine Besonderheit der Mitgebörse Ulm besteht darin, dass freiwillige Kulturlotsen qualifiziert und eingesetzt werden, die andere, z. B. Menschen im gleichen Alter oder aus demselben Herkunftsland, für gemeinsame Kulturbesuche motivieren und ihre Begeisterung für Kunst und Kultur auf niederschwellige Weise vermitteln. Geplant ist für die Kulturlotsen und -lotsinnen im Jahr 2016 einen interkulturellen Workshop anzubieten.

Ebenfalls ab 2016 sollen erste Initialprojekte zur Belebung und Sichtbarmachung der Wilhelmsburg durchgeführt werden. Im Sommer 2016 soll ein Open Space im zeitlichen Zusammenhang mit dem Donaufest stattfinden. Dabei soll u. a. diskutiert werden, wie die Wilhelmsburg, auch im Hinblick auf Kulturtourismus, international positioniert werden kann und inwiefern die Wilhelmsburg identitätsstiftend sein kann, sowohl für gebürtige Ulmer als auch für neu hinzugekommene Einwohnerinnen und Einwohner.

Um auf die aktuell und in Zukunft anstehenden Herausforderungen adäquat zu reagieren und die dafür erforderlichen Rahmenbedingungen für die Kulturpolitik der kommenden Jahre abzustecken, führt die Stadt Ulm im Jahr 2016 einen partizipativen Kulturentwicklungsprozess durch. Im Rahmen der Kulturentwicklungsplanung Ulm wird unter anderem die interkulturelle Kulturarbeit Thema sein, insbesondere u. a. im Hinblick auf die kulturelle Teilhabe von Flüchtlingen.

Darüber hinaus wird im Jahr 2016 eine übergreifende Kulturmarketingkampagne unter dem Dach kulturpunkt ulm durchgeführt. Oberthema ist die Barrierefreiheit, die aus unterschiedlichen Perspektiven, die der kulturellen Teilhabe entgegen stehen, beleuchtet wird z. B. sprachliche Barrieren oder Verständnisprobleme.

Musikschule Ulm

laufend

Allgemein ist Musik als sprachfreie Kommunikations- und Ausdrucksform hervorragend geeignet, über Sprachbarrieren hinweg Brücken zu schlagen, Menschen unterschiedlichster Herkunft im gemeinsamen Tun und Erleben zusammenzubringen und kulturelle Grenzen zu überwinden.

Schülerzusammensetzung

Bei einer Erhebung zur Herkunft der Schülerinnen und Schülern der Musikschule wurden etwa 50% der Schülerinnen und Schüler über die Fachlehrer/-innen nach ihrer Herkunft befragt. **Auf 30% davon trifft die Definition "mit Migrationshintergrund" zu.** Über die Altersgruppen verteilt ergibt sich folgendes Bild:

Befragte Schüler/- innen gesamt	Schüler/-innen mit Migrationshintergrund					Anteil/ gesamt
	bis 9 Jahre	10 bis 18 Jahre	19 bis 25 Jahre	ab 26 Jahren	Summe	
1.238	242	114	7	3	366	29,6%

Offenkundig erreicht die Musikschule mit ihren Angeboten einen überproportionalen Anteil im Vergleich zur Zusammensetzung der Gesamtbevölkerung. Die geringen absoluten Zahlen bei den Erwachsenen korrelieren aber mit der insgesamt derzeit niedrigen Quote der Schülerinnen und Schüler über 18 Jahren.

Zusammensetzung des pädagogischen Personals

Auch der Lehrkörper der Musikschule ist sehr international zusammengesetzt: 27 der derzeit 107 bzw. 25% der Kolleginnen und Kollegen der Musikschule haben internationale Wurzeln.

Spatzenchor

Eine Schätzung beim Ulmer Spatzenchor ergab sogar noch höhere Werte: Beim Kinder- und Jugendchor wird die Zusammensetzung auf mindestens 30% der Mitglieder geschätzt, beim Vorchor sogar auf einen Wert von 50%.

"Barrierefreie" Entgelte

Durch bezahlbare Unterrichtsentgelte und durch ein differenziertes Ermäßigungssystem, das deutliche Rabatte bei Sozial-, Geschwister- und Mehrfächerermäßigung vorsieht, sind die Angebote ohne soziale Schranken zugänglich.

Musikschule vor Ort

Insbesondere mit Angeboten aus dem Fachbereich Musik & Bewegung sowie dem Fachbereich Blockflöte bringt die Musikschule niederschwellige Angebote direkt in zahlreiche Schulen in den Stadtteilen. Solche wohnortnahen Angebote erfreuen sich hoher Belegzahlen mit internationalen Wurzeln.

Kooperationen im schulischen Ganztage

Mit Beginn des Schuljahrs 2015/16 hat die Musikschule neue Kooperationen für die Ganztagschule aufgelegt. Mit eigens dafür entwickelten Singklassen- und Perkussionsklassenprojekten ist die Musikschule als externer Bildungspartner im schulischen Ganztage vor Ort aktiv. Diese Projekte sind durch Landesmittel (aus der sog. "Monetarisierung") finanziert und damit für die teilnehmenden Kinder kostenfrei. Die Kooperationschulen Albrecht-Berblinger-Schule, der Martin-Schaffner-Schule und der Grundschule Friedrichsau verfügen über eine hohe Zahl von Kindern mit Migrationshintergrund und sind damit Partner, an denen eine überdurchschnittlich hohe Zahl an Kindern mit Migrationshintergrund erreicht wird. Durch die Einbettung in den Schulalltag gelingt es, auch Kinder aus sozialen Milieus an Angeboten der Musikschule partizipieren zu lassen, die sonst möglicherweise nicht von allein den Weg zur Musikschule gefunden hätten.

Wie wirksam Kooperationsprojekte Kinder aus Migrantenfamilien ansprechen, zeigt sich auch am neuen, abteilungsübergreifenden Projekt "Der Kultur auf der Spur", an dem sich die Musikschule mit einem "Instrumentenkarussell" beteiligt. Nahezu alle teilnehmenden Kinder entstammen Familien mit Migrationshintergrund.

Kindertagesstätten - Landesprogramm Singen-Bewegen-Sprechen

Das "SBS"-Programm des Landes ermöglicht es der Musikschule, mit einem integrierten Paket Sprach- und musikalische Förderung Kinder mit Sprachförderbedarf an Kitas vor Ort zu versorgen. Häufig sind das Kinder mit Migrationshintergrund. Das Programm sieht eine Unterrichtssituation im Tandem aus musikpädagogischer Fachkraft der Musikschule und eine/r Erzieher/in vor. Im Schuljahr 2015/16 finden insgesamt 16 Kooperationsprojekte statt. Da die

Gruppen mit weiteren Kindern "aufgefüllt" werden können, haben SBS-Gruppen einen hohen integrativen Charakter.

Internationale Musikkwettbewerb im Rahmen des Donaufestes

Die Musikschule ist Austragungsort des Internationalen Musikkwettbewerbs. 2016 wird dieser im Fach Violine ausgetragen.

angedacht

Ausbau der frühkindlichen musikalischen Bildung - insbesondere in der Entwicklung weiterer Kooperationsprojekte mit Kindertageseinrichtungen. Wie oben beschrieben, können auf diesem Weg insbesondere auch Kinder aus Migrantenfamilien effektiv an musikalische Bildungsangebote herangeführt werden.

Ausbau der erfolgreichen Schulkooperationen auch in dezentrale Stadtteile, insbesondere der derzeit von der Musikschule nur wenig bespielten Stadtteile Böfingen und Wiblingen.

Die Zahlen zeigen, dass die Musikschule mit ihren Angeboten bereits in hohem Maße Menschen mit Migrationshintergrund erreicht. Was noch fehlt, sind Musikprojekte, die inhaltlich direkt auf den kulturellen Hintergrund, den Migranten aus Ihrer Heimat mitbringen, Bezug nehmen.

Angedacht ist die Verortung außereuropäischer Musikkulturen als Unterrichtsfach. Insbesondere angedacht ist das Angebot von Unterricht in Baglama/Saz.

Für die relevanten Angebote und für die Unterrichts- und Entgeltordnung soll fremdsprachiges Informationsmaterial und entsprechende Internetseiten erstellt werden.

Vision

Herausragende internationale Exzellenzprojekte wie das von Daniel Barenboim gegründete israelisch-palästinensische Orchester oder das jüngst im Funkhaus von Radio Bremen stattgefundenen Gründungskonzert eines Symphonieorchesters ausschließlich aus syrischen Exilanten zeigen, wie sehr Musik Menschen unterschiedlichster Herkunft verbinden und gar friedensstiftend zur Völkerverständigung beitragen kann.

Darüber hinaus hat Musik eine in hohem Maße identitätsstiftende, aber eben nie abgrenzende Funktion, indem sie Menschen auch über kulturelle Grenzen hinweg zusammenbringen und neue Identitäten aufbauen kann.

In diesem Sinne möchte die Musikschule Ort der Begegnung sein, an dem sich nicht nur Menschen unterschiedlichster Herkunft und Kultur begegnen, sondern auch unterschiedliche Musikkulturen miteinander in Austausch treten können.

Hürden

Frühkindliche musikalische Bildung

Das Landesprogramm "SBS" steht durch seine Verortung in der Förderstruktur als Sprachfördermaßnahme in direkter Konkurrenz zur sog. "Intensiven Sprachförderung" (ISK). Dies verhindert derzeit den flächendeckenden Ausbau. Damit kann das hohe Potential dieses Programms insbesondere für die Zielgruppe "internationale Herkunft" leider nur zum kleinen Teil ausgeschöpft werden.

Baglama/Saz

Die Implementierung dieses Unterrichtsfachs mit der "arabischen Gitarre" scheiterte bisher an der Akquise geeigneten Lehrpersonals.

Zudem ist die Baglama nicht nur ein anderes Instrument, sondern Stimmung und die darauf gespielte Musik beruhen auf einem von unserer europäischen Musikkultur völlig unterschiedlichem Tonsystem. Auch das Selbstverständnis im Bezug von Gesang und Instrumentalspiel ist ein völlig anderes. Dadurch sind der fachübergreifenden Integration von Baglamaschülern, wie wir sie aus der intensiv gelebten Orchesterkultur kennen, musikimmanente Grenzen gesetzt.

Ulmer Museum

aktuell

- Projekt Museumspädagogik für Flüchtlingskinder in Kooperation mit der Abteilung Familie, Kinder und Jugendliche der Stadt Ulm

Das Projekt unterstützt die kulturelle Integration von Kindern aus Zuwanderer- und Flüchtlingsfamilien in Ulm. Wir haben für die Vorbereitungsklassen der Ulmer Grundschulen eine Reihe von Mitmach-Aktionen konzipiert, die den Kindern den Zugang zu Kunst ermöglichen, ihre Kreativität fördern und das Erlernen der Sprache erleichtern. Dabei wird auch die Freude am Kennenlernen des neuen Umfelds vermittelt.

- die kommende Ausstellung "Glaubensfragen" (28.2. - 3.7.2016) wird komplett zweisprachig (deutsch-englisch) umgesetzt, sowohl die Ausstellungstexte als auch alle Drucksachen einschließlich des Katalogs

laufend

- private Führungen auf Wunsch in Englisch und in Französisch sind auf Anfrage möglich

- regelmäßige öffentliche Führungen in Englisch in der Dauerausstellung des HfG-Archivs

- terminbezogene Führungen in Englisch, z. B. am Internationalen Museumstag

- zweisprachige Kataloge (deutsch-englisch), z. B. zur Ausstellung "Die Rückkehr des Löwenmenschen", "MACK. Das Licht meiner Farben"

- Internationaler Tag im Ulmer Museum und in der kunsthalle weishaupt: bereits zum sechsten Mal fand 2015 der Internationale Tag im Ulmer Museum statt. In enger Zusammenarbeit mit dem Forum Migration und Ulm Internationale Stadt hat sich die Aktion stetig weiterentwickelt. Fester Bestandteil sind Rundgänge durch alle Bereiche des Museums in bis zu sieben verschiedenen, jährlich wechselnden Sprachen, die von kunst- und kulturinteressierten Muttersprachlern geführt werden.

- Kooperationen mit der vh zu internationalen Themen, z. B. Studioausstellung "Russische Avantgarde 1917-1933" im HfG-Archiv (Herbst-Winter 2015)

- Projekt "Sprach: Kunst" in Zusammenarbeit mit dem Forum Migration und der Stelle Internationale Stadt. Für alle, die Deutsch lernen oder unterrichten, bieten wir Schulungsunterlagen an, die das Erlernen der Sprache in Kombination mit der Vermittlung von Kunst fördern. Darüber hinaus haben deutschlernende Gruppen die Möglichkeit, den Sprachunterricht in den Ausstellungsräumen durchzuführen.

Ziele

- Mehrsprachigkeit in den Ausstellungsräumen sowie im gedruckten Infomaterial ausbauen

- aktualisierter englischer Info-Flyer über das Ulmer Museum und seine Sammlungen
- fremdsprachige Audioguides
- englische Wegeführung im Haus
- englische Wandtexte und Infolyer zu den Dauerausstellungen

Stadthaus Ulm

Ist-Zustand	Wird derzeit umgesetzt	In Planung	Probleme/Bemerkungen
5 von 17 festangestellten Mitarbeitern/-innen im Stadthaus haben einen Migrationshintergrund, bei 4 weiteren ist ein Elternteil Migrant			
Stadthausführungen Englisch Französisch Russisch Kostengünstige Ausstellungsführungen für Schulklassen	Fremdsprachige Führungen sind eher selten, werden aber auf Anfrage durchgeführt	Ggf. Stadthausführungen in Spanisch und Türkisch durch Mitarbeiter/-innen mit Migrationshintergrund	Für russischsprachige Mitbürgerinnen und Mitbürger wurde gezielt geworben und persönlich angesprochen. Leider wird das Angebot inzwischen nicht mehr angenommen.
6-sprachiger Stadthaus-Orientierungsflyer (dt./engl./franz./ital./span./türk.)			
Stadthaus-Architekturbroschüre dt./engl. mit Wegeführung durchs Haus und Erläuterungen zu Architektur + Programmkonzept			
Der Großteil aller Stadthaus-Mitarbeiter/-innen hat an der Fortbildung			Dadurch insgesamt ein besseres Verständnis und Einfühlungsvermögen im

„Internationale Kompetenz“ teilgenommen.			Umgang mit Besuchern und Saalmietern anderer Kulturen
Infoleitsystem im Stadthaus komplett in dt./engl.			
Ausstellungstexte, Handouts und Wandtexte dt./engl.			
Der Kulturloge werden Freikarten für alle stadthauseigenen Veranstaltungen zur Verfügung gestellt.			Dieses Angebot wird verstärkt von Personen mit Migrations- hintergrund genutzt. Durch die Bereitstellung der Freikarten wird Schwellenangst abgebaut und der Zugang zur städtischen Kultur vermittelt.
Der Eintritt in unsere Ausstellungen ist frei und steht somit einem größtmöglichen Personenkreis offen.			
Bei Vermittlungsprojekten mit verschiedenen Ulmer Schulen wurden Ausstellungsinhalte auch regelmäßig Jugendlichen mit Migrations- hintergrund näher gebracht. Aktuell waren zwei Schülerinnen mit			Ideen sind viele vorhanden, jedoch können sie wegen fehlenden personellen Ressourcen nicht kontinuierlich umgesetzt werden.

<p>Migrationshintergrund bei der Willy Brandt-Ausstellung an einem Filmprojekt maßgeblich beteiligt. Weitere Projekte in der Vergangenheit waren z. B. Freizeitwelten bei der Ausstellung Fake Holidays, bei der zwei Migrantenkinder eine Veranstaltung im Stadthausaal moderiert haben, oder Jugendliche, die bei der Ausstellung Brasilia ihren StadTraum der Zukunft im Stadthaus-Untergeschoss ausstellen durften. Bei der Ausstellung Deutsche in Amerika haben Schüler/-innen Amerikaner/-innen, die in Ulm leben, interviewt.</p>			
<p>Derzeit wg. Münsterturmausstellung außer Betrieb Informationsfilme dt./engl./franz. - Die Geschichte des Münsterplatzes - Das Ulmer Münster - Münsterplatz-Visionen</p>			
<p>Regelmäßig sind auch Kindergartenkinder aus Migrantenfamilien, z. B.</p>			

bei Kindermärchenführungen, zu Gast im Stadthaus.			
Stadthaus-Homepage zweisprachig dt./engl.			
		Dauerausstellung zur Geschichte des Münsterplatzes im UG des Stadthauses soll neu überarbeitet werden, natürlich auch zweisprachig.	Für die Realisierung wird ein Sonderfaktor beantragt.
Die Stadthausveranstaltungen werden mit Flyern per Post, über die Presse, einen Newsletter-Verteiler, die Stadthaus-Homepage sowie über Twitter und Facebook publik gemacht.			Ein Adress- und oder E-Mailverteiler mit Ansprechpartnern/-innen von Vereinen oder Gruppen von Migranten/-innen sollte zur Verfügung gestellt werden, damit Informationen ganz gezielt an diesen Personenkreis verschickt werden kann. Persönliche Kontakte zu den Gruppenleitungen würden zudem den Zugang zu diesem Personenkreis erheblich erleichtern und Schwellenangst auf der anderen Seite helfen abzubauen.

Dem Ausstellungsprogramm immanent sind thematische Blicke in andere Länder und Kontinente, wie z. B. in den letzten Jahren 2 x Südafrika, Finnland, Brasilien, Tunesien oder im Jahr 2014 Westafrika			
---	--	--	--

Ulmer Theater

Das Theater ist grundsätzlich ein Betrieb, in dem Internationalität zum Tagesgeschäft gehört; hausintern gibt es keine Schwierigkeiten in der Umsetzung: die Kolleginnen und Kollegen arbeiten völlig selbstverständlich miteinander.

Entsprechend der Empfehlung aus einer vor einiger Zeit von KA durchgeführten Umfrage gibt es praktisch keine speziellen Angebote für Besucher/innen mit internationalen Wurzeln. Allerdings stellt TH der Kulturloge je Spielzeit ca. 750 Karten zur Verfügung. Diese werden zu einem großen Teil von Menschen mit internationalen Wurzeln genutzt.

Die Maßnahmen betreffen die im Folgenden dargestellten Handlungsempfehlungen des Konzepts "Ulm: Internationale Stadt" und stellen zudem eine Fortentwicklung des Konzepts dar.

Handlungsfeld 1: Willkommenskultur und Interkulturelle Öffnung der Institutionen

		In Arbeit	Bereits umgesetzt
7	Ausführung bzw. fortlaufende Ergänzung der Beschriftung innerhalb des öffentlichen Stadtraumes und der städtischen Gebäude und Einrichtungen in Englisch Schlüsselprojekt 6		X Stadthaus
8	Übersetzung relevanter Informationsblätter und -broschüren in mehrere Sprachen Schlüsselprojekt 6	X z.B. Museum	X z.B. Stadthaus

Handlungsfeld 3: Integration durch Bildung

		In Arbeit	Bereits umgesetzt
	Ergänzend wird Bezug genommen auf die Handlungsempfehlungen im Diskussionspapier "Sprachliche Bildung" im Anhang	X (BI)	

Handlungsfeld 6: Internationale Begegnung und Kulturelle Vielfalt

		in Arbeit	umgesetzt
45.	Erarbeitung eines Konzepts, wie die Lebenswelt der Ulmerinnen und Ulmer, die die letzten 50 Jahre zugewandert sind und ihre Einflüsse auf die Ulmer Stadtgesellschaft als Teil der Stadtgeschichte dargestellt und gewürdigt werden können.	X Lenkungsgruppe unter Federführung von KA mit	

		Stadtarchiv , Donausch w. Zentralmus eum und Koordinier ungsstelle	
--	--	---	--

Handlungsfeld 9: Die Stadt als Schutzraum für Flüchtlinge

		In Arbeit	umgesetzt
69	Erweiterung der kostenfreien Nutzungsmöglichkeiten öffentlicher Einrichtungen z. B. Bibliotheksausweis u. ä.	X (BI)	

IV. Kostenblatt zusätzlich beantragte Mittel

Kostenblatt: Ulm - Internationale Stadt
Stand: 01.02.2016
Zusätzlich benötigte Mittel

Themen / Projekte	2016
Kampagne "Botschafter der Vielfalt"	20.000€
Buchprojekt "Wenn ich OB wäre..."	15.000€
U-L-M International - Club für Neuzugezogene	5.000€
Entwicklungspolitik, Fluchtursachen, Afrikatage	3.000€
Internationaler Dolmetscherdienst Ulm	10.000€
Summe	53.000€

Nach Beschlussfassung durch den Gemeinderat werden die zusätzlich notwendigen Mittel im Vollzug des Haushaltes 2016 zur Verfügung gestellt.

IVb. Vom Gemeinderat genehmigte Gelder

Am 19.02.2014 vom Gemeinderat genehmigt, s. GD 058/14

Themen / Projekte	2013	2014	2015	2016
Homepage / Internet usw.	45.000€ (einmalig)		10.000€	10.000€
Interkulturelle Öffnung der Verwaltung (SP1)		10.000€ (einmalig)	5.000€	5.000€
Interkulturelle Mittler, 'Dolmetscherpool' (SP5)		10.000€	20.000€	10.000€
Stärkung Migrantencommunities (SP7)		10.000€	10.000€	10.000€
Veranstaltung zur Interkulturellen Pflege		2.500€	2.500€	2.500€
Neues Konzept "Internationales Fest"		15.000€	15.000€	15.000€
Kalender		3.000€	Refinanzierung durch Einnahmen	Refinanzierung durch Einnahmen
Unterstützungsfonds "Kleine Projekte"		20.000€	20.000€	20.000€
Summe	45.000€ (2013, 2014)	70.500€	82.500€	72.500€
Personal				
Eine Stelle für Verwaltung und Assistenz		40.000€ brutto	40.000€ brutto	40.000€ brutto

Am 25.02.2015 vom Gemeinderat zusätzlich genehmigte Mittel, s. GD 077/15

Themen / Projekte			2015	2016
Neuaufgabe Wegweiser			8.000€	5.000€
Neues Konzept "Internationales Fest"			5.000€	5.000€
Neustrukturierung IA			6.000€	
Migration und Entwicklungspolitik Tagung in Kooperation mit Engagement Global: "Afrika-Europa-Forum Ulm"			5.000€	
Summe			24.000€	10.000€
Mehrsprachigkeit im öffentlichen Raum			20.000€ zusätzlich für GM zur Verfügung gestellt	

V. Termine 2016

Termine Koordinierungsstelle Internationale Stadt	
Februar	<p>03.02.: Study and work: Unternehmensnetzwerk Internationale Fachkräfte</p> <p>17.02.: Bericht Z/IS im Gemeinderat</p> <p>25.02.: Porträt eines Kontinents: Afrika - Veranstaltung in Kooperation mit dem Museum der Brotkultur Ulm im Rahmen der Ausstellung "Was is(s)t die Welt?"</p> <p>Der Blog "Ulm: Internationale Stadt" geht online</p>
März	<p>17.03.: Landesporträt: Brasilien - Veranstaltung in Kooperation mit dem Museum der Brotkultur Ulm im Rahmen der Ausstellung "Was is(s)t die Welt?"</p> <p>Ehrenamt ohne Grenzen - Informationsveranstaltungen an Ulmer Schulen 'Möglichkeiten für/durch/zum Freiwilligen Sozialen Jahr'</p> <p>Einführungsqualifizierung Internationaler Dolmetscherdienst Ulm</p>
April	<p>07.04.: Landesporträt: Japan - Veranstaltung in Kooperation mit dem Museum der Brotkultur Ulm im Rahmen der Ausstellung "Was is(s)t die Welt?"</p> <p>07.-09.04.: Afrikatage</p> <p>13. und 14.04.: Willkommensregionen für internationale Studierende - Treffen im bundesweiten Beratungsnetzwerk der Bertelsmann-Stiftung</p> <p>15.04.: Stand des IDU-Dolmetscherdienstes auf der Informationsbörse zum ehrenamtlichen Engagement in der Flüchtlingsarbeit (Koop. mit Diakonie)</p> <p>Umsetzung der Kampagne "Botschafter/-innen der Vielfalt" - Beginn</p>
Mai	<p>10.05.: Ehrenamt ohne Grenzen - Infotag zum FSJ</p> <p>Study and Work: Präsentation der neuen Informationsbroschüre für internationale Fachkräfte und Unternehmen</p> <p>23. und 24.05.: Study and work - Transferworkshop</p>
Juni	03. und 04.06.: Internationales Fest
Juli	<p>28.-31.07.: Landesturnfest - Gestaltung des Rahmenprogramms mit dem Internationalen Ausschuss</p> <p>Präsentation der Ergebnisse des Projekts "Wenn ich OB wäre"</p>
August	
September	Ehrenamt ohne Grenzen - Fortbildungsangebote für Internationale Vereine Tage der Begegnung Ulm/Neu-Ulm (Mitte Sept. - Ende Oktober)
Oktober	<p>03.10.: Tag der offenen Moschee</p> <p>Tage der Begegnung Ulm/Neu-Ulm</p> <p>Internationaler Tag im Ulmer Museum</p> <p>Brunch der Kulturen</p>
November	Ulmer Kalender der Religionen
Dezember	Ulmer Integrationscup/ Mini-WM

VI. Übersicht Anträge Fördertopf für Kleinprojekte

"Ulm: Internationale Stadt"

Projekt	Antragsteller	Kooperationspartner	Laufzeit	Fördersumme
Internationaler Familienkreis Ulm/Wiblingen	Caritas Ulm	Kirchengemeinde St. Franziskus	1 Jahr Gründungsphase, anschließende Überführung in Regelangebot	350€
Spielplätze - Ich und Du	Vh ulm - Teatro International	Haus der Stadtgeschichte und Laboratorio Danza	2 Tage	1.000€
Fotoausstellung mit Originaldokumenten - Srebrenica 11. Juli 1995	Islamisches Kulturcenter Ulm	Haus der Begegnung	1 Monat	1.000€
Interkulturelle Lesungen und Schreibwerkstatt	Stadtbibliothek Ulm	Martin-Schaffner-Grundschule und Grundschule Tannenplatz	2 Tage	1.050€
Kulinarische Weltenbummler - Heimat auf dem Esstisch	Familien-Bildungsstätte Ulm	Projektgruppe Kulturenküche	3 Monate	700€
Nachhilfe	IKC Ulm	MHU-Studierende	Aufbau eines kontinuierlichen Angebots	600€
Donnerstagsspielstatt	AG West e. V.	Stadtteilbibliothek Weststadt	1 Jahr	1.000€
Öffentliches Hoffest der Migrantenvereine im Fort Unterer Kuhberg	Freundschaft, Kultur und Jugend e. V.	Ungarischer Verein Ulm und HDB Ulm / Neu-Ulm e. V.	1 Tag	1.000€

MalWasWagen - Kunst auf Rädern	ROXY gGmbH	Kontiki - Kunstschule und Kulturwerkstatt vH Ulm, Caritas Ulm - Psychologische Familien- und Lebensberatung	6 Monate	1.500€
Bühne International am Schwörmontag, Judenhof	HDB Ulm / Neu-Ulm e. V.	Arbeitskreis 'Bühne International', Freundschaft, Jugend und Kultur Ulm e. V., Musikgruppe Ayhan Coskun, AfroDeutsches Forum, BrasilKult	1 Tag	2.000€
Institutionelle Förderung				
Interkulturelle Garten	ZEBRA - Zwei Interkultureller Garten Ulm		Jährlich	600€
Gesamt:				10.800€ Zuzügl. noch zu bewertender Projekte - 4.700€

VII. Öffentlichkeitsarbeit und Aktivitäten in 2015

Veranstaltungsrückblick Koordinierungsstelle Internationale Stadt 2015

Januar

- 12.01.: Teilnahme am Amtsleiter-Empfang der SPD, Saliou Gueye
- 15.01.: Teilnahme am Neujahresempfang des CDU Stadtverbands, Saliou Gueye
- 15.01.: Teilnahme an der Sondersitzung des Rats der Religionen Ulm, Saliou Gueye
- 16.01.: Vortrag von Saliou Gueye zum Thema "Zukunft gibt es nur gemeinsam! Teilhaben, Teil sein und teilnehmen!" anlässlich des Neujahresempfangs 2015 der FDP Neu-Ulm
- 24.01.: Teilnahme an der Galaveranstaltung "Winterleuchten" der Südwest Presse, Saliou Gueye
- 24.01.: Teilnahme an der Auftaktveranstaltung der Veranstaltungsreihe der "Türkisch-Deutschen Wochen", Saliou Gueye, Sarah Waschler
- 28.01.: Teilnahme am Sternmarsch Bündnis gegen Rechts, Christine Grunert, Saliou Gueye, Sarah Waschler
- 29.01.: Teilnahme am Workshop "ImPuls Experten II" im Rahmen des Entwicklungsprozesses "Die Wilhelmsburg - ImPulse für Kultur und Kreativwirtschaft, Saliou Gueye
- 30.01.: Teilnahme am Bürgerforum "Mitreten über Europa", Saliou Gueye

Februar

- 02.02.: Religion nebenan: Kulturelle Familienbilder, gesellschaftliche Einflüsse und ihre Auswirkungen. Thema 2015: "Christliche Familie und muslimische Familie im Wandel", Saliou Gueye, Christine Grunert
- 04.02.: Teilnahme an der Regionalen Planungsgruppe (RPG) Eselsberg, Saliou Gueye
- 07.02.: Teilnahme am Sternmarsch mit Kundgebung unter dem Motto "Miteinander statt gegeneinander, Saliou Gueye
- 09.02.: Teilnahme an der Brillenübergabe der bundesweiten Aktion "Brillen für Menschen in Not", Saliou Gueye
- 13./14.02.: 2.Qualifizierungsseminar für IDU-Dolmetscher Teil 1
- 14.02.: Vortrag zum Thema "Islamfeindlichkeit" im Stadthaus, Saliou Gueye
- 15.02.: Teilnahme am FWG Neujahresempfang, Christine Grunert, Saliou Gueye, Sarah Waschler
- 28.02.: Teilnahme an der Freiwilligenmesse, Sarah Waschler

März

- 04.03.:** Teilnahme an der Verabschiedung von Dekan Hambücher, Basilika St. Martin, Saliou Gueye
- 04.03.:** Teilnahme am 5. Fachtag Bildungsnetzwerk Ulm/Neu-Ulm "Kooperation macht Schule - Impulse und Fachgespräche", Sarah Waschler
- 06.03.:** 1. IDU-Stammtisch bei der Schuldnerberatung der Diakonischen Bezirksstelle Ulm
- 06./07.03.:** 2. Qualifizierungsseminar für IDU-Dolmetscher Teil 2
- 08.03.:** Teilnahme an der "Fiesta International" anlässlich des Weltfrauentags, Sarah Waschler
- 12.03.:** Teilnahme am Vortrag "Frau sein heißt politisch sein - Frauen in Ulm nach 1945", Sarah Waschler
- 18.03.:** "Was heißt 'Internationale Stadt Ulm', Vortrag von Saliou Gueye anlässlich der Konferenz von betrieblichen IGM-Vertretern aus Betrieben der IG Metall Ulm
- 20.03.:** Qualifizierungsseminar für die Dolmetscher/innen des stadtinternen Dolmetscherdienstes
- 21.03.:** 3. Qualifizierungsseminar für IDU-Dolmetscher/Tagesseminar
- 21.03.:** Übergabe der Zertifikate an die neuen IDU-Dolmetscherinnen und Dolmetscher
- 19.03.:** Teilnahme am 2. Fachtag zum Thema „Partizipation von Flüchtlingen in der kommunalen Entwicklungspolitik“ in Leipzig, Saliou Gueye
- 24.03.:** Sonderführung für den Internationalen Ausschuss "Erinnern in Ulm", Haus der Stadtgeschichte
- 30.03.:** Teilnahme an der Abschlusspräsentation des interkulturellen Gedenkstättenprojekts des DZOK "Was geht mich eure Geschichte an?", Saliou Gueye
- 31.03.:** Teilnahme an der Konferenz "Interkulturelle Öffnung als gelebte Willkommenskultur" in Frankfurt am Main, Saliou Gueye

April

- 10.04.:** Teilnahme am Fachgespräch "Flucht und Migration als Chance - gegenseitiger Gewinn in der kommunalen Entwicklungspolitik" im Rahmen der Messe "FAIR HANDELN" Stuttgart, Saliou Gueye
- 11.04.:** Teilnahme an der Neueröffnung der Casa Cuba - Multikulturelles Zentrum in Neu-Ulm, Sarah Waschler
- 13.04.:** Teilnahme am Seminar "Ulmer Bilder der Erinnerung" - Workshop zur Ausstellung "Erinnern in Ulm - Auseinandersetzungen um den Nationalsozialismus", Sarah Waschler
- 15.03.:** FSJ-Informationsveranstaltung an Schulen, Sarah Waschler
- 16.04.:** Teilnahme an der Veranstaltung "Blut und Ehre - Geschichte und Gegenwart Rechter Gewalt in Deutschland", Sarah Waschler

- 17.04.: Teilnahme an der Veranstaltung "Buen Vivir - Das Recht auf ein gutes Leben", Sarah Waschler
- 22.04.: Teilnahme an der Tagung "Muslime als Partner" in Stuttgart, Saliou Gueye
- 23.04.: Teilnahme am AK Kultur, Sarah Waschler
- 28.04.: Vortrag im Rahmen des Seminars "Kultursensibler Umgang mit mehrsprachigen Klienten" des Instituts für Psychologie und Pädagogik, Service Learning der Universität Ulm, Sarah Waschler

Mai

- 05.05.: Teilnahme am Aktionstag Inklusion unter dem Motto „Begegnung ermöglichen – Vielfalt erleben – Inklusion verstehen“ der AG West e. V., Saliou Gueye
- 07.05.: Ehrenamt ohne Grenzen, FSJ-Informationsveranstaltung an der ProGenius-Schule, Sarah Waschler
08. und 09.05.: Ulmer Afrikatage
- 09.05.: Teilnahme am "Día de las Madres" in der Casa Cuba, Sarah Waschler
- 11.05.: Ehrenamt ohne Grenzen, FSJ-Informationsveranstaltung am Albert-Einstein-Gymnasium, Sarah Waschler
- 17.05.: Teilnahme an der Sonderführung und Abschluss des Workshops "Ulmer Bilder der Erinnerung", Sarah Waschler
- 20.05.: Teilnahme an der Einbürgerungsfeier der Stadt Ulm, Christine Grunert, Saliou Gueye, Sarah Waschler
- 20.05.: Teilnahme an der Überreichung der Zertifikate für die Qualifikation der ehrenamtlichen Flüchtlingshelfer, Saliou Gueye, Christine Grunert
- 20.05.: Ehrenamt ohne Grenzen, FSJ-Informationsveranstaltung am Humboldt-Gymnasium, Sarah Waschler
- 21.05.: Ehrenamt ohne Grenzen, FSJ-Informationsveranstaltung am Schubart-Gymnasium, Sarah Waschler
- 21.05.: Teilnahme an der Sitzung der RPG-West. Vortrag über "Interkulturelle Öffnung und Willkommenskultur: Visitenkarte, Standortvorteile und Gemeinschaftsaufgabe der Internationalen Stadt Ulm" anlässlich des Welttages der kulturellen Vielfalt für Dialog und Entwicklung, Saliou Gueye
- 28.05.: Teilnahme an der Veranstaltung "Ist Europas Frieden in Gefahr?", Sarah Waschler
- 31.05.: Teilnahme am Jubiläumsfest 125 Jahre Ulmer Münsterturm, Saliou Gueye

Juni

- 07.06.: Teilnahme am Jubiläumsfest des Interkulturellen Gartens, Christine Grunert, Saliou Gueye, Sarah Waschler

- 08.06.:** Teilnahme an der Veranstaltung "5 Jahre Frau und Beruf" der IHK Ulm; Sarah Waschler
- 09.06.:** Teilnahme am Runden Tisch "Partizipation von Flüchtlingen", Saliou Gueye
- 11.06.:** Ehrenamt ohne Grenzen, FSJ-Informationsveranstaltung am Hildegard-Gymnasium, Sarah Waschler
- 12.06.:** Teilnahme am Tag der offenen Tür des DRK-Übernachtungsheims, Sarah Waschler
- 12. und 13.06.:** Internationales Fest 2015
- 14.06.:** Teilnahme am Sommerfest der AWO, Saliou Gueye
- 17.06.:** Infotag FSJ - Ehrenamt ohne Grenzen
- 23.06.:** Vortrag durch Sarah Waschler im Rahmen des Berufsfeldkolloquiums "Kultur als Beruf" and der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät, Ludwig-Uhland-Insitut für Impirische Kulturwissenschaft, Eberhard Karls Universität Tübingen
- 25./26.06.:** Teilnahme an der 13. Bundeskonferenz der Kommunalen Entwicklungspolitik in Hannover, Servicestelle Kommunen in der Einen Welt der Engagement Global, Saliou Gueye
- 26.06.:** Teilnahme an den Juni-Festlichkeiten "Festa Junina" der vh Ulm, Sarah Waschler
- 27.06:** Schirmherrschaft für das Fest der Kulturen in Wiblingen, Saliou Gueye
- 27.06.:** Teilnahme am Fastenbrechen des Islamischen Kultur Centrums Ulm
- 29.06.:** Teilnahme an der Vernissage "Mitten unter Euch", Saliou Gueye, Sarah Waschler
- Juli**
- 05.07.:** Teilnahme am Internationalen Tag im DZOK, Sarah Waschler
- 06.07.:** Impulsreferat "Stadt Ulm - Internationale Stadt" durch Saliou Gueye anlässlich der zweiten Sitzung des Internationalen Beirates im Rathaus Neu-Ulm
- 06.07.:** Teilnahme an der Abschlussveranstaltung "Demokratie auf neuen Wegen", Sarah Waschler
- 07.07.:** Vorstellung Konzept "Ulm: Internationale Stadt" und Arbeit der Koordinierungsstelle Internationale Stadt bei der Sitzung des Runden Tisches Häusliche Gewalt, Saliou Gueye, Christine Grunert
- 10./11.07.:** 4.Qualifizierungsseminar für IDU-Dolmetscher Teil 1
- 11.07.:** Ehrenamt ohen Grenzen, Fachtag "Interkulturelle Öffnung von Blaulichtorganisationen - Wozu?"
- 12.07.:** Teilnahme an der Gedenkstunde "20 Jahre Srebrenica" des Islamischen Kultur Centers Ulm, Christine Grunert, Saliou Gueye, Sarah Waschler
- 16.07.:** Teilnahme am Informationsabend "Flüchtlinge und Arbeit", Christine Grunert
- 22.07.:** Teilnahme am Runden Tisch Flüchtlinge

24.07.: Teilnahme an der "Großen Runde Sprachkursträger", Bericht über Neuigkeiten, Vorstellung des Dolmetscherdients, Christine Grunert, Saliou Gueye

24.07.: Teilnahme an der ADF Vollversammlung

24./25.07.: 4.Qualifizierungsseminar für IDU-Dolmetscher Teil 2 mit anschließender Zertifikatsübergabe

27.07.: Teilnahme an der Bürgerinformationsveranstaltung zum Einzug der Flüchtlinge im Mähringer Weg

28.07.: Teilnahme an der Ulmer Rede für Europa, Saliou Gueye

29.07.: Teilnahme an der Bürgerversammlung Wiblingen, Saliou Gueye

30.07.: Vortrag an der Hochschule Neu-Ulm, Saliou Gueye

September

03.09.: Teilnahme am Roundtable 93 Ulm/Neu-Ulm, Sarah Waschler

09.09.: Teilnahme am 15. International Economic Forum on Africa "Africa Beyond 2015" in Berlin, Saliou Gueye

12.09.: Teilnahme an der Vernissage "Farben ohne Grenzen", Kulturprojekt für minderjährige Flüchtlinge in Ulm, Saliou Gueye

19.09.: Teilnahme an der Eröffnung des Ulmer Weltladens, Saliou Gueye

19.09.: Teilnahme an der Talkshow "Canapé Rouge" des Frauenserviceclubs Soroptimist International im Rahmen der Benefizveranstaltung in der Ulmer Kulturnacht, Saliou Gueye

23.09.: Teilnahme an der 2. Sitzung der Arbeitsgruppe 6 "Internationale Fachkräfte", Saliou Gueye

23.09.: Teilnahme am Regional Forum Wirtschaft zur Vorstellung der OB-Kandidaten, Saliou Gueye

25.09.: Teilnahme an der Abschlussveranstaltung mit After-Work-Ausklang des Paritätischen Kreisverband Ulm/Alb-Donau, Aktionsprogramm 2015 "Gutes Miteinander in Ulm und herum - Wirtschaft und Gemeinnützige als Partner", Saliou Gueye

26.09.: Ehrenamt ohne Grenzen - ein Mitmachtag der Ulmer Blaulichtorganisationen

26.09.: Teilnahme am Fest 100x Deutsch International, 100. Integrationskurs vh Ulm, Grußwort von Saliou Gueye

30.09.: Teilnahme am Runden Tisch Flüchtlinge in Ulm, Saliou Gueye

Oktober

- 02.10.: Teilnahme an der Jahresfeier "20 Jahre Behandlungszentrum für Folteropfer Ulm", Christine Grunert, Saliou Gueye
- 03.10.: Teilnahme am Tag der Offenen Moschee
- 07.10.: Preisverleihung "Vielfalt macht bei uns Karriere. Willkommen im öffentlichen Dienst!", Christine Grunert, Saliou Gueye, Sarah Waschler
- 14.10.: Fachtag "Menschlich. Vielfältig. Interkulturell. - Diversität in der Pflege"
- 16./17.10.: Klausur des Internationalen Ausschusses
- 18.10.: 6. Internationaler Tag im Ulmer Museum und in der Kunsthalle weishaupt
- 22.10.: Teilnahme am Runden Tisch Flüchtlinge, Saliou Gueye
- 23.10.: 2. IDU-Treff zum Thema "Schule und Internationale Vorbereitungsklassen"
- 24.10.: Teilnahme am Aktionstag des ASB, Sarah Waschler
- 25.10.: Brunch der Kulturen im Haus der Begegnung
- 30./31.10.: Teilnahme an der 5. Fachtagung Entwicklungszusammenarbeit und Migration der Landeshauptstadt Stuttgart und des Forums der Kulturen Stuttgart e. V. "Migrantinnen und Migranten - Kompetent und Engagiert", Saliou Gueye

November

- 05.11.: Spendenübergabe des ADF - Afrodeutsches Forum e. V. an den Flüchtlingsrat Ulm, Saliou Gueye
- 10.11.: Vortrag im Rahmen des Seminars "Interkulturelles Lernen" des Instituts für Psychologie und Pädagogik, Service Learning der Universität Ulm, Sarah Waschler
- 11.11.: Teilnahme an der Abschlussveranstaltung zum Projekt "Interkulturell geöffneter Pflegedienst" im AWO Seniorenzentrum Weststadt, Grußwort von Saliou Gueye
- 13.11.: Balkansalon 2015 - Migration hinterlässt Spuren im Donaubüro
- 16.11.: Teilnahme am Runden Tisch Flüchtlinge in Ulm, Saliou Gueye
- 19.11.: Teilnahme am 20-jährigen Jubiläum der Alevitischen Gemeinde Ludwigsburg, Saliou Gueye
- 20.11.: 3.IDU-Treff bei m Jobcenter Ulm
- 22.11.: Teilnahme an der Podiumsdiskussion zum Thema "Migration" im Theater Ulm, Saliou Gueye

Dezember

03.12.: Präsentation des Kalenders der Religionen

05.12.: Teilnahme an der Mitgliederversammlung der Regionalen Arbeitsgruppe Baden-Württemberg Gegen Vergessen - Für Demokratie e. V., Saliou Gueye

07./08.12.: Auftaktveranstaltung "Study and Work" in Berlin, Sarah Waschler

18.12.: Vortrag beim Goethe Institut Dakar zum Thema "Deutschland, zweite Heimat oder ewig fremd? Ein Afrikaner zwischen zwei Kulturen", Saliou Gueye

VIII. Handreichung für Führungskräfte "Interkulturelle Öffnung der Ulmer Stadtverwaltung"

Stadt Ulm



Handreichung für Führungskräfte "Interkulturelle Öffnung der Ulmer Stadtverwaltung"

Einführung

In Ulm leben rd. 120.000 Menschen, davon haben 46.000 (= 38 %) ihre Wurzeln in 147 Nationen der Welt. Sie bringen zahlreiche neue Einflüsse in unsere Stadtgesellschaft und machen diese damit lebendig und zukunftsfähig.

Das Zusammenleben von Menschen zu gestalten, die auf unterschiedlichste Weise kulturell, religiös und gesellschaftlich geprägt sind und sich in ganz verschiedenen Lebenssituationen befinden, ist eine große gesellschaftliche Herausforderung. Die Globalisierung, die europäische Integration und der demografische Wandel bilden dabei zusammen mit dem heute stattfindenden Wertewandel und den weltweiten Herausforderungen durch fluchtbedingte Migration den Rahmen, innerhalb dessen wir uns als Stadtgesellschaft weiterentwickeln.

Die aktive und produktive Gestaltung von Vielfalt und die Förderung von Partizipationsprozessen stellen daher Schwerpunktbereiche innovativer und zukunftsfähiger Politik auf allen Ebenen dar.

Diese Entwicklungen betreffen auch die Verwaltung als Dienstleister. Denn eine Bürgergesellschaft braucht eine Bürgerverwaltung, die die Vielfalt ihrer Kundschaft repräsentiert und widerspiegelt. Ein aktiver Umgang mit Vielfalt bedeutet daher nicht nur eine Notwendigkeit, sondern vor allem die Erschließung neuer Chancen und Potentiale.

I. Interkulturelle Öffnung der Verwaltung

Aber was heißt denn nun "Interkulturelle Öffnung der Verwaltung"?

Inhaltlich handelt es sich um einen Prozess der Organisations-, Personal- und Qualitätsentwicklung, dessen Ziel es ist, Menschen mit internationalen Wurzeln die gleiche Teilhabe an gesellschaftlichen, politischen, sozialen und wirtschaftlichen Entwicklungen zu ermöglichen, wie sie die übrigen Mitglieder der Stadtgesellschaft haben. Kulturelle Vielfalt soll als gesellschaftliche "Normalität" behandelt werden.

- (1) Die Broschüre des Integrationsministeriums Baden-Württemberg "Land der Vielfalt - Land der Chancen" (Feb.2014) gibt eine Einführung ins Thema, umreißt verständlich die Grundlagen und Prozesse, erläutert wichtige Begriffe und gibt allgemeine Handlungsempfehlungen. Um Wiederholungen zu vermeiden, übernehmen wir die Broschüre in vollem Umfange als Teil 1 unseres Strategiepapiers. Sie finden die [Broschüre](#) unter www.vielfalt.macht.karriere.de bei den "Downloads", können sie aber auch bei der Koordinierungsstelle Internationale Stadt bestellen (internationalestadt@ulm.de).

- (2) Das Konzept "Ulm: Internationale Stadt" führt im Handlungsfeld 1 "Willkommenskultur und interkulturelle Öffnung der Institutionen" hierzu aus (S. 24 ff.):

"...Letztlich handelt es sich bei der Interkulturellen Öffnung auch um eine Maßnahme der Kundenorientierung. ...

Für eine interkulturelle Öffnung aller Institutionen und gesellschaftlichen Gruppen in Ulm können wir als Stadtverwaltung nur werben. Der Stadtverwaltung selbst als großem staatlichem Arbeitgeber kommt hier eine Vorbildfunktion zu. Dort wo Zuschüsse fließen, können wir die interkulturelle Öffnung im Rahmen von Budgetverträgen einfordern. ... Es ist unser Auftrag, für die gesamte Bevölkerung Angebote zu entwickeln und vorzuhalten. Wenn diese Bevölkerung bunter und vielfältiger wird, müssen sich unsere Regeldienste und Angebote in allen Bereichen verändern, um diesem Auftrag gerecht zu werden. Dabei kann diese Aufgabe nicht delegiert werden, sondern muss für jede Organisationseinheit gemäß den Anforderungen erarbeitet und umgesetzt werden. Die Beschäftigung mit dem Thema Internationalität ist bei den Organisationseinheiten sehr unterschiedlich ausgeprägt. Ein organisierter Prozess für die Erstellung einzelner Konzepte für die interkulturelle Öffnung der städtischen Organisationseinheiten tut not. Dabei sollten die Organisationseinheiten fachlich unterstützt werden. "

II. Allgemeine Handlungsempfehlungen

II. a Interkulturelles Personalmanagement

Ein interkulturell ausgerichtetes Personalmanagement verfolgt vor allem zwei Ziele:

- den Anteil von Menschen mit internationalen Wurzeln in der Verwaltung zu erhöhen und
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Weise fortzubilden, dass dem Ziel der Kundenfreundlichkeit und dem Bedarf an interkultureller Kompetenz in der Verwaltung noch wirkungsvoller Rechnung getragen werden kann.

Der **Personalvertretung** obliegt im Zusammenwirken mit den Dienststellen die Überwachung einer diskriminierungsfreien Behandlung der Beschäftigten und die Förderung eines guten interkulturellen Miteinanders § 69 Abs. 1 und § 70 Abs. 1 Ziffer 6 Landespersonalvertretungsgesetz.

Die Stadt hat sich zu folgenden Grundsätzen verpflichtet:

Personalgewinnung

Bei **Stellenausschreibungen** wird folgender Textteil angehängt:

Die Stadtverwaltung Ulm fördert aktiv die Gleichstellung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir begrüßen deshalb Ihre Bewerbung unabhängig Ihrer kulturellen und sozialen Herkunft, Ihres Alters, Ihrer Religion oder Weltanschauung, Ihrer Behinderung, Ihres Geschlechts oder Ihrer sexuellen Identität. Schwerbehinderte und ihnen gleichgestellte Menschen werden bei gleicher Eignung besonders berücksichtigt.

Personalentwicklung

Die kulturelle Vielfalt in unserer Belegschaft wächst, so dass die kulturelle Kompetenz für den Umgang **im Kollegium und für das Betriebsklima** immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Das Themenfeld "Interkulturelle Kompetenz" wurde in die Schulungen für **neue Führungskräfte und Trainees** (mindestens halbtägig) und in den städtischen **Lehrplan für Auszubildende** aufgenommen.

Unsere Empfehlungen:

Personalgewinnung

- (1) Passen Sie den Text für eine Stellenausschreibung auf Basis des Anforderungsprofils individuell im Hinblick auf die interkulturelle Kompetenz an. Für eine konkrete Stelle im Ausländeramt könnte der Text z. B. wie folgt lauten: "Interkulturelle Kompetenz und Vielsprachigkeit wird erwartet / ist erwünscht. Derzeit besteht insbesondere Bedarf an arabischen Sprachkenntnissen...".
- (2) Werben Sie gezielt um Auszubildende durch aktive und motivierende Ansprache in Informationsveranstaltungen und Kampagnen an Schulen, in Migrantengemeinschaften, in lokalen fremdsprachigen Zeitungen/Medien; durch "Schnuppertage", mehrsprachige Elterninformationen, persönliche Kontakte von Kolleginnen und Kollegen etc.

Betreiben Sie gezielt Marketing für Ihre Bereiche. Tipps dafür kann Ihnen die Koordinierungsstelle Internationale Stadt geben. Ebenso kann es hilfreich sein, sich mit den Kolleginnen und Kollegen auszutauschen (Stichwort Best Practice).
- (3) **Nutzen Sie moderne Kommunikationsmittel** bei der Anbahnung von Bewerbungsgesprächen, insbesondere beim ersten Kontakt mit Bewerberinnen und Bewerbern aus dem Ausland.
- (4) Sie entscheiden selbst bei Ihren **Personalauswahlverfahren**, z.B. bei der Erstellung des Fragenkatalogs für das strukturierte Interview, welcher Stellenwert hier der Gewinnung von Personen mit internationalem Hintergrund beigemessen wird.
- (5) Generell strebt die Stadtverwaltung eine **Erhöhung des Anteils der Führungskräfte mit internationalen Wurzeln** an. Bitte setzen Sie sich das auch in Ihrem Verantwortungsbereich als Ziel.

Personalentwicklung

- (6) **Fortbildungen** zur interkulturellen Kompetenz sind bereits im städtischen Fortbildungsprogramm verankert. Bitte werben Sie aktiv für diese Fortbildungen und motivieren Sie Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, daran teilzunehmen. ZS/P entwickelt gern Fortbildungen, die auf den Bedarf Ihrer Organisationseinheit zugeschnitten sind.
- (7) Initiieren Sie **interkulturelle Öffnungsprozesse** in Ihren Organisationseinheiten und unterstützen Sie den Öffnungsprozess laufend durch eigenes Handeln.

II. b Interkulturelle Organisationsentwicklung/Verwaltungskultur

Interkulturelle Öffnung als nachhaltiges Ziel der Organisationsentwicklung umfasst die Bereiche Kundenkontakt, Öffentlichkeitsarbeit und Qualitätsmanagement.

Hier muss jede Organisationseinheit nach einer Bestandsaufnahme ihren eigenen Bedarf erarbeiten. Die Koordinierungsstelle Internationale Stadt berät und unterstützt Sie gern.

Einige **Empfehlungen** gelten allgemein:

- (8) Bitte nehmen Sie das Thema "Interkulturelle Öffnung" in das **Leitbild Ihrer Organisationseinheit**, sofern vorhanden, bzw. in Ihr Selbstverständnis auf.
- (9) Wählen Sie im Umgang (mündlich und schriftlich) eine **klare und verständliche Sprache**.
- (10) Entscheiden Sie bei **Informationsbroschüren und Beschilderungen** jeweils anhand der Zielgruppe, ob und welche zentralen Informationen in englischer Sprache und/oder den Muttersprachen der wichtigsten Herkunftsländer zur Verfügung gestellt werden.
- (11) **Es ist hilfreich, Antragsformulare** in den wichtigsten Sprachen der Antragsteller anzubieten. Achten Sie darauf, dass ggfs. fremdsprachliche Angaben auch wieder zurück ins Deutsche übersetzt werden können.
Stellen Sie die Formulare zusätzlich zur Papierform im Internet oder im Online-Portal zur Verfügung.
- (12) Der Einsatz von **qualifizierten Dolmetscherinnen und Dolmetschern** ermöglicht eine bessere Verständigung und erleichtert die Arbeit.
Der ehrenamtliche Internationale Dolmetscherdienst Ulm (IDU) kann über die Koordinierungsstelle Internationale Stadt angefragt werden. Für kurze Aufträge kann auf die Kolleginnen und Kollegen im stadtinternen Dolmetscherdienst (Intranet: Arbeitsplatz / [Interner Dolmetscherdienst](#)) zurückgegriffen werden. Bitte beachten Sie, dass beide Dienste für rechtliche und derzeit auch medizinische Sachverhalte nicht zur Verfügung stehen. Hier bedarf es des Einsatzes professioneller bzw. besonders ausgebildeter Kräfte (Informationen z. B. beim [Bundesverband der Übersetzer und Dolmetscher](#) oder beim [Amtsgericht Ulm / Service / Dolmetscher und Übersetzer](#)).
- (13) Respektieren Sie die Feiertage der verschiedenen Religionen und ermöglichen Sie deren Wahrnehmung z.B. durch Gewährung von Urlaub.

Ulm, im Februar 2016

Steuerungsgruppe Interkulturelle Öffnung (IKÖ):

Leitung Zentrale Steuerung / Personal- und Organisationsmanagement
(Susanne Baumgartl)

Leitung Koordinierungsstelle Internationale Stadt
(Saliou Gueye)

Vorsitzende Gesamtpersonalrat
(Cornelia Menzel)

sowie ggf. Hinzuziehung von Gästen zu bestimmten Themen

IX. Projektskizze "Wenn ich OB wäre..."

Einführung

Ulm ist eine internationale Stadt. Seitdem dies beschlossen bzw. anerkannt wurde, wird daran gearbeitet, dieses Profil mit seinen positiven Aspekten auch sichtbar zu machen und im Bewusstsein der Bevölkerung zu verankern.

Eines der wichtigsten Stichworte für ein gelingendes Zusammenleben ist politische Partizipation. Dabei auch schon junge Menschen zu berücksichtigen, ist ein vielversprechender Weg, ein breites Bewusstsein für diese Thematik zu schaffen.

Projektidee

Unter dem Titel "... " soll eine Broschüre entstehen, in der 20 Kinder und Jugendliche ihrer Fantasie freien Lauf lassen und vorschlagen können, was sie in Ulm verändern würden, wenn sie dies dürften sowie welche Forderungen sie vielleicht an den neuen Oberbürgermeister stellen möchten.

Die Kinder und Jugendlichen stammen aus unterschiedlichen Schultypen und Stadtteilen. Um für eine angemessene Repräsentation der Einwohneranteile innerhalb Ulms zu sorgen, wird etwa die Hälfte von ihnen einen Migrationshintergrund haben, werden Jungs und Mädchen gleichermaßen sowie auch Kinder mit Behinderung zu Wort kommen.

Begründung

Mit diesem Projekt werden bereits die jungen Ulmerinnen und Ulmer motiviert, ihre Heimatstadt mitzugestalten. Gleichzeitig stellt es eine wertvolle Möglichkeit dar, die Perspektive des Teils der Bevölkerung, der sich in Kindes- und jugendlichem Alter befindet, wahrnehmen und berücksichtigen zu können.

Außerdem wird auf diese Weise Ulm in seiner Vielfalt gezeigt.

Projektbeteiligte

- Frau Hub, freie Journalistin
- Bildungsbüro der Stadt Ulm
- Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Ulm
- Koordinierungsstelle Internationale Stadt

Umsetzung

Die Texte der Kinder und Jugendlichen werden zusammen mit einem Foto von ihnen und ein paar kurzen Sätzen zu ihrem sozialen Hintergrund (von welcher Schule/aus welchem

Stadtteil/Flüchtling/etc.) und eventuellem Engagement (z. B. im Sportverein, bei einer Blaulichtorganisation, im Jugendparlament u. a.) oder anderen Tätigkeiten (bspw. bestimmte Hobbys) abgedruckt.

Gesetzliche Vorgaben wie etwa eine Zustimmung der Erziehungsberechtigten werden selbstverständlich beachtet.

Die Broschüre wird beworben und im April 2016 öffentlich an den neuen Oberbürgermeister übergeben.

Kosten

- Redaktionelle Arbeit und Konzept: 5.000€
- Layout und Gestaltung: 5.000€
- Druckkosten: 5.000€
- *gesamt: 15.000€*

X. Konzept "Botschafter/-innen der Vielfalt"

Ausgangslage

Wir alle brauchen Vorbilder. Sie prägen unsere Vorstellung von der Welt und dessen, was wir im Leben für erreichbar halten.

Egal ob Deutschland, der Alb-Donau-Kreis oder die Stadt Ulm - ein wichtiger Schritt für eine gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Teilhabe für Menschen mit internationalen Wurzeln ist immer die Identifikation mit dem Ort, an dem man lebt.

Diese Identifikation ist eine Grundvoraussetzung dafür, aktiv einen Beitrag zu leisten - wer dies tut, sei es im Bereich Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur, Verwaltung, Sport, Politik oder Gesellschaft, der leistet einen Beitrag für uns alle.

Diese Menschen müssen wir sichtbar machen, damit sie als Vorbilder Anderen Möglichkeiten aufzeigen können. Je realer und greifbarer diese Vorbilder sind, desto realer und greifbarer erscheinen auch die Möglichkeiten.

Darum startet die Koordinierungsstelle "Ulm Internationale Stadt" 2016 gemeinsam mit der Personal- und Öffentlichkeitsabteilung der Stadt Ulm eine Werbekampagne unter dem Titel "Ulm l(i)ebt Vielfalt". Vorbilder mit unterschiedlichem internationalen Hintergrund werden auf Plakatwänden, im Internet, in der Presse etc. sichtbar gemacht. Sie sind Botschafterinnen und Botschafter für gesellschaftlichen Zusammenhalt und aktives Engagement in der Stadt Ulm.

Ziel

Chancengerechtigkeit braucht mehr als nur Geld. Es bedarf auch einer geistigen Öffnung. **Dass jede und jeder fünfte in Ulm eine Einwanderungsgeschichte hat, muss überall sichtbar werden, nicht nur auf dem Fußballplatz oder bei der Tagesschau. Wir brauchen mehr Rollenvorbilder, mehr Menschen mit Zuwanderungsgeschichten in Schulen und Behörden, bei der Polizei, in Kindergärten, in Theatern und Universitäten, in Redaktionen, in Ministerien, in Parteien und in Verbänden.**

Einstieg und Aufstieg zu gewährleisten, ist zugleich eine Frage der Gerechtigkeit wie auch ein Gewinn für die Gesellschaft.

Eine wichtige Funktion auf dem Weg in die Mehrheitsgesellschaft kommt dabei jenen zu, die als Eingewanderte neuen Einwanderern den Weg weisen. Sie vermitteln gezielt Hilfen beim Start in die neue Gesellschaft. Wie wertvoll ist es, wenn da jemand ist, der sagt: "Komm, ich zeige Dir einen Weg"!

Ein konkretes Ziel auf diesem Weg zu mehr Chancengerechtigkeit ist es, jungen Migrantinnen und Migranten Mut zu machen, sich um eine Ausbildung bei der Stadtverwaltung, der Polizei u.

Ä. zu bewerben und so die Vielfalt der Ulmer Gesellschaft auch in den Ulmer Behörden abzubilden. (SchP 1)

Damit einhergehend wird auch für die bestehenden Möglichkeiten zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen sowie zur Unterstützung auf dem Weg dahin geworben. (SchP 9)

Außerdem kann mit der Veranstaltungsreihe der Botschafterinnen und Botschaftern dem bis dahin aufzusetzende Patenprogramm der Anstoß gegeben werden. (SchP 5)

Die Botschafter

Im Rahmen der Kampagne werden **10-15 Vorbilder mit Internationalen Wurzeln** aus den Bereichen der **Wirtschaft, Wissenschaft, Politik, Verwaltung, Gesellschaft, Kultur** oder des **Sports** interviewt und erklären ihre Beziehung zu ihrer neuen/alten Heimat Ulm.

Diese Vorbilder sind **jung** oder **alt**, **arbeiten professionell** oder **ehrenamtlich** und haben ganz unterschiedliche Lebenswege. Sie alle verbindet, dass sie sich hier zu Hause fühlen und etwas bewegen. Ihre Geschichten sind so unterschiedlich wie die Gründe und Wege, die sie hierher geführt haben. Einige sind hier geboren und aufgewachsen. Andere kamen als Arbeiterinnen und Arbeiter, als Führungskräfte, als Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler oder als Flüchtlinge. Manche sind vor Gewalt und Unterdrückung geflohen, andere suchten ein besseres, ein freieres Leben für sich und ihre Kinder, wieder andere folgten einfach dem Glück oder der Liebe. Sie oder Ihre Eltern kommen aus Polen, Ungarn und Rumänien, aus der Ukraine, aus der Türkei, aus Ghana, Kamerun und der Elfenbeinküste, aus Bolivien und Brasilien, aus Israel, Indien und dem Iran, aus der ganzen Welt.

Vorgehensweise

Herbst '15: Beginn der Suche nach geeigneten Botschaftern

Februar - März '16: Fotoshooting und Interviews

Frühling '16: Auftaktveranstaltung

- Vorstellung der Botschafter

- Ausstellung der Fotos

- Vorstellung der Broschüre

Werbekampagne

- Broschüre/Heft (das Herzstück der Kampagne, s. u.)

- Plakate

- Kurzvideos

- Werbung in/an Bussen

wöchentliche Reihe Zeitung, Homepage: "Botschafter der Woche"
Presse allgemein
Social Media
Kinospots

In der Broschüre, den Kurzvideos und der wöchentlichen Reihe werden die Interviews verarbeitet. Die Fotos bilden den Rahmen für alle Werbemittel.

Danach: Veranstaltungsreihe

Jede und jeder der Botschafterinnen und Botschafter sollte zwei bis drei Termine im Jahr wahrnehmen. Diese sind vor allem für Kinder und Jugendliche gedacht, da ein Vorbild in ihrem Alter die größere Auswirkung haben kann.

Zielgruppe

Mit der Kampagne werden generell alle Ulmerinnen und Ulmer angesprochen, ob mit internationalen Wurzeln oder ohne. Wir alle brauchen Vorbilder. Gleichzeitig liegt durch die Auswahl von Botschafterinnen und Botschaftern mit internationalen Wurzeln ein besonderes Augenmerk darauf, internationale Ulmerinnen und Ulmer zu erreichen, um so mangelnden Chancengleichheiten entgegenzuwirken.

Die Broschüre

Mit dem Ziel, die Kampagne in der ganzen Stadt bekannt zu machen, wird eine Broschüre herausgegeben. In dieser werden die Botschafterinnen und Botschafter mit Fotos, den aufbereiteten Interviews sowie Informationen zu ihrer internationalen Geschichte und ihrer Tätigkeit in Ulm vorgestellt.

Des Weiteren beinhaltet sie konkrete Vorschläge von Handlungsmöglichkeiten für die Zielgruppe(n); so etwa den Hinweis auf Möglichkeiten zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen und existierende Unterstützung dabei, die Aufforderung an Unternehmen, Zugewanderte als Bereicherung zu begreifen und auch tatsächlich einzustellen sowie Werbung um Paten für das Patenprogramm.

Außerdem wird auf die Veranstaltungsreihe hingewiesen.

Diese Broschüre stellt vorläufig das sichtbare und bleibende Ergebnis der Kampagne dar. Sie kann als Grundlage für weitere Aktivitäten dienen.

Die Broschüre wird an Arztpraxen, Vereine, Busunternehmen, kulturelle und soziale Einrichtungen, die Touristikinfo usw. verteilt.

Kosten

- Broschüre (Fototermine, Texte und Redaktion, Gestaltung, Druck etc.)
- Werbekampagne allgemein
- Veranstaltungsreihe
20.000 €

XI. Konzept U-L-M international

U-L-M international = - *Um Local Meeting* - international

Gründung eines lokalen Internationalen Netzwerks

1. Das Internationale Netzwerk soll für den interkulturellen Dialog und Austausch von Informationen zu Themen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung und Kultur sorgen und soll zugleich internationalen Fachkräften erleichtern, ein aktiver Teil des sozialen, kulturellen und soziopolitischen Lebens zu werden.
2. Durch Gesprächsrunden, Diskussionsveranstaltungen und andere geeignete Maßnahmen sollen neu in die Region zugezogene Fach- und Führungskräfte sowie interessierte Bürger/innen, Vertreter/innen von Unternehmen, Institutionen und Verbänden sowie Presse und Medien mit- bzw. untereinander vernetzt und eine gemeinsame Begegnungsplattform geschaffen werden. Diese soll ebenso die internationale Verständigung und Internationalisierung der Stadt Ulm und der Region fördern.
3. Die Attraktivität Ulms als internationaler, weltoffener und vielfältiger Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort mit hoher Lebensqualität soll für qualifizierte Fachkräfte und Unternehmen aus aller Welt sichtbar und die internationalen Beziehungen in Wirtschaft und Wissenschaft ausgebaut werden.

Begründung:

Die Anwerbung von Fachkräften aus dem Ausland ist keine Seltenheit mehr und gerade in unserer Region fast schon zur Normalität geworden. Zudem werden viele Unternehmen auch in Zukunft vielfach auf diese Arbeitskräfte angewiesen sein. Auf längere Sicht werden der Aufbau eines positiven Lebensumfeldes und die Möglichkeit der Teilhabe am sozialen, kulturellen und gesellschaftlichen Leben darüber entscheiden, ob internationale Mitarbeiter/-innen langfristig bleiben oder die Region kurzfristig wieder verlassen werden.

Die Etablierung einer Willkommenskultur in der Stadt Ulm und der Region soll den neuen Mitbürgerinnen und Mitbürgern das Leben in der neuen Umgebung mit all' ihren Facetten näherbringen. Die Gründung eines lokalen internationalen Netzwerks in englischer Sprache soll den weltoffenen Geist der Region stärken und zur Attraktivität als Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort von internationaler Bedeutung und hoher Lebensqualität beitragen.

Die englischsprachigen Veranstaltungen des Netzwerks wenden sich auch an deutschsprachige Mitbürger/-innen, die Kontakte zu Neuzuwanderern/-innen knüpfen wollen. Sich erfolgreich an das veränderte Leben in einem fremden Land zu gewöhnen, stellt eine nicht zu unterschätzende Aufgabe dar. Grundlage für eine gelingende Integration ist die Beherrschung der Landessprache.

Das Erlernen einer Sprache braucht jedoch Zeit und ist oftmals ein schwieriges und langwieriges Vorhaben. Bis dahin ist der Zugang zu gesellschaftlicher Teilhabe deutlich eingeschränkt.

Das Internationale Netzwerk will deshalb Menschen, die kürzlich nach Ulm und Umgebung zugezogen sind, die Teilhabe am sozialen, kulturellen und gesellschaftlichen Leben ermöglichen und erleichtern – jenseits sprachlicher Barrieren. Dadurch soll sich entwickeln, was in Anfangssituationen so schmerzlich vermisst wird: ein tragfähiges Netzwerk, das bei der Neuorientierung helfen kann und in der Phase des Ankommens den Weg in die Gesellschaft vor Ort öffnet.

Um den Bedarf für ein derartiges Angebot zu ermitteln, wurde zunächst eine Abfrage unter Personen aus den Bereichen Wirtschaft und Wissenschaft durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen ein hohes Interesse am internationalen Austausch und die Mehrzahl der Befragten begrüßt die Einrichtung eines entsprechenden internationalen Netzwerks.

Aktivitäten:

Die Wirtschaftsförderung und die Koordinierungsstelle Internationale Stadt Ulm, in Kooperation mit engagierten Fachleuten, planen für die neu zugezogenen Fach- und Führungskräfte sowie für interessierte Bürger/innen Informationsveranstaltungen mit Vorträgen, Diskussionsrunden sowie Gesprächsreihen zu den Themen Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Soziales sowie Bildung und Gesellschaft. Desweiteren sind gesellschaftliche Veranstaltungen wie Konzerte, Kultur- und Festveranstaltungen angedacht.

Für das Jahr 2016 sind vier Veranstaltungen geplant:

Gesprächsreihe: **Ulmer Perspektiven – Stadtgespräch**

1. HJ:

1. **Internationale Stadt** – Weltoffenheit und Vielfalt sichtbar machen
2. **Bildung** - Das deutsche Bildungssystem - Stand und Perspektive*

Zusätzlich:

Treffpunkte für den gemeinsamen Besuch vom Internationalen Fest und dem Donaufest

2. HJ:

3. **Wissenschaft und Forschung** – Wissenschaftsstandort Ulm**
4. **Lokales und Regionales** – Typisch Schwäbisch!***

Nach dem Vortrag und anschließender Diskussionsrunde bestehen bei Getränken und Snacks Möglichkeiten zu Gesprächen und zum Knüpfen persönlicher Kontakte.

Finanzierung:

Die notwendigen Mittel für Organisation und Durchführung der Veranstaltungen des Netzwerks sollen durch einen Zuschuss des Gemeinderats der Stadt Ulm in Höhe von EUR 5.000,00, eine kostfreie Überlassung von Räumlichkeiten sowie Unterstützung durch Sachkostenzuschüsse der Wirtschaftsförderung der Stadt Ulm und der Koordinierungsstelle Internationale Stadt Ulm erfolgen. Zusätzlich sollen Sponsorengelder und Spenden eingeworben werden.

Vorschläge zu Veranstaltungen:

* (1) z. B. Bildungschancen und Perspektive im Wirtschaftsstandort Ulm und Region. Das „Ulmer Modell“ – Duales Studium (Gastredner: Dr. Peter Kulitz, Präsident der IHK Ulm oder Prof. Gerhard Bauer von der Hochschule Ulm). (2) z. B. Wie funktioniert das deutsche Schulsystem? – Vor- und Nachteile im Vergleich.

**z. B. Das automatisierte Fahren – Projekt der Universität Ulm und der Daimler AG - Zentrum für Forschung und Entwicklung – „Tech Center a-drive“ (Gastredner: Prof. Klaus Dietmayer von der Universität Ulm).

***z. B. Was die Schwaben und das Ländle ausmacht mit Essen und Getränken aus der Region. Diese Veranstaltung soll Lokales und Regionales aller Weltländer und Kulturen der Internationalen Stadt Ulm widerspiegeln. Anderer Beispiele sollen folgen, wie z. B. „Typisch Türkisch!?“ usw.